

# Ärzteblatt

Baden-Württemberg



Amts- und Mitteilungsblatt der ärztlichen Körperschaften | ISSN 0720-3489 | E 1041 | 67. Jahrgang | Gentner Verlag

09 | 2012

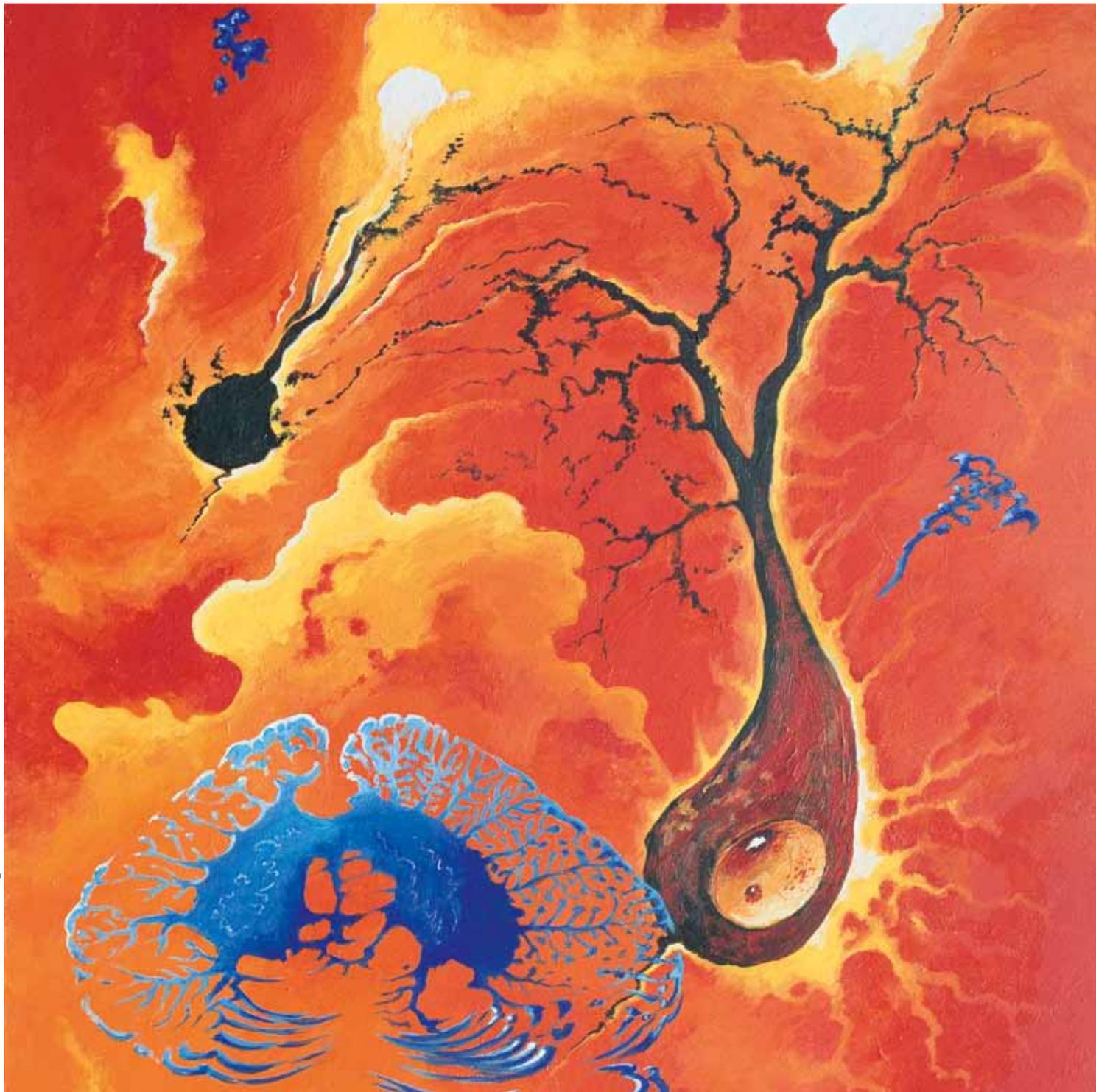


Foto: © Milan Klima, Neu-Isenburg

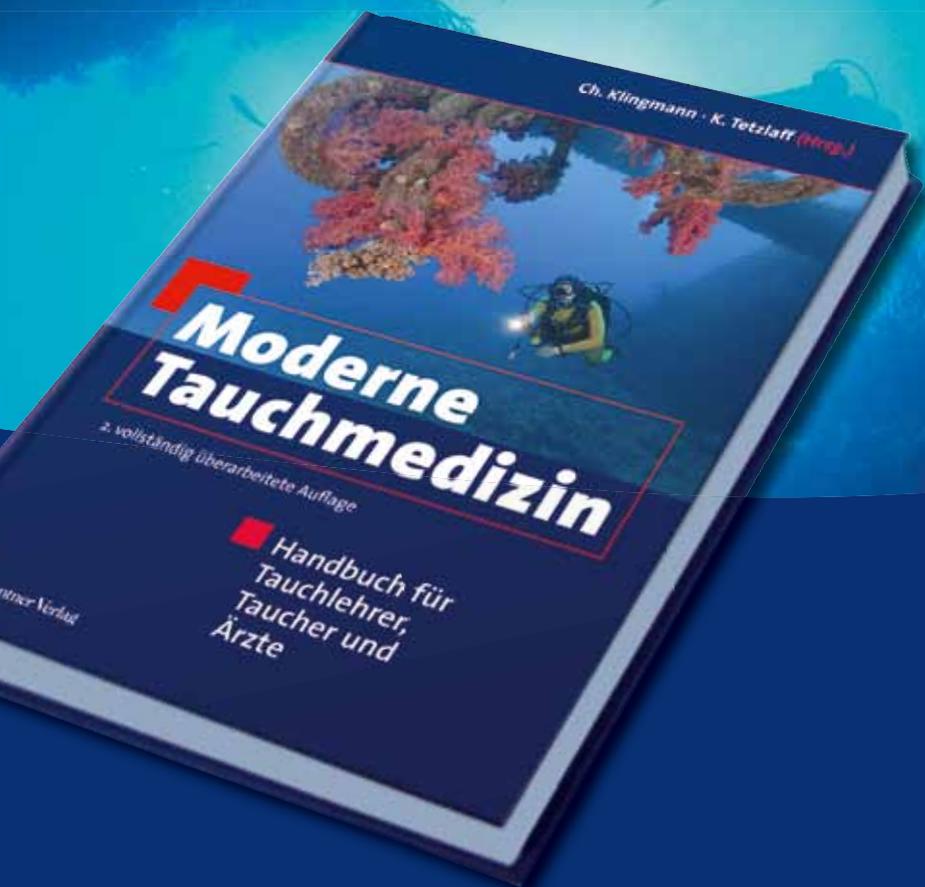


Alles Gute.



**BW | Bank**  
Baden-Württembergische Bank

**Tauchmedizin: Das Standardwerk für den Tauchsport.**



Ch. Klingmann · K. Tetzlaff (Hrsg.)

## Moderne Tauchmedizin

■ **Handbuch für Tauchlehrer, Taucher und Ärzte**

Unter Mitarbeit zahlreicher Fachautoren

2. vollständige überarbeitete Auflage 2012  
ISBN 978-3-87247-744-6  
Gebunden, 844 Seiten, fünffarbig  
€ 65,- ; sFr 80,-

**Aktuelles Fachwissen. Moderne Methodik. Hoher Nutzwert.**

### Bestellcoupon

Ja, bitte senden Sie mir ..... Exemplar(e) von  
Ch. Klingmann · K. Tetzlaff (Hrsg.)

„Moderne Tauchmedizin“ (Best.-Nr. 74400), 2. Auflg. 2012,  
zum Preis von € 65,- zzgl. Versandkosten gegen Rechnung zu.

**Gentner Verlag**  
**Buchservice Medizin**  
**Postfach 101742**  
**70015 Stuttgart**

Gentner Verlag • Buchservice Medizin  
Postfach 101742 • 70015 Stuttgart  
Tel. 0711/63672-857 • Fax 0711/63672-735  
E-mail: buch@gentner.de  
www.tauchmed.com

**MEHR  
INFORMATION  
UND ONLINE  
BESTELLEN:**



▲ **Fax-Hotline: 0711 / 6 36 72-735**

Name, Vorname

Firma/Institution

Beruf/Abteilung/Funktion

Straße / Postfach

Nr.

Land

PLZ

Ort

Telefon

Telefax

E-Mail

Datum

Unterschrift

med\_301

# Ärzteblatt

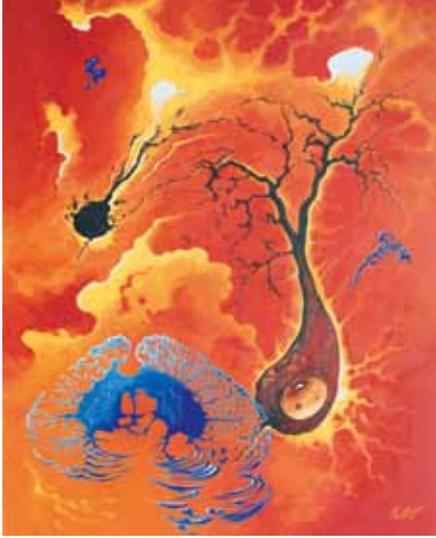
## Baden-Württemberg



Amts- und Mitteilungsblatt der ärztlichen Körperschaften

09 | 2012

Anzeige



Die BW-Bank präsentiert auf der Titelseite „Fantastische Anatomie“ von Prof. Dr. med. Milan Klima:

### Purkinje-Zelle auf dem Mond

Die kometenhaften schwarzen Flecken auf der glühenden Oberfläche des Jupitermondes Io erinnern an die Gestalt der riesigen Nervenzellen im Kleinhirn. Der aufgespaltene Schweif der schwarzen Gebilde, die das rote Magma durchwandern, bildet einen ähnlich verzweigten Baum, wie die Dendriten der Purkinje-Zellen aus der Kleinhirnrinde. Die blaue Struktur links unten stellt einen schematisierten Schnitt durch das Kleinhirn dar.

Die **Baden-Württembergische Bank (BW-Bank)** ermöglicht auf der Titelseite des Ärzteblattes eine neue Sichtweise auf den menschlichen Körper. Alle Bilder entstammen dem beruflichen Umfeld von Ärztinnen und Ärzten. Die BW-Bank verdeutlicht damit ihre enge Beziehung zur Ärzteschaft in Baden-Württemberg, nicht zuletzt, weil ihre Beratungsspezialisten für Heilberufe seit vielen Jahren kompetente Unterstützung und Beratung in allen wirtschaftlichen Fragen von Medizinern bieten. Die BW-Bank ist mit knapp 200 Filialen in allen Landesteilen vor Ort. Beispielsweise **in Leutkirch berät Sie Ihr Vermögens-Manager Heilberufe Klaus Namer (Tel. 075 61/82 67-40, Fax -30) kompetent und umfassend.**

Mehr Informationen zum Angebot für Heilberufler oder zu Beratungsspezialisten in Ihrer Nähe erhalten Sie im Internet unter [www.bw-bank.de/heilberufe](http://www.bw-bank.de/heilberufe) oder telefonisch unter 07 11 / 1 24-490 95.

### Editorial

- 380 Forschung zu Seltenen Erkrankungen

### Kammern und KV

- 381 Machtkartell der Kassen brechen  
381 Fortbildung per Video  
382 Zum Thema „Religiös motivierte Zirkumzision“  
383 KVBW zeigt sich sattelfest



- 383 Ärztliche Leichenschau  
384 Neue Fortbildungswege beim Impfen



### Wirtschaft

- 385 Neues aus der Finanzwelt

### Ethik

- 386 Medizinische Verlangsamung des Alterns



### Vermischtes

- 390 Ablehnung des Bachelors für Assistentenberufe  
390 Situation der Krankenhaus-Ärzte  
391 Arztbewertungsportale  
391 Jahrestagung der Transplantationsbeauftragten  
391 Martin Kirschner Preis  
392 Medizin im Nationalsozialismus  
392 Prof. Zrenner für Lebenswerk ausgezeichnet



### Veranstaltungsübersicht

394

### Bekanntmachungen

397

### Impressum

414

Mehrwert für die Patientenversorgung durch Kooperation und Vernetzung

## Forschung zu Seltenen Erkrankungen



Prof. Dr. Annette Schavan,  
MdB

In Deutschland leiden rund vier Millionen Menschen an einer Seltenen Erkrankung. Häufig treten Seltene Erkrankungen bereits im Kindesalter auf. Für die Betroffenen und ihre Familien bedeuten sie eine sehr große Belastung. Aufgrund der Seltenheit der Erkrankungen haben viele Ärztinnen und Ärzte nur wenig Erfahrung mit der Diagnostik oder der Behandlung der Krankheiten. Darüber hinaus fehlen für zahlreiche Seltene Erkrankungen noch geeignete diagnostische und therapeutische Verfahren.

Auch wenn die Erforschung seltener Erkrankungen für Industrieunternehmen vielfach nicht wirtschaftlich ist, reicht die Bedeutung der Forschungsergebnisse meist weit über eine einzelne seltene Erkrankung hinaus. Oft liefern die Erkenntnisse grundlegende Einsichten für die gesamte lebenswissenschaftliche Forschung. Deshalb ist es wichtig und notwendig, Forschung zu Seltenen Erkrankungen gezielt zu fördern und die Translation von Forschungsergebnissen in die Patientenversorgung zu beschleunigen.

Aufgrund ihres speziellen Charakters und der beachtlichen Zahl der von einer Vielzahl einzelner Erkrankungen

insgesamt Betroffenen erfordern Seltene Erkrankungen ein gemeinschaftliches Handeln: Im Jahr 2009 hat die Europäische Kommission ihren Mitgliedstaaten empfohlen, ihre Aktivitäten zur Verbesserung der Versorgung von Menschen mit Seltenen Erkrankungen – einschließlich der Förderung entsprechender Forschungsvorhaben – bis 2013 zu bündeln und anschließend koordiniert weiterzuentwickeln. Die Bundesregierung hat dazu gemeinsam mit der Allianz Chronischer Seltener Erkrankungen ACHSE e.V. ein Nationales Aktionsbündnis für Menschen mit Seltenen Erkrankungen ins Leben gerufen.

Dieses einzigartige Aktionsbündnis vereinigt alle wesentlichen Akteure des Gesundheitswesens sowie zahlreiche Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler. Es soll Vorschläge für einen nationalen Aktionsplan erarbeiten mit dem Ziel, eine bessere Patientenversorgung für Menschen mit seltenen Erkrankungen auf den Weg zu bringen.

Bei allen Aktivitäten zur Verbesserung von Forschung und Versorgung bei Seltenen Erkrankungen stehen Kooperation und gezielte Vernetzung im Vordergrund. Das Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF) unterstützt daher auch die Zusammenarbeit von wissenschaftlichen Expertinnen und Experten: Vor vier Jahren hat das BMBF mit der Förderung von Forschungsverbänden für Seltene Erkrankungen begonnen. In diesem Jahr konnten 20 Millionen Euro für die Fortsetzung bzw. Neugründung von zwölf Forschungsverbänden mit rund 60 Einzelprojekten zur Verfügung gestellt werden. In den Verbänden werden die bundesweiten Kapazitäten in Forschung und Versorgung zusammengeführt, damit die besten Forscher und Mediziner gemeinsam an bestimmten Seltenen Erkrankungen arbeiten können. Bei der Auswahl der Projektpartner für die Forschungsverbände hat sich das BMBF auf die Expertise von internationalen wissenschaftlichen Gutachterinnen und Gutachtern gestützt.

Umso mehr freut es mich, dass sich in dem Auswahlverfahren

17 Projekte aus baden-württembergischen Hochschulen durchgesetzt haben und dafür knapp sieben Millionen Euro Fördermittel vom BMBF erhalten. Diese Zahlen machen deutlich, wie exzellent die Forscherinnen und Forscher, die in Baden-Württemberg an Seltenen Erkrankungen arbeiten, schon jetzt sind.

Dass sich die engagierten Ärzte und Wissenschaftler aus den baden-württembergischen Universitätskliniken zu noch mehr Kooperation und Vernetzung entschieden und an ihren Hochschulen spezialisierte Zentren für Seltene Erkrankungen etabliert haben, wird die Forschung weiter voranbringen. Mit seinen Zentren in Freiburg, Tübingen, Heidelberg und seit kurzem auch in Ulm ist Baden-Württemberg Vorreiter. In den Zentren werden Forschung und Versorgung an einem Ort gebündelt. Das Konzept der Zentren beinhaltet hohe ärztliche und pflegerische Kompetenz, moderne molekulare Diagnostik, innovative Behandlungsmöglichkeiten sowie die fachübergreifende Zusammenarbeit. Damit kann betroffenen Patienten und ihren Familien schneller und effektiver geholfen werden, Forschungsergebnisse stehen den Patienten rascher zur Verfügung und offene Fragen aus der Patientenversorgung können schneller in die Wissenschaft zurückgemeldet werden.

Diese Initiative der baden-württembergischen Universitätskliniken macht mir Mut: Auch als Schirmherrin der Care-For-Rare-Stiftung mit Sitz in Laupheim ist es mir ein persönliches Anliegen, die Situation von Menschen mit Seltenen Erkrankungen zu verbessern. Dafür brauchen wir das vielfältige Engagement sowohl aufseiten der Politik als auch aufseiten der Ärztinnen und Ärzte, der Wissenschaftler, der Patientenorganisationen und vieler weiterer Akteure, die ihren Beitrag leisten können zur besseren Versorgung von Patientinnen und Patienten mit Seltenen Erkrankungen.

Prof. Dr. Annette Schavan, MdB  
Bundesministerin für  
Bildung und Forschung

### Präsidenten-Hotline

Wo drückt Sie der Schuh und wie kann sich die Ärztekammer noch mehr für Sie stark machen? Haben Sie Anregungen, Ideen oder vielleicht auch Kritik? – Die „Telefonsprechstunde“ von Kammerpräsident Dr. Ulrich Clever ermöglicht den Mitgliedern die direkte Kontaktaufnahme. Am **25. September** wird der Präsident der Landesärztekammer Baden-Württemberg wieder von **12.00 bis 14.00 Uhr** direkt an der **Präsidenten-Hotline (07 11) 7 69 89-4 23** erreichbar sein. Rufen Sie an!

Ärzteproteste wegen EBA-Beschluss angekündigt

## Machtkartell der Kassen brechen

Ende August hatte der Erweiterte Bewertungsausschuss (EBA) beschlossen, den Orientierungswert um niedrige 0,9 Prozent anzuheben – entgegen der 11-prozentigen Forderung der Kassenärztlichen Bundesvereinigung (KBV).

Bei Drucklegung dieser Ausgabe fand eine Sondervertreterversammlung statt, bei der KBV-Chef Dr. Andreas Köhler angekündigte, gegen den Beschluss beim Sozialgericht Berlin-Brandenburg Klage einzureichen. Vor rund 700 Vertragsärzten und -psychotherapeuten sagte er: „In letzter Zeit hat man nicht den Eindruck, dass die Krankenkassen die Menschen wirklich versichern wollen. Sie verunsichern sie nur noch, indem sie ständig neue Hetzkampagnen fahren, deren einziges Ziel zu sein scheint, Ärzte als Pfuschler, Betrüger und geldgierige Abzocker darzustellen.“

Ins gleiche Horn stieß Prof. Dr. Frank-Ulrich Montgomery, Präsident der Bundesärztekammer: „In der Auseinander-

setzung mit den Krankenkassen geht es längst nicht mehr nur um die Höhe des Orientierungswertes bei den Arzthonoraren. Es geht um grundsätzliche Fragen der ärztlichen Berufsausübung.“ Mit seinen fortwährenden Angriffen und Verunglimpfungen desavouierte der Kassenverband alle Ärztinnen und Ärzte in Praxen und Krankenhäusern. „Wir haben es längst mit einem verantwortungslosen Machtkartell zu tun, das monopolartig versucht, uns unter seine Knute zu zwingen.“

Die KBV-Delegierten verabschiedeten eine Resolution als klares Zeichen an Politik und Krankenkassen und appellierten an den Bundesgesundheitsminister, den Beschluss des Erweiterten Bewertungsausschusses zu beanstanden. „Die gesundheitliche Versorgung unserer Patienten ist wertvoll, Schluss mit den Diffamierungen!“, lautete die zentrale Botschaft der Vertreterversammlung. Ärzteverbände kündigten kurzfristige Protest- und Streikmaßnahmen der Niedergelassenen an.

Landesärztekammer mit neuem Angebot online

## Fortbildung per Video

Erstmals bietet die Landesärztekammer Baden-Württemberg auf ihrer Website Vorträge zu einem aktuellen Thema als Videoaufzeichnung. Die Mitglieder erhalten damit die Möglichkeit, orts- und zeitunabhängig Fachbeiträge von ausgewiesenen Experten zu hören. Die Aufzeichnungen stammen von einer Veranstaltung der Akademie für ärztliche Fort- und Weiterbildung Südbaden vom Mai dieses Jahres in Freiburg. Diese stand unter dem Motto: „Burnout = Depression? Definition, Abgrenzung, Handlungsstrategien“.

Burnout-Syndrome werden als arbeits- bzw. überlastungsbedingte psychische Beeinträchtigungen mit sehr hoher Relevanz für Gesellschaft, Wirtschaft und das Gesundheitssystem in breiter Öffentlichkeit diskutiert. Da Burnout keine Krankheitsentität in der ICD-10 darstellt, für die es definierte Diagnostik- und Behandlungsleitlinien gibt, ist erhebliche Unsicherheit bezüglich der

ärztlichen Haltung gegenüber Patienten entstanden, die sich „als ausgebrannt“ erleben.

Um eine klare ärztliche Orientierung in diesem noch recht verworren erscheinenden Gebiet gesundheitlicher Beeinträchtigung zu ermöglichen, präsentiert die Kammer folgende Beiträge: Differentialdiagnostik, Ursachen und Behandlung (Prof. Dr. Mathias Berger, Direktor der Abteilung für Psychiatrie und Psychotherapie des Universitätsklinikums Freiburg), Versorgung in der hausärztlichen Praxis (Prof. Dr. Wilhelm Niebling, Leiter des Lehrbereichs Allgemeinmedizin am Universitätsklinikum Freiburg, Praxis für Allgemeinmedizin, Titisee-Neustadt), Depression und Suchterkrankungen bei Ärztinnen und Ärzten (Dr. Bernhard Mäulen, ng FA für Psychiatrie und Psychotherapie, Villingen-Schwenningen).

Weitere Infos:

[www.aerztekammer-bw.de](http://www.aerztekammer-bw.de)  
(WebCode: 1600)



Viele können nur billig,  
Wir können mehr, z.B.

# QUALITÄT



Vertrauen Sie uns, wenn  
Service, Qualität und Preis im  
Ultraschall stimmen sollen:

**SONORING®**  
DORMED Stuttgart  
*Die Nr. 1 im Ultraschall*

Mehr Infos unter [www.dormed-stuttgart.de](http://www.dormed-stuttgart.de)

### Sonotheken in:

70771 Leinfelden-Echterd. Fasanenweg 17 Tel. (0711) 75 85 97 00 Fax (0711) 75 85 97 01	78048 Villingen-Schwenng. Wilhelm-Binder-Straße 19 Tel. (0 77 21) 40 58 90 Fax (0 77 21) 40 58 91
---	--

**Wir sind Ihr Ultraschallpartner  
in Schwaben/Oberschwaben  
und am Bodensee.**

Sonothek: Donaust. 64 • 87700 Memmingen  
Tel. (0 83 31) 98 35 92

Mehr Informationen unter: [www.schmitt-haverkamp.de](http://www.schmitt-haverkamp.de)

**SONORING®**  
Schmitt-Haverkamp  
*Die Nr. 1 im Ultraschall*

[www.sonoring.de](http://www.sonoring.de)

Forderungen der Ärzteschaft als Reaktion auf das Urteil des Kölner Landgerichts

## Zum Thema „Religiös motivierte Zirkumzision“

### Religiöse Beschneidung: Forderungen der Bundesärztekammer

1. rechtliche Zulässigkeit muss eindeutig geklärt sein
2. nur Ärzte dürfen durchführen
3. für Ärzte freiwillig
4. informed consent (ausführliche Aufklärung, informiertes Einverständnis muss vorliegen)
5. muss schmerzfrei durchgeführt werden

Zum „Kölner Beschneidungsurteil“ (siehe ÄBW 8/2012) hatte ich hochaktuelle Anfragen der Presse, sodass eine schnelle Stellungnahme gefragt war. Meine Schlussfolgerung, dass Ärzte und Operateure den Eingriff bei kleinen Jungen nunmehr nicht mehr wie vorher nur mit der elterlichen Zustimmung vornehmen sollten, lag als Empfehlung der Landesärztekammer Baden-Württemberg (und der übrigen Ärztekammern in Deutschland) auf der Hand. Dass ich aber die Kultur-Unsensibilität des Kölner Landgerichts ebenfalls stark kritisiert habe, führte überraschender Weise zu mehreren kritischen Kommentierungen aus der baden-württembergischen Ärzteschaft. Ich habe mich sehr über diese Kritik gefreut, denn sie belegt, dass unsere Mitglieder die Arbeit ihrer Kammer kritisch begleiten.

In der aktuellen Diskussion scheint es mir nicht nur um die im Kölner Gerichtsurteil umfangreich und ernsthaft erörterte Abwägung zwischen elterlichen Erziehungsrechten und der körperlichen Unversehrtheit des Kindes zu gehen, sondern es fließen bei der ärztlichen Abwägung immer die Einzelfallbewertung in die Betrachtung mit ein: elterliche Rechte, Kinderrechte, Prognose- und Risikoabwägung und eben das mutmaßliche Wohlbefinden allgemein und zukünftig.

Aber die Wellen sind nicht nur bei der Ärztekammer hochgeschlagen: Sogar in meinem diesjährigen Urlaubsland, den Vereinigten Staaten von Amerika, war das Urteil bekannt und vieldiskutiert, wenn auch durch den dortigen Hintergrund anders aufgenommen (schon lange sind dort Männer, Weiße wie Schwarze, unabhängig von Religion und Glauben). Die Tatsache, dass in Deutschland sozusagen „nur Juden und Muslime“ beschnitten werden, überraschte die Amerikaner mindestens genauso wie das Gerichtsurteil.

Es ist also keineswegs nur die Frage alter religiöser Vorschriften, dass auch moderne „westliche“ Gesellschaften – vielleicht aus Gründen der Hygiene, die manche für übertrieben oder gar für neurotisch halten – die Zirkumzision als gängige Praxis pflegen. Wie etwa Amerikaner die medizinische Indikation hier interpretieren würden, die ja die deutsche GKV-Indikationsbegrenzung nicht verinnerlicht haben, bleibt offen.

Dennoch, dass gerade in Deutschland just die jüdische Religion – standhaft in ihrer Beständigkeit über alle Pogrome und Verfolgungen in Jahrtausenden hinweg – diese Praxis aus zwar hehren Motiven, aber dennoch in ihrer sichersten Form, nämlich unter ärztlichen und hygienischen Aspekten der Sicherheit für die Betroffenen, von Gerichtswegen verunmöglicht wird, erscheint mir weiterhin unsensibel.

Das sind meine Gründe für die ad hoc-Stellungnahme gewesen, nicht zuletzt, weil es zu den Aufgaben der

Ärztekammer gehört, sich an der gesellschaftlichen Diskussion zu beteiligen und sich für die Interessen der Ärzteschaft einzusetzen – sowohl im vorliegenden Kasus als auch bei künftigen Fällen (aktuell steht in Berlin ein Urteil über Ohrloch-Stechen bei einem dreijährigen Mädchen an!).

Der Vorstand der Bundesärztekammer hat Ende August fünf Forderungen für die religiöse Zirkumzision aufgestellt: Erstens muss für unsere Mitglieder – Ärztinnen und Ärzte – klar und eindeutig geklärt sein, was nun rechtlich in Deutschland gilt. Weiterhin darf die religiöse Zirkumzision ausschließlich von Ärztinnen und Ärzten durchgeführt werden – und nicht etwa von Laien, und seien es auch religiös bestellte Laien. Drittens darf natürlich – analog zu anderen Behandlungen im medizinischen Bereich – keine Ärztin bzw. kein Arzt zu einem solchen Eingriff verpflichtet werden. Dass viertens eine ausführliche Aufklärung mit dem informierten Einverständnis (des einsichtsfähigen Patienten) vorliegen muss, ist selbstverständlich; auch das bald zu erwartende Patientenrechtegesetz wird dies sicherlich dezidiert fordern. Und fünftens muss der Eingriff entweder schmerzfrei oder so schmerzfrei wie irgend möglich durchgeführt werden.

Diese fünf Forderungen der Ärzteschaft sind plausibel und werden sicherlich allgemein akzeptiert. Die Diskussionen, wie angeregt durch das Kölner Landgerichtsurteil, werden dennoch gesellschaftlich und politisch weitergehen. Juristische Auseinandersetzungen scheinen unausweichlich und werden noch interessante „Loopings“ vollziehen, bis sich eine auch international als praktikabel und rechtlich abgesichert erweisende Position herauschält. Dass wir als Ärztinnen und Ärzte an diesen Diskussionen beteiligt sind und sein sollten, ist selbstverständlich.



Dr. Ulrich Clever  
Präsident der Landesärztekammer  
Baden-Württemberg

Anzeige

### Veranstaltungshinweis

Die Baden-Württembergische Bank (BW-Bank) in Biberach veranstaltet eine Führung im Museum Villa Rot mit anschließendem Informationsvortrag für Mediziner.

#### Vortragsthema: Versorgungsleistungen des Versorgungswerks & Vorsorgeoptimierung

#### Seminarinhalte:

- Entwicklung der Versorgungswerke für Ärzte
- Besonderheiten der Rentenbesteuerung
- Alternative Bausteine der Altersversorgung
- Möglichkeiten zur individuellen Vorsorgeoptimierung

#### Termin und Veranstaltungsort:

Mittwoch, 24. Oktober 2012 (Einlass Museum 18.15 Uhr, Führung 18.30 Uhr, Vortrag 19.30 Uhr)

Museum Villa Rot, Schlossweg 2, 88483 Burgrieden-Rot (bei Laupheim)

#### Referenten:

Alexander Banert,  
ATS Braun & Banert Steuerberatungsgesellschaft mbH  
Hans Baumstark,  
Vorsorgemanager (Frankfurt School of Finance & Management)  
Informationen Museum Villa Rot:  
[www.villa-rot.de](http://www.villa-rot.de)

#### Veranstaltungsinformationen und Anmeldung:

BW-Bank Biberach, Tobias Maucher,  
Telefon (0 73 51) 5 08-61, E-Mail: [tobias.maucher@bw-bank.de](mailto:tobias.maucher@bw-bank.de)

**Teilnahmegebühr:** kostenfrei

## 25. Jubiläum der „Tour de Ländle“

## KVBW zeigt sich sattelfest

Anlässlich des 25. Jubiläums der „Tour de Ländle“ tauschten neunzig Mitarbeiter der Kassenärztlichen Vereinigung für einen Tag den Bürostuhl mit dem Fahrradsattel. Schon seit 1985 begeistert die vom Radiosender SWR4 initiierte Freizeitradtour quer durch Baden-Württemberg eine



wirksam mischten sich die weißgrundigen Trikots mit dem bunten KVBW-Logo unter die 2000 Tourteilnehmer und waren Anlass für so manches Gespräch. Beim Radeln und während der gemeinsamen Rast hatten die Verwaltungsangestellten mehrmals die Gelegenheit zu erklären, wer die Kassenärztliche Vereinigung ist und was sie macht. Die KVBW nahm aufgrund einer langjährigen Kooperation mit SWR4 an der Tour de Ländle teil. Der Radiosender hatte die Präventionskampagne KV mobil bis 2011 begleitet. Anstatt dessen bereicherte die KVBW die Freizeitradtour mit morgendlichem „Warm-up“ sowie einer Gesundheitsstation am Start- und Zielort. Hier konnten sich die Teilnehmer kostenlos vor und nach der Tour checken lassen. Das neue Angebot wurde sehr gut angenommen. Insgesamt wurden rund 200 Checks durchgeführt. Die ermittelten Blutzucker-, Cholesterin- und Blutdruckwerte sowie der Body-Mass-Index und Körperfettanteil wurden in einem persönlichen Pass dokumentiert. In Einzelfällen hatten sich Cholesterin und Körperfettanteil trotz der sportlichen Betätigung über beachtliche 493 Kilometer am Ende erhöht. Wer die Tour kennt, weiß, dass auch Geselligkeit nicht zu kurz kommt. An den Etappenorten überboten sich Vereine und Gastronomen zum Jubiläum mit regionalen Spezialitäten und der Abendklang auf den Partys mit Bühnenshow noch lange nach.

breite Bevölkerungsschicht. 2012 war der jüngste Teilnehmer sechs, der älteste 84 Jahre alt. Die sieben-tägige Jubiläumstour verlief von Tauberbischofsheim über Bad Friedrichshall und Bruchsal nach Nagold, über Schramberg, Hüfingen und Waldkirch nach Rust zum Europapark. KV-Vorstand Dr. Johannes Fechner hatte für sich und das KVBW-Team die moderate letzte Etappe ausgesucht. Werbe-



Kostenlose online-Fortbildung nur noch bis November

## Ärztliche Leichenschau

Nur noch bis November steht Kammermitgliedern das online-Lernmodul „Ärztliche Leichenschau“ mit 15 Fällen kostenlos zur Verfügung. Bei erfolgreicher Bearbeitung können 45 Fortbildungspunkte erworben werden.

Weitere Infos:  
[www.aerztekammer-bw.de](http://www.aerztekammer-bw.de)  
 (WebCode: 1700)

## Sondermodell Black & White



**JETZT: 7.320,- €  
PREISVORTEIL<sup>1</sup>**

### DER NEUE CT200h als Sondermodell BLACK & WHITE

Der Lexus CT200h Vollhybrid „Black & White“ ist der perfekte Einstieg in die Lexus Welt. Mit seiner zukunftsweisenden Kombination aus Benzin- und Elektromotor bietet er Ihnen Kraft und Dynamik. Dabei überzeugt das Sondermodell in Opalschwarz Metallic oder in Imperialweiss Perleffekt durch seine umfangreiche Ausstattung wie z.B.:

- 2-Zonen-Klimaautomatik • Audiosystem • LED-Scheinwerfer
- Elegante Leichtmetallfelge • Rückfahrkamera • Parkensoren vorne und hinten • Festplatten-Navigationssystem • Komfort Plus Paket inkl. Regensensor, Geschwindigkeitsregelanlage, automatisch abblendbarer Innenspiegel, Lexus Smart Key und Sitzheizung vorne.

**29.950,- €** Unser Hauspreis

Systemleistung: 100 kW/136 PS, Kraftstoffverbrauch in l/100 km kombiniert 4,1-3,8 (innerorts 4,1-3,7 / außerorts 4,0-3,7), CO<sub>2</sub>-Emissionen kombiniert: 94-87 g/km nach dem vorgeschriebenen EU-Messverfahren. (Abb. zeigt Sonderausstattung).

LEXUS  
HYBRID  
DRIVE

LEXUS

#### LEXUS FORUM STUTTGART

Heilbronner Straße 267  
70469 Stuttgart  
Tel. 0711/64494-90  
info.stuttgart@lexus.de

#### LEXUS FORUM FILDERSTADT

Felix-Wankel-Straße 44  
70794 Filderstadt  
Tel. 0711/12852-800  
info.filderstadt@lexus.de

#### LEXUS FORUM MANNHEIM

Graudenzer Linie 99  
68307 Mannheim  
Tel. 0621/39152-800  
info.mannheim@lexus.de

#### LEXUS FORUM KARLSRUHE

Ottostraße 18a  
76227 Karlsruhe  
Tel. 0721/942668-40  
info.karlsruhe@lexus.de

[www.lexus-online.de](http://www.lexus-online.de)

AHZ Automobil Handels Zentrum GmbH - Ein Unternehmen der Emil Frey Gruppe Deutschland

<sup>1</sup> Profitieren Sie von unserem Sondermodell „Black & White“ Preisvorteil gegenüber dem CT200h Executive, auf Basis der unverbindlichen Preisempfehlung der Toyota Deutschland GmbH. Gilt solange Vorrat reicht.

Die Management Akademie der Kassenärztlichen Vereinigung Baden-Württemberg (MAK) lädt gemeinsam mit der Deutschen Apotheker- und Ärztebank zu einer Fortbildungsveranstaltung für Mediziner ein.

#### Veranstungstitel:

**Wer Steuern zahlt, darf auch Steuern sparen – so sichern Sie Ihre unverzichtbare Liquidität**

#### Ziele:

Wie jeder Unternehmer sind auch Ärzte und Psychotherapeuten gefordert, ihre Liquiditätsreserven zu nutzen. Ein wichtiges Potenzial bietet dabei die Steuer. Reich im Alter oder reicht es im Alter? Infolge der höheren Besteuerung der Alterseinkünfte – mit gesetzlich festgeschriebener Erhöhungstendenz – verringert sich die Rente im Alter. Private Vorsorge ist unentbehrlich. Aber auch schon vorher gilt es, für die Existenzsicherung einen Vermögensstock aufzubauen, damit entsprechende Zahlungsmittel jederzeit verfügbar sind. Das gilt für den Praxisbereich ebenso wie für die private Lebensführung. Chancen zur Steuerersparnis sind da. In diesem Seminar zeigen wir Ihnen, wie Sie diese erfolgreich nutzen können.

Weitere Informationen zur Veranstaltung finden Sie im Internet unter [www.mak-bw.de](http://www.mak-bw.de).

#### Referent:

- Prof. Dr. Vlado Bicanski, Rechtsanwalt, Steuerberater, Lehrbeauftragter für Arzt- und Medizinrecht der RWTH Aachen und der Universität Witten-Herdecke

#### Termin und Veranstaltungsort:

- 10. Oktober 2012 (15.00 Uhr bis ca. 19.00 Uhr)
- apoBank Heilbronn, Lothorstr. 2, 74072 Heilbronn

#### Information und Anmeldung:

- Management Akademie der KV Baden-Württemberg, Telefon (07 11) 78 75-35 35, Fax (07 11) 78 75-48-38 88, E-Mail: [info@mak-bw.de](mailto:info@mak-bw.de)
- oder Online-Anmeldung unter [www.mak-bw.de](http://www.mak-bw.de)

#### Teilnahmegebühr:

Die Teilnahme ist kostenlos, setzt jedoch eine Anmeldung voraus.

Anzeige

Anzeige

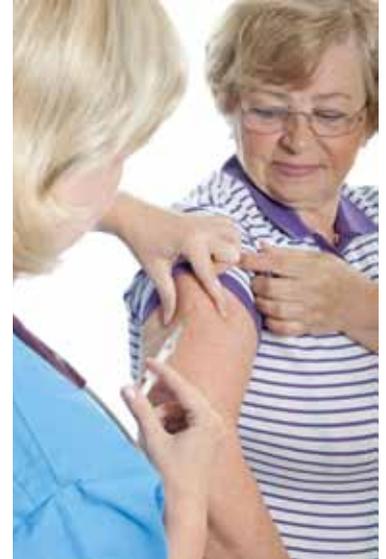
Gemeinsame Initiative von Kammer, KVBW und Berufsverband der Medizinischen Fachangestellten

## Neue Fortbildungswege beim Impfen

Erstmalig schließen sich Bezirksärztekammer Nordwürttemberg, Kassenärztliche Vereinigung Baden-Württemberg (KVBW) und der Verband medizinischer Fachberufe e.V. zusammen, um gemeinsam eine neue Fortbildung zur Fachkraft für Impfmanagement auf den Weg zu bringen. Die Ausbildungsreihe startet im kommenden Jahr, richtet sich an alle nichtärztlichen Mitarbeiter in der Praxis und wird zunächst in Stuttgart und Karlsruhe angeboten. In Karlsruhe wird auch die Bezirksärztekammer Nordbaden als Kooperationspartner mit dabei sein.

„Schutzimpfungen gehören zu den effektivsten Präventionsmaßnahmen in der Medizin. Für einen ausreichenden Impfschutz zu sorgen, ist daher eine bedeutsame Aufgabe des Arztes. Mit der Einrichtung eines gemeinsamen Fortbildungsangebotes machen wir deutlich, dass die Förderung des Impfmanagements sowohl für die Kammer als auch für die KV in Baden-Württemberg ein zentrales Anliegen ist“, so Dr. Klaus Baier, Präsident der Bezirksärztekammer Nordwürttemberg. „Viele Tätigkeiten, die im Rahmen der Erbringung von Impfleistungen anfallen, kann der Arzt an qualifizierte Praxismitarbeiter delegieren. Neben der zeitlichen Entlastung kann es für ihn auch wirtschaftlich attraktiv sein, das Impfmanagement in der Praxis zu unterstützen“, so Dr. Johannes Fechner, stellvertretender Vorstandsvorsitzender der KVBW. „Unsere Fortbildung setzt daher bei den Mitarbeitern an und hat zum Ziel, sie für diese Aufgaben umfassend zu qualifizieren.“

„Vom ersten Blick ins Impfbuch am Empfang über die gesamte Organisation bis hin zur späteren Abrechnung der Impfleistung – die Fachkraft für Impfmanagement hat ein interessantes, verantwortungsvolles und abwechslungsreiches Aufgabenfeld“, so Stefanie Teifel, Vorsitzende des Landesverband Süd des Verbandes medizinischer Fachberufe e.V. „Daher war es dem Verband medizi-



nischer Fachberufe e.V. wichtig, das Kooperationsvorhaben mit zu unterstützen.“

Neben der beruflichen und persönlichen Weiterentwicklung bietet die neue Fortbildungsreihe noch einen weiteren Vorteil: Es ist geplant, dass die Fachkraft für Impfmanagement mit 40 Stunden als Wahlteil auf die Fortbildung zur Fachwirtin für ambulante medizinische Versorgung angerechnet werden kann. Damit lohnt sich der Besuch für Medizinische Fachangestellte gleich doppelt!

Die Ausbildung zur Fachkraft für Impfmanagement umfasst drei Präsenzveranstaltungen, eine Selbstlernphase sowie eine Hausarbeit mit Präsentation. Sie schließt mit einer Prüfung (multiple-choice) ab. 🐾

#### Termine:

**Mi, 10. 04. 2013, Mi, 24. 04. 2013, Mi, 15. 05. 2013, Stuttgart**  
**Do, 24. 10. 2013, Do, 07. 11. 2013, Do, 28. 11. 2013, Karlsruhe**  
 jeweils 9.00–17.00 Uhr

**Kosten:** 195,- Euro (inkl. Unterlagen, Verpflegung, Getränke)

#### Anmeldung:

Management Akademie der KVBW, Telefon (07 11) 78 75-35 35, Fax (07 11) 78 75-48-38 88, E-Mail: [info@mak-bw.de](mailto:info@mak-bw.de)

Die Baden-Württembergische Bank (BW-Bank) in Ulm veranstaltet mit dem Referenten Hans Baumstark (Vorsorgemanager, Frankfurt School of Finance & Management) einen Informationsvortrag für niedergelassene Ärzte.

#### Titel der Veranstaltung:

**Besonderheiten der Altersvorsorge von Heilberuflern**

#### Vortragshinhalte:

- Optimale Nutzung des 3-Schichten-Modells der Altersvorsorge
- Besonderheiten der Rentenbesteuerung
- Vorteile der nachgelagerten Besteuerung
- Versorgungswerke und Demographie in Deutschland
- Möglichkeiten zur individuellen Vorsorgeoptimierung

#### Termin:

10. Oktober 2012 (19.00 Uhr)

#### Veranstaltungsort:

BW-Bank Ulm, Neue Straße 70, 89073 Ulm

#### Information und Anmeldung:

BW-Bank Ulm, Kathrin Russ, Telefon (07 31) 14 24-1 21, E-Mail: [kathrin.russ@bw-bank.de](mailto:kathrin.russ@bw-bank.de)

**Teilnahmegebühr:** kostenfrei

Informationen der Baden-Württembergischen Bank

# Neues aus der Finanzwelt

## Gefordert und gefördert: Unternehmerisches Denken

In Deutschland gibt es viele Förderprogramme, mit denen Ärzte ihre Investitionsvorhaben finanzieren können – sei es, wenn sie eine Praxis übernehmen wollen, sei es beim Kauf medizinischer Geräte. Was unter Praxisinhabern bisher kaum bekannt ist: Auch Beratungsleistungen durch Dritte sind förderfähig. So hat das Bundesamt für Wirtschaft und Ausfuhrkontrolle (BAFA) im Auftrag des Bundesministeriums für Wirtschaft und Technologie (BMWi) zum Jahresbeginn 2012 ein entsprechendes Programm neu aufgelegt. Darüber fördert das BAFA das „unternehmerische Know-how durch Unternehmensberatungen“. Sie beteiligt sich an den Kosten, die Ärzten durch eine externe Praxisberatung entstehen. Voraussetzung ist, dass die Arztpraxis seit mindestens einem Jahr besteht. Finanziert wird das BAFA-Förderprogramm neben den Mitteln aus dem Bundeshaushalt auch aus Mitteln des Europäischen Sozialfonds (ESF).

## Beratungsthemen

Das BAFA unterscheidet drei Beratungsarten – allgemeine, spezielle und besondere Beratung. Unter allgemeine Beratung fallen grundsätzliche Aspekte der Praxisführung. Besprochen werden wirtschaftliche, personelle und organisatorische Fragen. Auch die Einführung oder Anpassung eines Qualitätsmanagementsystems gehört dazu.

Spezielle Beratungen dienen zum Beispiel der Vorbereitung einer Praxisübergabe. Oder sie stehen im Zusammenhang mit Kooperationen wie Praxisnetze, BAGs, Praxisgemeinschaften, Ärztehäusern und anderen. Besondere Beratungen richten sich zum Beispiel an Ärztinnen, die eine Arztpraxis führen. Themen können betriebswirtschaftlicher Natur sein. Aber auch Beratungen zur besseren Integration von Arzthelferinnen mit Migrationshintergrund zählen dazu.

Inhaltlich konzentriert sich das BAFA gezielt auf ausgewählte Leis-

tungen. Andere Beratungsfelder sind dagegen von der Förderung ausgenommen wie beispielsweise Existenzgründungsberatungen. Auch für Beratungen, die der Gestaltung und Erstellung von Werbematerialien wie Briefpapier, Logos oder Praxisbrochüre dienen, steuert das BAFA nichts bei. Von der Förderung ausgeschlossen ist außerdem die Beratung für die Umsetzung einer Internetseite. Gleiches gilt für Beratungen, die überwiegend Rechts- und Versicherungsfragen, steuerberatende Tätigkeiten oder auch gutachterliche Stellungnahmen zum Inhalt haben.

## Zuschüsse

Konkret bezuschusst das BAFA die Beratungskosten des Unternehmensberaters. Diese können neben Honorar auch Auslagen und Reisekosten des Beraters umfassen – nicht jedoch die Mehrwertsteuer. In den alten Bundesländern beträgt der Zuschuss pro Beratungsprojekt 50 Prozent, maximal jedoch 1500 Euro.

Die derzeitigen Förderrichtlinien beziehen sich auf Beratungen, die bis spätestens 31. Dezember 2014 begonnen werden und bis 30. Juni 2015 abgeschlossen sind. Innerhalb dieser Geltungsdauer ist auch eine mehrmalige Beratungsförderung möglich – vorausgesetzt die einzelnen Beratungen sind in sich abgeschlossen und thematisch klar voneinander zu trennen. In diesem Fall darf die Summe der einzelnen Zuschüsse 3000 Euro je Beratungsart nicht überschreiten. Diese „Kontingentregelung“ gilt jeweils für die allgemeinen, speziellen und besonderen Beratungsarten.

## Beratungsanforderungen

Grundsätzlich müssen die Praxisberatungen von selbständigen Beraterinnen, Beratern oder Beratungsunternehmen durchgeführt werden. Deren vorwiegender Geschäftszweck, also über 50 Prozent gemessen am Umsatz, muss auf die entgeltliche Unternehmensberatung ausgelegt sein. Der Praxisinhaber wählt den Berater selbst aus. Bei der Suche hier-

bei kann sich die Beraterdatenbank des BAFA als hilfreich erweisen.

Für eine Förderung müssen die Beratungen konzeptionell abgewickelt und dokumentiert werden. Daher ist es im Rahmen eines Beratungsauftrags notwendig, dass der Berater die beauftragende Praxis sorgfältig analysiert. Auf dieser Basis entwickelt er konzeptionelle Vorschläge mit detaillierten Anweisungen zur Realisierung. Diese hält er in einem schriftlichen Beratungsbericht fest.

## Antragsverfahren

Um bei der BAFA-Förderung berücksichtigt zu werden, muss der Praxisinhaber seinen Antrag spätestens drei Monate nach Abschluss der Beratung bei einer „Leitstelle“ eingereicht haben. Die Leitstellen sind Einrichtungen von Spitzenorganisationen und -verbänden der Wirtschaft – zum Beispiel die Förderungsgesellschaft des BDS-DGV mbH für die gewerbliche Wirtschaft und Freie Berufe in Bonn. Sie prüfen die Anträge vorab und übermitteln sie anschließend mit einer Empfehlung an das BAFA.

Für den Antrag hat das BAFA ein elektronisches Antragsformular eingerichtet. Diesem sind unter anderem der Beratungsbericht, die Beraterrechnung sowie der Kontoauszug als Zahlungsnachweis elektronisch beizufügen. Eine Software unterstützt beim Verfassen des Antrags. Gleichzeitig ermöglicht sie die Kommunikation zwischen dem Antragsteller, der Leitstelle und dem BAFA. Über ein elektronisches Archiv können Anträge, Schriftwechsel sowie Bescheide und Bescheinigungen eingesehen und archiviert werden.

Weitere Informationen zu dem BAFA-Förderprogramm sowie das elektronische Antragsformular erhalten interessierte Praxisinhaber direkt bei der zuständigen Bewilligungsbehörde, dem Bundesamt für Wirtschaft und Ausfuhrkontrolle (BAFA), Telefon (06196) 908-570, E-Mail: foerderung@bafa.bund.de oder Sie informieren sich im Internet unter [www.beratungsfoerderung.info](http://www.beratungsfoerderung.info)



*Filippo Scaglione  
Diplom-Kaufmann/  
Prokurist  
Baden-Württembergische Bank  
Zielgruppenmanagement  
Heilberufe  
Telefon  
(07 11) 1 24-4 90 95  
Telefax  
(07 11) 1 27-6 64 90 95  
E-Mail: [filippo.scaglione@bw-bank.de](mailto:filippo.scaglione@bw-bank.de)  
[www.bw-bank.de/heilberufe](http://www.bw-bank.de/heilberufe)*

# Medizinische Verlangsamung des Alterns



Mone Spindler



Hans-Jörg Ehni



Julia Dietrich

Die Entschlüsselung biologischer Alterungsprozesse wird mittlerweile auch in Deutschland als ein Zukunftsfeld biomedizinischer Innovation wahrgenommen [1]. Durch ein besseres Verständnis molekularer und zellulärer Alterungsprozesse will die biologische Altersforschung (Biogerontologie) neue Möglichkeiten im Kampf gegen altersassoziierte Krankheiten eröffnen. Unter anderem wird ein neues Prinzip medizinischer Intervention in Aussicht gestellt: Anstatt einzelne altersassoziierte Erkrankungen zu therapieren, soll auch deren vermutete gemeinsame Ursache – der biologische Alterungsprozess selbst – präventiv behandelt werden. Durch neue biogerontologisch fundierte Behandlungen soll die gesunde Lebenserwartung des Menschen verlängert werden. Damit würde sich aller Voraussicht nach auch die durchschnittliche und maximale Lebensspanne des Menschen verlängern. Entsprechende Eingriffe stehen kurz davor, in klinischen Studien erforscht zu werden.

Der biogerontologische Entwurf einer zukünftigen Altersmedizin wirft nicht nur naturwissenschaftliche, sondern auch komplexe ethische Fragen auf, die in Deutschland bisher noch wenig diskutiert werden. Diese sind für die Medizin von besonderer Bedeutung, denn zu Diskussion steht unter anderem, wie das Altern zukünftig in der medizinischen Praxis behandelt werden sollte. Im Folgenden wird erstens das Forschungsfeld der Biogerontologie skizziert. Im zweiten Schritt werden grundlegende ethische Fragen aufgezeigt, die im Zusammenhang mit einer medizinischen Verlangsamung des Alterns diskutiert werden. Drittens wird gezeigt, welche ethischen Fragen sich schon heute in Bezug auf die medizinische Praxis stellen. Abschließend wird ein Ausblick auf das Projekt „Diskurs: Biogerontologie“<sup>1</sup> gegeben.

## 1. Was ist Biogerontologie? Von der biologischen Entschlüsselung zur medizinischen Verlangsamung des Alterns

Die biologische Altersforschung gewann in den 1990er Jahren unter anderem aufgrund von Fortschritten bei der Erklärung genetischer Alterungsprozesse an wissenschaftlicher Bedeutung. Im Zuge ihrer Kampagnen gegen kommerzielle Anti-Aging Anbieter wurde sie im angloamerikanischen Raum auch der Öffentlichkeit bekannt [2]. Die Biogerontologie betreibt **biologische Grundlagenforschung über körperliche Alterungsprozesse**.<sup>2</sup> Zentrale Forschungsfragen sind [3]:

Wie laufen körperliche Alterungsprozesse biologisch ab? An verschiedenen Modellorganismen (beispielsweise Fadenwürmer) wird der Ablauf zellulärer und molekularer Alterungsprozesse untersucht. Bei dieser Entschlüsselung des Alterns wurden in den letzten Jahren wichtige Fort-

schritte erzielt. Eine Vielzahl von Mechanismen der Alterung wurde beschrieben und die Biogerontologie arbeitet daran, diese zu einer Theorie der biologischen Alterung zusammenzufügen. Der Forschungsstand ist deshalb relativ offen und in schneller Veränderung begriffen. Insgesamt wird die Alterung als das Resultat einer lebenslangen Anhäufung zellulärer und molekularer Schäden verstanden, von denen sich einige im Prinzip vermeiden oder reparieren lassen.

**Wie sind biologische Alterungsprozesse evolutionsbiologisch entstanden?** Die Entstehung der Alterung wurde lange Zeit damit erklärt, dass sie einen evolutionären Vorteil bietet, unter anderem, weil sie eine rasche Generationenfolge gewährleistet und Überbevölkerung verhindert. Neueren Forschungen zufolge ist der Alterungsprozess jedoch lediglich ein Nebenprodukt der Evolution. Jedem Organismus stehen nur begrenzte zellenergetische Ressourcen zur Verfügung. Diese können entweder in die Instandhaltung des Körpers oder in die Fortpflanzung investieren werden. Eine Investition in die Erhaltung alternder Körper verspricht deswegen keinen evolutionären Vorteil, weil viele Organismen in freier Wildbahn vor Auftreten der Alterung an äußeren Ursachen (beispielsweise Fressfeinde) sterben. Daher nimmt die Evolutionsbiologie an, dass für jede Spezies eine spezifische Balance zwischen Investitionen in Reparatur und Fortpflanzung evolviert, die gewährleistet, dass ein Organismus so lange seine Funktionen aufrechterhält, wie es für seine Fortpflanzung nötig ist.

**In welchem Zusammenhang stehen Alterung und Krankheiten?** Molekulare Mechanismen der Alterung stehen der Biogerontologie zufolge mit dem Auftreten von Funktionseinbußen, Krankheit und Tod in enger Verbindung. Ob es sich dabei jedoch um einen kausalen Zusammenhang handelt, ob die Alterung also Krankheiten verursacht, ist hingegen umstritten [4]. Einige Biogerontologen/-innen verstehen die biologische Alterung selbst als eine Krankheit [5].

Die **Ziele der Biogerontologie** werden unterschiedlich formuliert. Eine grundlegende Kontroverse ist, ob die menschliche Alterung lediglich verstanden, oder perspektivisch auch gestaltet werden sollte. Auch wird diskutiert, was eine solche Gestaltung des Alterns zum Ziel haben sollte. Führende Vertreter/-innen des Fachs halten eine gänzliche Abschaffung des Alterns weder für realisierbar noch für wünschenswert. Sie zielen vielmehr darauf, den Zeitpunkt im Lebensverlauf, an dem altersbezogenen Krankheiten auftreten, nach hinten zu verschieben und so die gesunde Lebenserwartung zu verlängern. Eine solche Kompression der Morbidität würde voraussichtlich mit einer moderaten Verlängerung der menschlichen Lebensspanne einhergehen [6].

Auf der Grundlage von biogerontologischen Forschungsergebnissen sollen zukünftig **neue medizinische Anwendungen** entwickelt werden. Neben geriatrischen Innovationen wird unter anderem ein neues Interventionsprinzip angestrebt: Zelluläre und molekulare Alterungs-

<sup>1</sup> siehe [www.uni-tuebingen.de/de/28922](http://www.uni-tuebingen.de/de/28922) (16. 06. 2012).

<sup>2</sup> Wichtige biogerontologische Institute in Deutschland sind das Leibniz Institut für Altersforschung – Fritz-Lipmann-Institut (FLI) e. V. in Jena und das Max-Planck-Institut für Biologie des Alterns in Köln.

prozesse sollen medizinisch verlangsamt werden, um das Auftreten altersassoziierter Erkrankungen hinauszuzögern [7]. Die Biogerontologie hat in den letzten Jahren wichtige Fortschritte bei der Verlangsamung der Alterungsprozesse ihrer Modellorganismen erzielt. Es gibt Hinweise darauf, dass die dabei modulierten Alterungsmechanismen speziessübergreifend sind und entsprechende Interventionen daher auch beim Menschen möglich sind. Der Weg von der Grundlagenforschung in die medizinische Praxis ist jedoch derzeit noch weit. Bisher werden verschiedene Strategien zur Identifizierung möglicher medizinischer Interventionen in biologische Alterungsprozesse verfolgt. Im Gespräch sind unter anderem Therapien zum Erhalt der Telomere, die das Ende der Chromosomen bilden und sich im Alterungsprozess verkürzen. Auch wird nach Pharmazeutika gesucht, die Effekte einer Kalorienrestriktion imitiert, durch welche bei Modellorganismen die Alterung deutlich verlangsamt werden konnte [8].

## 2. Ist die medizinische Verlangsamung des Alterns wünschenswert?

Ob die menschliche Alterung auf Grundlage biogerontologischer Erkenntnisse tatsächlich medizinisch verlangsamt werden kann, wirft viele naturwissenschaftliche Fragen auf. Ob sie verlangsamt werden sollte, ist eine darüber hinaus gehende und ähnlich komplexe ethische Frage. Ist eine präventive, medizinische Verlangsamung des Alterns eigentlich wünschenswert? Mittlerweile wird auch im deutschsprachigen Raum gefordert, die Entwicklung des Zukunftsfelds Biogerontologie durch eine Diskussion dieser Frage kritisch mitzugestalten [9,1]. Zu berücksichtigen sind dabei unter anderem folgende Aspekte:



*Die Biogerontologie hat wichtige Fortschritte bei der Verlangsamung von Alterungsprozessen erzielt.*

**Ist die medizinische Verlangsamung des Alterns gut für den Einzelnen und für die Gesellschaft?** Die Antwort auf diese Frage hängt von einem davon ab, welche Vorstellung guten Alterns man zugrunde legt. Versteht man Gesundheit und langes Leben als zentrale Kriterien für gutes Altern, könnte die biogerontologische Forschung mit der Verlängerung der gesunden Lebenserwartung einen wichtigen Beitrag zum Wohl des Einzelnen und der Gesellschaft leisten [10]. Räumt man psychischen, sozialen und gesellschaftlichen Aspekten des Alterns größere Bedeutung für gutes Altern ein, wird eine medizinische Verlängerung der gesunden Lebensspanne we-



*Ziel der Biogerontologie ist es, die gesunde Lebenserwartung des Menschen zu verlängern.*

niger wichtig für die Verbesserung des Alterns. Geht man schließlich beispielsweise davon aus, dass die Erfahrung von Verletzlichkeit und Endlichkeit im Alter dem Einzelnen und der Gesellschaft die Möglichkeit bietet, sich der menschlichen Grundsituation bewusst zu werden [11], ist der Wert einer medizinischen Verlangsamung des Alterns fraglich.

Für die Bewertung ist zum anderen entscheidend, von welchen Folgen einer medizinischen Verlangsamung des Alterns man ausgeht [12]. Eine positive Folge könnte sein, dass die gesunde Lebenserwartung tatsächlich verlängert wird. Dies könnte neue Möglichkeiten der Selbstverwirklichung eröffnen, krankheitsbedingte Leiden verringern und zu geringeren Gesundheitskosten führen. Kritiker/innen der biogerontologischen Forschung zufolge könnte eine Verlangsamung des Alterns jedoch auch negative Folgen haben. Hier findet sich das Argument, dass die Lebensphase Alter an Sinn verlieren könnte. Gesundheitskosten könnten durch die Kosten für die neuen biogerontologischen Anwendungen auch steigen. Und die demografische Alterung der Gesellschaft könnte weiter voranschreiten und eventuell zu einer Überbevölkerung führen. Insgesamt lässt sich allerdings nur schwer abschätzen, welche Folgen eine Verlangsamung des Alterns tatsächlich haben würde.

**Würden alle in den Genuss einer längeren gesunden Lebenserwartung kommen?** Die Verlangsamung des Alterns wirft auch Fragen der Verteilungsgerechtigkeit auf [13]. Solange die Alterung nicht allgemein als Krankheit bzw. Krankheitsursache verstanden wird, weisen präventive Eingriffe in das Altern keinen unmittelbaren Krankheitsbezug auf. Die medizinische Verlangsamung des Alterns würde deshalb voraussichtlich nicht in den Leistungskatalog der gesetzlichen Krankenversicherung fallen, die theoretisch einen allgemeinen Zugang zu der neuen Altersmedizin ermöglichen könnte. Zudem ist fraglich, ob die Kosten biogerontologischer Anwendungen überhaupt von den Kassen getragen werden könnten. Würden neue Fragen der Rationierung aufgeworfen? Global betrachtet stellt sich auch das Problem, dass vor allem die Bevölkerungen reicher Länder von der neuen Altersmedizin profitieren würden.

Aller Wahrscheinlichkeit nach würden nicht alle Menschen gleichermaßen in den Genuss einer längeren, gesunden Lebenserwartung kommen. Schon heute bestehen gesundheitliche Ungleichheiten im Alter: Sozioökonomisch

schlechter gestellte Personen altern schneller als Personen mit höherem sozialen Status [14]. Diese Ungleichheit würde durch einen eingeschränkten Zugang zu biogerontologischen Anwendungen noch verstärkt. Eine wichtige ethische Frage ist, was angesichts dieser Gerechtigkeitsbedenken zu tun ist. Sollte die Biogerontologie deshalb nicht gefördert werden oder sollten die wahrscheinlichen Ungerechtigkeiten frühzeitig bekämpft werden? Wie ließe sich Letzteres bewerkstelligen? [15]

**Wie beeinflusst die biogerontologische Sicht des Alterns die Wahrnehmung und den Umgang mit dem Altern in der Gesellschaft?** Auch wenn individuelle Einstellungen zum Altern differenzierter sind als häufig angenommen, ist in der öffentlichen Diskussion insgesamt eine Akzentuierung negativer, auf körperlichen Verfall fokussierter Altersbilder festzustellen [16]. Die Biogerontologie könnte mit ihrem Verständnis von Altern als einem körperlichen, mehr oder weniger krankhaften und behandlungsbedürftigen Verfall diese negativen Altersbilder verstärken [17]. Dies wird aus folgenden Gründen als problematisch erachtet:

Einseitig negative, aber auch einseitig positive Altersbilder könnten verhindern, dass Potentiale des Alterns genutzt und Schwächen des Alterns auf gesellschaftlicher und individueller Ebene produktiv bearbeitet werden [18]. Über die Fokussierung biologischer Aspekte des Alterns könnten soziale, psychische und existenzielle Dimensionen des Alterns, die ebenfalls von zentraler Bedeutung für den Alterungsverlauf des Menschen sind, noch mehr als bisher in den Hintergrund treten. Wenn Krankheit im Alter als medizinisch vermeidbar verstanden wird, könnte es für gesunde Alte schwieriger werden, biogerontologische Behandlungen abzulehnen. Und ältere Kranke würden womöglich abgewertet werden [17].

### 3. Welche Fragen stellen sich im Hinblick auf die medizinische Praxis?

Die grundlegende Frage, ob eine medizinische Verlangsamung des Alterns wünschenswert wäre, ist auch mit ethischen Fragen verbunden, welche die medizinische Praxis im engeren Sinne betreffen:

**Lassen sich schon heute Mittel gegen das Altern empfehlen?** Schon heute werden Medikamente, Supplemente, Risikotests, Ernährungs- und Sportprogramme angeboten, durch die sich gesundheitliche Alterungsrisiken besser als bisher vermeiden lassen sollen [19]. Medizinern/-



*Alterung wird als das Resultat einer lebenslangen Anhäufung zellulärer und molekularer Schäden verstanden, von denen sich einige vermeiden oder reparieren lassen.*

innen stellt sich schon heute die schwierige Frage, welche dieser Angebote wirksam sind und empfohlen werden können. US-amerikanische Biogerontologen/-innen haben darauf hingewiesen, dass bisher für keine der erhältlichen Mittel eine Verlangsamung des menschlichen Alterungsprozesses nachgewiesen wurde [20]. Insgesamt ist für viele der derzeitigen Angebote die Wirkung und Wirksamkeit nicht ausreichend durch klinische Studien belegt. Beispielsweise wurde im Deutschen Ärzteblatt über Risiken der erweiterten Hormonersatztherapie diskutiert, die Anti-Aging Mediziner/-innen in Deutschland anbieten [21].

Neben dem Verbraucherschutz kommt auch der Ärzteschaft eine wichtige Rolle dabei zu, Menschen vor eventuellen Nebenwirkungen und nutzlosen Kosten zu schützen [22]. Um Mediziner/-innen die kritische Beratung ihrer Patienten/-innen zu erleichtern, ist es wichtig, die Ärzteschaft über Evidenzprobleme bisheriger Maßnahmen gegen das Altern zu informieren. Dafür ist wiederum mehr und bessere klinische Evidenz bezüglich der Wirksamkeit der Angebote nötig. Eine Schwierigkeit besteht jedoch darin, dass sich die Wirksamkeit präventiver Maßnahmen, insbesondere solcher, die sich über den Lebenslauf erstrecken, nur sehr aufwendig nachweisen lässt.

**Wäre die Verlangsamung des Alterns mit den Zielen der Medizin vereinbar?** Das Ziel der Medizin wird im Allgemeinen in der Therapie und Prävention von Krankheiten gesehen. Versteht man die Alterung nicht als eine Krankheit, liegt der Schluss nahe, dass Eingriffe in molekulare Alterungsprozesse eigentlich gar nicht in den Aufgabenbereich der Medizin fallen. Kritiker/-innen machen in diesem Zusammenhang eine problematische Orientierung der Medizin an Präferenzen ihrer Kundenschaft aus [23]. Im Falle der biogerontologischen Verlangsamung des Alterns ist jedoch kein Konflikt mit den genannten Zielen der Medizin festzustellen. Denn die biogerontologische Forschung an Interventionen in den Alterungsprozess zielt auf die Prävention altersassoziierter Erkrankungen.

Mone Spindler (M. A.) arbeitet am Internationalen Zentrum für Ethik in den Wissenschaften (IZEW) und am Institut für Ethik und Geschichte der Medizin der Universität Tübingen in dem BMBF Projekt „Diskurs: Biogerontologie“. Ihre sozialwissenschaftliche Beschäftigung mit Fragen des Alterns begann am Institut für Soziale Infrastruktur (ISIS) in Frankfurt a. M. Als Marie Curie Training Fellow am Sheffield Institute for Studies on Ageing (SISA) begann sie ihre Promotion über Anti-Aging Medizin in Deutschland, die sie als Stipendiatin des Graduiertenkollegs Bioethik am Internationalen Zentrum für Ethik in den Wissenschaften (IZEW) der Universität Tübingen abschloss. Ihre Arbeitsschwerpunkte sind sozialwissenschaftliche und ethische Fragen des Alterns, Methoden qualitativer Sozialforschung sowie das Verhältnis von empirischer Sozialforschung und normativer Ethik.

Die Argumentation lässt sich auch grundsätzlich hinterfragen. Denn die Ziele der Medizin sind nicht unabänderlich und was als Krankheit gilt, ist nicht naturgegeben. Zielvorstellungen und Krankheitsbegriff entspringen normativen Vorstellungen beispielsweise darüber, wie gelingendes Leben aussehen sollte, die ihrerseits kritisch diskutiert und auch neu definiert werden könnten. Der Ausblick auf biogerontologische Innovationen macht es daher erforderlich, dass die Medizin auf ihr Selbstverständnis reflektiert und sich insbesondere mit der Frage auseinandersetzt, welche Vorstellungen gelungenen Alterns sie ihrer Praxis zugrunde legen sollte.

**Welche Fragen stellen sich im Hinblick auf die medizinische Forschung?** Um biogerontologische Erkenntnisse in medizinische Anwendungen zu überführen, sind klinische Studien notwendig. Darin müssten Langzeiteffekte einer verlangsamen Alterung untersucht werden und vermehrt auch ältere Studienteilnehmer/-innen einbezogen werden. Solche Studien würden spezielle ethische Anforderungen stellen, nämlich in Bezug auf den Informed Consent der Studienteilnehmer/-innen und die Risiko-Nutzen-Erwägungen. Zudem ist bei der wissenschaftlichen Gültigkeit der Ergebnisse zu bedenken, dass ältere Probanden/-innen möglicherweise auch andere Medikamente einnehmen [24]. Eine noch grundsätzlichere Frage ist, welche Priorität biogerontologische Anwendungen für die klinische Forschung eigentlich haben sollten. Gibt es andere medizinische Probleme, die dringender erforscht werden sollten als die Verlangsamung des Alterns?

#### 4. Medizinstudierende für einen sachgerechten, ethisch kompetenten Diskurs ausbilden

Um eine sachgerechte und ethisch fundierte Diskussion über die Biogerontologie anzuregen, wird am Internationalen Zentrum für Ethik in den Wissenschaften (IZEW) und dem Institut für Ethik und Geschichte der Medizin der Universität Tübingen derzeit das BMBF Projekt „Diskurs: Biogerontologie“ durchgeführt. Im Rahmen des Projekts wird ein Lehrmodul zu ethischen, rechtlichen und sozialen Fragen der Biogerontologie entwickelt und mit acht Lerngruppen durchgeführt. Unter anderem Medizinstudierende lernen darin, die Diskussion über die biogerontologische Forschung eigenständig und im Hinblick auf ihr zukünftiges Berufsfeld kritisch weiterverfolgen zu können.

#### 5. Zusammenfassung

Die biologische Altersforschung (Biogerontologie) stellt in Aussicht, dass auf Grundlage ihrer Erkenntnisse über molekulare Alterungsprozesse zukünftig neue medizinische Anwendungen entwickelt werden. Unter anderem soll die Alterung selbst medizinisch verlangsamt werden, um altersassoziierten Krankheiten effektiver als bisher vorzubeugen. Die Biogerontologie zielt damit auf die Verlängerung der gesunden Lebenserwartung des Menschen, womit voraussichtlich auch eine moderate Verlängerung der durchschnittlichen und maximalen Lebensspanne in Industriestaaten einhergehen würde. Dieser Entwurf einer zukünftigen Altersmedizin wirft nicht nur naturwissenschaftliche, sondern auch ethische Fragen auf, die für die Medizin von besonderer Bedeutung sind. Ist die medizinische Verlangsamung des Alterns wünschenswert? Wäre sie gut für den Einzelnen und für die Gesellschaft?

Würden alle davon profitieren? Wie würden sich das Altersbild und der Umgang mit dem Altern verändern? Lassen sich schon heute Mittel gegen das Altern empfehlen? Wäre die Verlangsamung des Alterns überhaupt Aufgabe der Medizin? Und welche forschungsethischen Fragen stellen sich? Nur wenn diese Fragen zufriedenstellend beantwortet werden, kann das Nutzenpotential der biogerontologischen Forschung ausgeschöpft werden, ohne dass gleichzeitig Schäden zu befürchten sind.

Mone Spindler, Hans-Jörg Ehni und Julia Dietrich

#### Literatur:

- [1] Cuhls, K.; W. Ganz; P. Warnke (Hrsg.). 2009. Zukunftsfelder neuen Zuschnitts. Fraunhofer ISI und IAO: Karlsruhe, Stuttgart. 39–52.
- [2] Fishman, J.; R. Binstock; M. Lambrix. 2008. Anti-aging science. *Journal of Aging Studies*. 22 (4) 295–303.
- [3] Kirkwood, T. 2005. Understanding the odd science of aging. *Cell*. (120) 437–447.
- [4] Holliday, R. 2004. The close relationship between biological aging and age-associated pathologies in humans. *Journal of Gerontology: Biological Sciences*. 59 (6) 543–546.
- [5] Gems, D. 2009. Eine Revolution des Alterns. In: Knell, S.; M. Weber (Hrsg.): *Länger leben?* Frankfurt a.M.: Suhrkamp, 25–45.
- [6] Ehni, H.-J.; M. Spindler. 2011. Abolishing Aging? *Bioethica Forum*. 4 (2) 44–50.
- [7] Olshansky, J. D., Miller, R. Perry et al. 2006. In pursuit of the longevity dividend. *The Scientist*. 20 (3) 27–36.
- [8] Hadley, E.; E. Lakatta; M. Morrison-Bogorad et al. 2005. The future of aging therapies. *Cell*. 120 557–567.
- [9] Knell, S.; M. Weber (Hrsg.). 2009. *Länger leben?* Suhrkamp: Frankfurt a. M.
- [10] z. B. Post, S. 2004. Establishing an appropriate ethical framework. *Journal of Gerontology: Biological Sciences*. 59 (6) 534–539.
- [11] z. B. Rentsch, T.; M. Vollmann: 2012. Der Sinn des Alterns zwischen Glück und Leiden. In: Schicktanz, S.; M. Schweda (Hrsg.): *Pro-Age oder Anti-Aging?* 159–178.
- [12] z. B. Stock, G.; D. Callahan. 2004. Point-Counterpoint. *Journal of Gerontology: Biological Sciences*. 59A (6) 554–559.
- [13] z. B. Ehni, H.-J.; G. Marckmann: 2009. Die Verlängerung der Lebensspanne unter dem Gesichtspunkt distributiver Gerechtigkeit. In: Knell, S.; M. Weber (Hrsg.): *Länger leben?* Frankfurt a. M.: Suhrkamp, 264–286.
- [14] Knesebeck, O. v. d.; N. Vonneilich. 2009. Gesundheitliche Ungleichheit im Alter. *Zeitschrift für Gerontologie und Geriatrie*. 42, 459–464.
- [15] z. B. Mauron, A. 2005. The choosy reaper. *EMBO Reports*. 6, S67–S71.
- [16] Schmitt, E. 2004. Altersbild. In: Kruse, A.; M. Martin (Hrsg.): *Enzyklopädie der Gerontologie*. Bern u. a.: Hans Huber, 135–147.
- [17] z. B. Vincent, J. 2008. The cultural construction old age as a biological phenomenon. *Journal of Aging Studies*. 22 (4) 331–339.
- [18] Sachverständigenkommission des BMFSFJ: Sechster Bericht zur Lage der älteren Generation in der Bundesrepublik Deutschland. Siehe: <http://www.bmfsfj.de/RedaktionBMFSFJ/Pressestelle/Pdf-Anlagen/sechster-altenbericht,property=pdf,bereich=bmfsfj,sprache=de,rwb=true.pdf> (16. 6. 2012).
- [19] z. B. Kleine-Gunk, B. 2007. Anti-Aging-Medizin. *Deutsches Ärzteblatt*. 104 (28–29) A2054–A2060.
- [20] z. B. Olshansky, J.; L. Hayflick; B. Carnes. 2002. No truth to the fountain of youth. *Scientific American*. 286 (6) 92–96.
- [21] Dören, M. 2007. Gesundheitsrisiko. *Deutsches Ärzteblatt*. 104 (46) A3187.
- [22] Mehlman, M.; R. Binstock; E. Juengst et al. 2004. Anti-Aging Medicine. *The Gerontologist*. 44 (3) 304–310.
- [23] z. B. Maio, G. 2006. Die Präferenzorientierung der modernen Medizin als ethisches Problem. *Zeitschrift für medizinische Ethik*. 52 (4) 339–354.
- [24] Evans, W. 2001. Drug discovery and development for ageing. *Philosophical Transactions of the Royal Society B: Biological Sciences*. 366 (561) 113–119.

Redaktion:  
Prof. Dr. med.  
Dr. phil. Urban Wiesing,  
Universität Tübingen,  
Institut für Ethik  
und Geschichte  
der Medizin,  
Gartenstraße 47  
72074 Tübingen  
[www.ieg.uni-tuebingen.de](http://www.ieg.uni-tuebingen.de)

Prof. Dr. med.  
Georg Marckmann,  
Ludwig-Maximilians-  
Universität München,  
Institut für Ethik, Geschichte  
und Theorie der Medizin,  
Lessingstraße 2  
80336 München

## Arbeitsgemeinschaft Hochschulmedizin zum Qualifikationsbedarf von Gesundheitsfachberufen

# Ablehnung des Bachelors für Assistentenberufe

Die Arbeitsgemeinschaft Hochschulmedizin hat zu den Empfehlungen des Wissenschaftsrates zu hochschulischen Qualifikationen für das Gesundheitswesen Stellung genommen. Es wurde grundsätzlich begrüßt, dass erstmals vertieft der Frage nachgegangen wurde, welche Qualifikationen die Gesundheitsversorgung in der Zukunft erfordern wird, aber auch welche Ausbildungs- und Studiengänge erforderlich sein werden, um den Qualifizierungsbedarf zu decken. Die Arbeitsgemeinschaft sprach sich für die Möglichkeit einer akademischen Zusatzqualifikation der Gesundheitsfachberufe aus. Allerdings wurde die vom Wissenschaftsrat vorgeschlagene Überführung des derzeitigen Dualen Systems der Ausbildung der Gesundheitsfachberufe in grundständige Bachelor-Studiengänge von der Arbeitsgemeinschaft abgelehnt. Die Arbeits-

gemeinschaft kritisierte zudem den Vorstoß des Wissenschaftsrates auch unter finanziellen Gesichtspunkten, denn die tarifrechtlichen Auswirkungen einer solchen Umstrukturierung seien nicht geklärt.

Das akut bestehende Problem, vor allem in der Gesundheits- und Krankenpflege bzw. Altenpflege, sei die zu geringe Anzahl der Beschäftigten zum Teil hervorgerufen durch den Rückgang des Ausbildungsplatzangebotes an den Krankenhäusern in den letzten Jahren – und weniger das zu geringe akademische Qualifikationsniveau. Die Vertreter des Bundes und der Länder wurden aufgefordert, durch attraktive Rahmenbedingungen die Zahl des Personals der Gesundheitsfachberufe zu erhöhen.

Vehement wies die Arbeitsgemeinschaft darauf hin, dass durch die Weiterqualifikation der Gesundheitsfachberufe keine ärztlichen Leistun-

gen surrogiert werden könnten. Patienten hätten einen Anspruch auf eine Behandlung durch Fachärzte. Dieses hohe Behandlungsniveau in Deutschland dürfe durch eine primärqualifizierende Akademisierung der Gesundheitsfachberufe nicht infrage gestellt werden.

In der Arbeitsgemeinschaft Hochschulmedizin sind die maßgeblichen Institutionen der deutschen Hochschulmedizin zusammengefasst. Mitglieder sind unter anderem Bundesärztekammer, Deutscher Hochschulverband, Medizinischer Fakultätentag, die Arbeitsgemeinschaft der Wissenschaftlichen Medizinischen Fachgesellschaften sowie die Bundesvereinigung der Landeskonferenzen ärztlicher und zahnärztlicher Leiter von Kliniken, Instituten und Abteilungen der Universitäten und Hochschulen Deutschlands.

Anzeige

### Veranstaltungshinweis

## BW | Bank

Die Baden-Württembergische Bank (BW-Bank) in Freiburg lädt zu einer Veranstaltung für niedergelassene Ärzte ein.

#### Seminarthema:

#### Praxisabgabe-Seminar für Heilberufler

#### Seminarinhalte:

- Grundlagen und Planung der Praxisabgabe
- Rechtsfragen bei Abgabe einer Praxis
- Formen der Kooperation
- Praxiswertermittlung
- Steuerliche Behandlung der Praxisveräußerung
- Versicherungsfragen im Hinblick auf die Praxisabgabe

#### Referenten:

Werner Stock und Klaus Zimmer, Rechtsanwälte  
Wolfgang Maier, Steuerberater  
Ralf Fischer, Versicherungsmakler für Heilberufe  
Claudia Wolf, VermögensManagerin Heilberufe

#### Termin und Veranstaltungsort:

Mittwoch, 24. Oktober 2012 um 17.30 Uhr  
BW-Bank Freiburg, Am Münsterplatz 3, 79098 Freiburg

#### Teilnahmebedingungen:

Die Seminarteilnahme ist kostenfrei.  
Die Teilnehmerzahl ist auf max. 40 Personen begrenzt.

#### Information und Anmeldung:

BW-Bank Freiburg, Claudia Wolf,  
Telefon (07 61) 2 18 05-73, E-Mail: claudia.wolf@bw-bank.de

### Arbeitsbedingungen und Patientenversorgung verschlechtert

## Situation der Krankenhaus-Ärzte

Der Berufsverband Deutscher Internisten (BDI) warnt vor der zunehmenden Verschlechterung der Arbeitsbedingungen und der Patientenversorgung an deutschen Krankenhäusern: Die forcierte Durchsetzung ökonomischer Aspekte unter einseitiger Betrachtung von Fallzahlen, Case-Mix-Punkten, Liegedauer und Gewinn auf eingesetztes Kapital lasse die medizinische Versorgung des älter werdenden multimorbiden Patienten immer mehr zu einem Aspekt einer auf Wirtschaftlichkeit gerichteten Wertschöpfungskette werden.

Verschärft werde diese Situation durch eine für die medizinische Versorgung nicht ausreichende Kompensation des Arztstellenbedarfs angesichts der Umsetzung der Arbeitszeitgesetzgebung wie auch personalaufwendiger Qualitätssicherungsmaßnahmen. Auch die

Erfordernisse der Facharztweiterbildung könnten so nicht mehr realisiert werden. Stattdessen werde bei gleicher Eingriffszahl die Weiterbildungszeit noch verkürzt, während die Weiterbilder selbst durch ökonomische Gängelung und an Gewinnkriterien orientierten Bonuszahlungen unter Druck gesetzt würden. Diese Veränderungen widersprächen dem kürzlich wiederholt vom BGH festgestellten freiberuflichen Charakter einer vertrauensvollen Arzt-Patienten-Beziehung, so der BDI.

Künftig müsse die Patientenversorgung an Krankenhäusern durch eine ausreichende Anzahl qualifizierter Ärzte wieder gewährleistet werden. Die Krankenhäuser dürften nicht zulasten von Ärzten und Patienten zunehmend unter wirtschaftlichen Druck gesetzt werden.

Ergebnisse des Clearingverfahrens der ÄZQ sind jetzt verfügbar

## Arztbewertungsportale

Nach 2010 hat das Ärztliche Zentrum für Qualität in der Medizin (ÄZQ) jetzt erneut die Qualität von zwölf Arztbewertungsportalen untersucht. Diese Angebote im Internet haben in den letzten Jahren stark zugenommen – sowohl die Anzahl der Portale als auch deren Nutzer. Bundesärztekammer und Kassenärztliche Bundesvereinigung beauftragten deshalb im Dezember 2009 das ÄZQ, ein Clearingverfahren für solche Portale einzurichten. Ziel war, die Qualität der Arztbewertungsportale systematisch zu untersuchen und zu vergleichen.

Grundlage der aktuellen Bewertung ist der Kriterienkatalog „Gute Praxis Bewertungsportale“, der in

zweiter Auflage 2011 erschienen ist: Ein Expertenkreis hat hier unter Moderation des ÄZQ insgesamt 42 Qualitätskriterien für Arztbewertungsportale formuliert. Dabei berücksichtigen die Experten rechtliche Vorgaben, Datenschutzfragen, Transparenz, den Schutz vor Missbrauch und auch die Nutzerfreundlichkeit.

Bereits 2010 hatte das ÄZQ die formulierten Qualitätskriterien der damaligen Anbieter überprüft. Dabei wurden große Unterschiede sichtbar. Das neue Verfahren 2012 zeigt, dass die Portale inzwischen mehr Anforderungen erfüllen. Damit haben sowohl der Kriterienkatalog als auch das erste Clearingverfahren die Por-



tallandschaft verändert und das Bewusstsein für Transparenz gestärkt. Dennoch bleiben Wünsche offen: So war nur bei einem Portal eine bestimmte Mindestanzahl von Bewertungen notwendig, bevor diese veröffentlicht werden. Die meisten kommerziellen Portale bieten Ärzten zudem sogenannte Premiueinträge an: bezahlte Einträge, die besonders attraktiv aussehen und die in den Trefferlisten meist ganz oben angezeigt werden. Das führt zu einer Verzerrung, denn Nutzer werden so eher auf bezahlte Einträge als auf gut bewertete Ärzte aufmerksam gemacht.

Weitere Infos:

[www.arztbewertungsportale.de](http://www.arztbewertungsportale.de)



Große Chancen und neue Herausforderungen

## Jahrestagung der Transplantationsbeauftragten

Die Transplantationsbeauftragten der Region Baden-Württemberg treffen sich am 24. September 2012 im Linden-Museum Stuttgart. Veranstalter der Zusammenkunft ist die Deutsche Stiftung Organtransplantation, gemeinsam mit der Landesärztekammer, dem Sozialministerium und der Krankenhausgesellschaft als Partner.

Durch die Novelle des Transplantationsgesetzes ist das Thema Organspende bei Bevölkerung und Medien so präsent wie selten zuvor. Die Umsetzung dieser neuen Rahmenbedingungen für die Organspende bietet große Chancen, stellt alle Beteiligten aber auch vor neue Herausforderungen. Daher sollen bei dem Treffen vor allem diejenigen zu Wort

kommen, die gemeinsam mit der Koordinierungsstelle in der Praxis die Aufgaben der Organspende zu bewältigen haben – die Transplantationsbeauftragten und die Krankenkassen. Darüber werden auch wichtige Fachinformationen für die Arbeit in den Einrichtungen gegeben.

Weitere Infos:

[www.dso.de](http://www.dso.de)



Ausschreibung der AGSWN für notfallmedizinische Arbeiten

## Martin Kirschner Preis

Die Arbeitsgemeinschaft Südwestdeutscher Notärzte e. V. (agswn) vergibt auf ihrer 28. Notfallmedizinischen Jahrestagung im März 2013 zum dreizehnten Mal den „Martin Kirschner Preis“. Er wird für Original-Arbeiten verliehen, die sich wissenschaftlich mit Fragen der Notfallmedizin in Deutschland auseinandersetzen, und ist mit 2500 Euro dotiert. Der Preis wird in Erinnerung an den visionären Heidelberger Chirurgen und Arzt Prof. Dr. Martin Kirschner verliehen, dessen Konzept der präklinischen ärztlichen Versorgung Ausgangspunkt für die moderne deutsche Notfallmedizin wurde.

Weitere Infos:

[www.agswn.de](http://www.agswn.de)



hms-sonosystems

handling medical solutions.

ultraschalldiagnostik

**FREUDE AM SCHALLEN!**

**PLANEN SIE JETZT IHRE ULTRASCHALL-INVESTITION**

Wir nehmen Ihr Altsystem in Zahlung.  
Besuchen Sie unsere Ausstellung in Umkirch.

martin n. smith & anya c. smith gbr T 07665 / 942 99 66  
am gansacker 10 c F 07665 / 942 99 77  
79224 umkirch E info@hms-sonosystems.de



HITACHI

TOSHIBA

mindray

EDAN



www.hms-sonosystems.de

„Es ist Aufgabe des Arztes, im Sinne des Unfruchtbarmachungsgesetzes aufklärend zu wirken...“

## Medizin im Nationalsozialismus

Mehrere Kartons mit Akten des „Ärztlichen Bezirksgerichts für das Land Württemberg und die Hohenzollernschen Lande“ aus der NS-Zeit haben den Zweiten Weltkrieg überdauert und sind bei der Bezirksärztekammer Nordwürttemberg archiviert. In diesem Aktenbestand ist ein berufsgerichtliches Verfahren gegen einen Landarzt dokumentiert, das zeigt, wie die ärztlichen Standespflichten im „Dritten Reich“ von der NS-Ideologie geprägt waren, die das Handeln eines Arztes – auch eines damaligen „Parteigenossen“ – zum Wohl seiner Patienten einschränkte.

Der praktische Arzt Dr. med. Kurt R. aus einem Ort auf der Schwäbischen Alb stellte, nachdem er zuvor schon eine ähnliche ärztliche Bestätigung verfasst hatte, am 8. Juni 1938 folgendes ärztliches Zeugnis über eine Patientin aus, die zwangssterilisiert werden sollte:

*„Ärztliche Bestätigung:  
Die mir seit einem ¾tel Jahr bekannte und von mir behandelte Pat. Frl. Theresia S. von H. macht auf mich wohl den Eindruck einer ‚gewissen‘*

*geistigen Zurückgebliebenheit, jedoch kann ich mich nicht auf den Standpunkt der Nervenlinik Tübingen stellen, dass die Pat. so geistesschwach sei, um bei ihr die Notwendigkeit einer Unfruchtbarmachung zu erachten. Zum Teil führe ich ihre nervösen Komplexe auf eine gerade das Nervensystem befallende Hyperthyreotoxikose zurück. Zudem hat sich durch die Behandlung gerade diese Erkrankung erheblich gebessert. Ich muss bedauern, dass meine früheren vorgebrachten ärztl. Bedenken gegen die Unfruchtbarmachung keineswegs beachtet wurden, kenne ich die Pat. ja schon eine längere Zeit, um mir Einblicke in ihr Seelenleben und ihre intellektuellen Vorstellungen gestatten zu können.  
gez. Dr. R.“*

Daraufhin wurde ein berufsgerichtliches Verfahren am 25. Juni 1938 gegen den Arzt eingeleitet, da ein solches Zeugnis nicht zu vereinbaren sei „mit den ihm obliegenden Standespflichten“.

In einem Brief vom 11. Juli 1938 an den Vorsitzenden des Ärztlichen Bezirksgerichts in Stuttgart wehrte

sich der Arzt Dr. R. gegen die Beschuldigung, er habe gegen die ärztliche Berufsforderung verstoßen. Er schrieb:

*„Wie das staatliche Gesundheitsamt in B. bestätigen kann, wurden von mir seinerzeit alle von M. mir bekannten, an vererbaren Krankheiten leidenden Personen, bei welchen es unbedingt klar war, dass sie sterilisiert werden müssten, pflichtmäßig gemeldet. [Aufgrund des „Gesetzes zur Verhütung erbkranken Nachwuchses“ vom 14. Juli 1933 waren Ärzte verpflichtet, Personen mit so genannten Erbkrankheiten dem zuständigen Gesundheitsamt zu melden.]*

*Im gleichen Sinne hätte ich den Sterilisationsantrag der Nervenlinik in Tübingen gegen die Theresia S. in H. gutgeheißen, wenn ich es mit meinem ärztl. Standpunkte hätte vereinbaren können, welcher Umstand mir zur Last gelegt wurde. Warum ich dies nach meinen ärztl. reiflichen Überlegungen nicht konnte, will ich im Einzelnen begründen.*

*Die Pat. S. kam zu mir erstmals im Oktober 1937 in meine Behandlung. Sie litt damals an einer mittelmäßigen Trigeminalneuralgie, starkem Bronchial-*

Anzeige

### Veranstaltungshinweis

BW | Bank

Die Baden-Württembergische Bank (BW-Bank) veranstaltet ein Fachseminar für niederlassungswillige Mediziner.

#### Seminartitel:

**Existenzgründer-Seminar für Heilberufler.**

#### Seminarinhalte:

- Neugründung oder Übernahme
- Kooperationsformen
- Praxiswertermittlung
- Investitions- und Kostenplanung
- Finanzierungsmöglichkeiten
- Öffentliche Fördermittel

#### Termine:

19. September 2012 (18.30 Uhr) in Tübingen  
10. Oktober 2012 (18.00 Uhr) in Stuttgart

#### Information und Anmeldung:

BW Bank Tübingen, Melanie Spörl,  
Telefon (0 70 71) 1 58-1 66, E-Mail: melanie.spoerl@bw-bank.de  
BW Bank Stuttgart, Oxana Melnikova,  
Telefon (07 11) 1 24-3 13 18, E-Mail: oxana.melnikova@bw-bank.de

**Teilnahmegebühr:** kostenfrei

Ludwig von Sallmann-Preis erstmals an Deutschen Augenforscher vergeben

## Prof. Zrenner für Lebenswerk ausgezeichnet



Prof. Dr. med. Eberhart Zrenner (Foto), Gründungsdirektor des Forschungsinstituts für Augenheilkunde am Universitätsklinikum Tübingen wurde Ende Juli mit dem renommierten US-amerikanischen Ludwig von Sallmann-Preis ausgezeichnet. Damit wurde sein Lebenswerk in der Erforschung der Ursachen und Ent-

wicklung neuartiger Therapieverfahren für blindheitsverursachende erbliche Netzhautdegenerationen geehrt. Er ist in einer langen Reihe von weltberühmten Augenforschern der erste Deutsche, der von dem zweijährlich tagenden internationalen Preisrichterkomitee den Preis zugesprochen bekommen hat.

katarrh, einer hochgradigen allg. Schwäche und mir damals besonders aufgefallenen Neurasthenie, dazu an einem starken Erregungszustand, den ich wegen ihrer stark vergrößerten Schilddrüse als Hyperthyreotoxikoseerscheinung auffasste. Dabei ist mir wohl aufgefallen, dass die Pat., was ihr geistiges und intellektuelles Verhalten anlangte, mir reichlich unbegabt erschien, aber ich wäre nie auf die Idee gekommen, ihre Sterilisation dieserhalb beantragen zu müssen. Die von der S. mir gegebenen Antworten erfolgten prompt und folgerichtig, und sie musste von mir, als ihr körperlicher Schwächezustand immer erheblicher wurde, in H. besucht werden. [...] Schließlich musste ich sie in die Med. Klinik nach Tübingen einweisen, von wo sie nachmals in die Nerven-klinik Tübingen geschickt wurde. Ein Bericht der Nerven-klinik Tbg. über die S. ist mir nicht zugegangen.

Als mir nach ihrer Entlassung aus der vorbezeichneten Klinik die Pat. eröffnete, dass sie wegen Geistesschwäche auf Antrag der Nerven-klinik sterilisiert werden sollte, konnte ich dieses nicht begreifen, da mir die Pat. jeweils geistig geordnet und nur eben reichlich unbegabt erschien, weshalb ich die Durchführung einer Sterilisation nach meinem ärztl. Standpunkt nicht für notwendig hielt, kann sich ja auch einmal eine Klinik in ihrer Diagnose täuschen. [...]

Zusammenfassend halte ich die Patientin S. nach meinem ärztl. Standpunkt [für] reichlich unbegabt und außerordentlich neurasthenisch. Diese Diagnose lässt meinem ärztl. Ermessen zufolge einen Sterilisationsantrag nicht begründen oder gutheißen, und deshalb erstellte ich unentgeltlich das fragliche Zeugnis.

Zum Schlusse möchte ich noch erwähnen, dass ich als nationalsozialistisches Parteimitglied stets bestrebt bin, bei der Durchführung der Erneuerung und Hebung unserer Volksgesundheit im Sinne unseres verehrten Führers in meinem bescheidenen Rahmen mitzuhelfen. Ich bedauere tief, dadurch, dass

ich mich nicht auf den Standpunkt der Nerven-klinik Tbg. stellen kann, den Verdacht eines Verstoßes gegen den § 8 der ärztl. Berufsordnung erregt zu haben.

Heil Hitler! Dr. R. prakt. Arzt"

Am 29. Oktober 1938 wurde in dem berufsgerichtlichen Verfahren gegen den Arzt folgendes Urteil erlassen: „Der Beschuldigte wird wegen Berufsvergehens zu der Strafe der Warnung und zur Tragung der Kosten des Verfahrens verurteilt.“

Der Urteilsbegründung ist zu entnehmen, dass die Universitätsnerven-klinik in Tübingen den Antrag auf Unfruchtbarmachung der Theresia S. am 16. Februar 1938 beim Erbgesundheitsgericht Tübingen gestellt hatte. Diesem Antrag lag ein Gutachten derselben Klinik bei mit der abschließenden Bemerkung: „1. Diagnose: Angeborener Schwachsinn. 2. Begründung: Fortpflanzungsfähiges Alter.“

In der Urteilsbegründung wird zum Handeln des Dr. R. gesagt:

„Es war ihm also nicht nachzuweisen, dass er in fahrlässiger Weise diese Zeugnisse abgegeben hat, und es war nach dem Wortlaut der Zeugnisse ihm auch zu glauben, dass er zunächst nur eine Nachuntersuchung der Theresia S. angestrebt hat.“

Wenn somit der Inhalt der ärztlichen Zeugnisse nicht zu beanstanden ist, so erhebt sich trotzdem die weitere Frage, ob der Besch. diese Zeugnisse der Patientin oder deren Mutter selbst aushändigen durfte, und ob er, wie es geschehen ist, der Patientin sagen durfte, dass er ein Zeugnis etwa des Inhalts ausstellen werde, dass er die Unfruchtbarmachung für ungerechtfertigt halte. Dazu ist Folgendes zu sagen: Es ist bekannt, dass in gewissen Volkskreisen, insbesondere auf dem Lande, eine das Unfruchtbarmachungsgesetz stark ablehnende Haltung vorhanden ist. Es ist deshalb in erster Linie Aufgabe des Arztes, im Sinne des Unfruchtbar-

machungsgesetzes aufklärend zu wirken, und es ist die vornehmste Aufgabe gerade des Hausarztes, die von dem Gesetz Betroffenen aufzuklären und zu beruhigen. [...]

Die Folge des Verhaltens des Besch. ist die, dass sowohl die Patientin als deren Mutter von der Unrichtigkeit der durch das E. G. G. [Erbgesundheitsgericht] getroffenen Entscheidung überzeugt sind. Es ist ganz klar, dass diese beiden Frauen auf das Gutachten des ihnen persönlich bekannten und nahe stehenden Arztes größeren Wert legen als auf die Gutachten der Tübinger Klinik und der Heil- und Pflegeanstalt bei Konstanz. Diese beiden Frauen sind natürlich jetzt überzeugt, dass der Theresia S. durch die inzwischen erfolgte Unfruchtbarmachung ein Unrecht geschehen sei, und dazu hat der Besch. fahrlässigerweise beigetragen.

Die Verfehlung des Beschuldigten ist auch insofern [als] besonders schwer anzusehen, weil der Besch. Mitglied der N.S.D.A.P. ist und als solches in erster Linie dazu berufen gewesen wäre, dafür einzutreten, dass das segensreiche Gesetz zur Verhütung erbkranken Nachwuchses auch im Volk Eingang finde, und dass das Volk Verständnis dafür bekommt.

Insofern hat also das ärztliche Bezirksgericht eine Verletzung der Berufspflicht festgestellt, und es war deshalb der Besch. gemäß §§ 12 und 51 Reichsärzteordnung zu bestrafen.

Da der Beschuldigte bisher nicht bestraft ist, und die beiden Zeugnisse an sich vom ärztlichen Bezirksgericht nicht beanstandet wurden, schien die ausgesprochene Strafe der Warnung dem Verschulden angemessen.

Da der Beschuldigte verurteilt ist, hat er auch die Kosten des Verfahrens zu tragen.“

Dr. med. Karl-Horst Marquart, MPH  
Mitglied der Arbeitsgruppe  
„Umgang der Ärztekammer  
mit der NS-Vergangenheit“  
der Bezirksärztekammer  
Nordwürttemberg

In loser Folge veröffentlicht das Ärzteblatt Baden-Württemberg Beiträge über die Rolle der baden-württembergischen Ärzteschaft im Nationalsozialismus, zuletzt:

Ärzte im Dritten Reich (5/2012), „Euthanasie“ – Die Aktion T4 (11/2011), Schon wieder „vergessene Opfer“? (7/2010), Schicksale jüdischer Ärzte im Nationalsozialismus (10/2009), Gustav Einstein – ein Arzt jüdischer Abstammung (4/2009).

Anzeige

## In 5 Minuten zur Arzthomepage!

- › Intuitive Bearbeitung
- › Online Bildbearbeitung
- › YouTube Integration
- › RSS-Feeds
- › Domain Integration
- › Dashboard
- › Tagesgenaue Zugriffsstatistiken
- › Widget Funktion
- › Geschützter Patientenbereich
- › QM-Checklisten-Center



Rationelle  
Arztpraxis

Felix-Dahn-Str. 43  
70597 Stuttgart  
Telefon: 07 11 / 97 63 90  
www.rationelle-arztpraxis.de

# FORTBILDUNG, SEMINARE & KONGRESSE



TERMIN	THEMA	ORT	VERANSTALTER
<b>Di. 25.09.2012</b> 19.15 Uhr in <b>Stuttgart</b>	Informationsveranstaltungen zur <b>Weiterbildung in Tiefenpsychologisch fundierter Psychotherapie</b> für den Facharzt Psychosomatik, Psychiatrie und den Zusatztitel Psychotherapie-fachgebunden	<b>70180 Stuttgart</b> Alexanderstr. 104 (Praxis Heim)	<b>Tiefenpsychologisches Institut Baden (TIB e.V.)</b> <b>www.ti-b.de</b> Auskunft: Dr. N. Schrauth Tel. (0 72 34) 94 93 22 und Tel. (07 11) 24 39 46
<b>28./29.09.2012</b> <b>(III. Vertiefung)</b> (je 16 Std.; Kosten: 250,- Euro, Fortbildungspunkte: 20)	<b>Medizinische Hypnose (I – III)</b> Moderne Hypnose-Interventionen zur Kontrolle akuter und chronischer Schmerzen, Symptomreduktion bei psychosomatischen Störungen, Angst- und Schlafstörungen. Als Zweitverfahren im Rahmen der Weiterbildung Psychotherapie (Entspannungsverfahren) anerkannt.	<b>79098 Freiburg</b> Praxis PD Dr. Ross Luisenstr. 6 Auskunft / Anmeldung: Tel. (07 61) 7 07 73 21 Fax (07 61) 7 07 73 22	<b>Praxis PD Dr. Ross</b> Luisenstr. 6 79098 Freiburg E-Mail: Dr-Ross@web.de Web: www.per-sono-de
<b>2. Jahreshälfte:</b> <b>12. – 13.10.2012</b> (16 Std.; Kosten: 250,- Euro, Fortbildungspunkte: 20)	<b>Energie- &amp; Selbstmanagement, Selbsthypnose &amp; Imaginative Verfahren</b> Ad-hoc-Strategien zu Stress-Reduktion, Ressourcen-Aktivierung und Wohlbefinden im Alltag.	<b>79098 Freiburg</b> Praxis PD Dr. Ross Luisenstr. 6 Auskunft / Anmeldung: Tel. (07 61) 7 07 73 21 Fax (07 61) 7 07 73 22	<b>Praxis PD Dr. Ross</b> Luisenstr. 6 79098 Freiburg E-Mail: Dr-Ross@web.de Web: www.per-sono-de
<b>28. – 29.09.2012</b> – Aufbaukurs –	<b>Medizinische Hypnotherapie, Teil 2</b> Fr. Dr. med. Charlotte Wirl	<b>Freiburg i. Brsg.</b> Kursgebühr: 210,- Euro	Anmeldung / Auskunft: <b>AK PSM e.V.</b> , Universitätsklinikum Freiburg Weiterbildung.psychosomatik@uniklinik-freiburg.de <a href="http://www.psychosomatik-weiterbildung.de/">http://www.psychosomatik-weiterbildung.de/</a> Tel. (07 61) 27 06 51 50
<b>11.10.2012 Start</b> – 3-teiliger Kurs –	<b>Achtsamkeitsübungen und -haltung (MBSR) erfahren, Schnupperkurs</b> für Ärzte und Psychotherapeuten Dr. med. Marianne Schmidt	<b>Freiburg i. Brsg.</b> Kursgebühr: 150,- Euro	Anmeldung / Auskunft: <b>AK PSM e.V.</b> , Universitätsklinikum Freiburg Weiterbildung.psychosomatik@uniklinik-freiburg.de <a href="http://www.psychosomatik-weiterbildung.de/">http://www.psychosomatik-weiterbildung.de/</a> Tel. (07 61) 27 06 51 50
<b>13.10.2012</b> – Samstagseminar –	<b>Psychosomatik in der Kinder- und Jugendlichenmedizin</b> Prof. Dr. med. Manfred Sauer	<b>Freiburg i. Brsg.</b> Kursgebühr: 100,- Euro	Anmeldung / Auskunft: <b>AK PSM e.V.</b> , Universitätsklinikum Freiburg Weiterbildung.psychosomatik@uniklinik-freiburg.de <a href="http://www.psychosomatik-weiterbildung.de/">http://www.psychosomatik-weiterbildung.de/</a> Tel. (07 61) 27 06 51 50
<b>07. – 10.11.2012</b>	<b>Start 2-jährige Zusatzweiterbildung Psychotherapie – fachgebunden –, 6 Blockkurse</b> Dr. med. Peter Schröder Dr. med. Georg Schmitt	<b>Freiburg i. Brsg.</b> Kursgebühr: 3570,- Euro (zahlbar in Raten)	Anmeldung / Auskunft: <b>AK PSM e.V.</b> , Universitätsklinikum Freiburg Weiterbildung.psychosomatik@uniklinik-freiburg.de <a href="http://www.psychosomatik-weiterbildung.de/">http://www.psychosomatik-weiterbildung.de/</a> Tel. (07 61) 27 06 51 50
<b>08. – 10.11.2012</b>	<b>Psychosomatische Weiterbildung in der Frauenheilkunde und Geburtshilfe</b> Block 3: „Die Familie, Psychoonkologie“	<b>Freiburg i. Brsg.</b> Kursgebühr: 260,- Euro	Anmeldung / Auskunft: <b>AK PSM e.V.</b> Weiterbildung.psychosomatik@uniklinik-freiburg.de <a href="http://www.psychosomatik-weiterbildung.de/">http://www.psychosomatik-weiterbildung.de/</a> Tel. (07 61) 27 06 51 50
<b>12. – 16.11.2012</b> Mo – Fr	<b>Psychosomatische Grundkenntnisse in der Facharztweiterbildung (40 Std.)</b> (8 Std. Theorie, 12 Std. Intervention, 20 Std. Balint)	<b>Freiburg i. Brsg.</b> Kursgebühr: 510,- Euro	Anmeldung / Auskunft: <b>AK PSM e.V.</b> , Universitätsklinikum Freiburg Weiterbildung.psychosomatik@uniklinik-freiburg.de <a href="http://www.psychosomatik-weiterbildung.de/">http://www.psychosomatik-weiterbildung.de/</a> Tel. (07 61) 27 06 51 50
<b>Kurs 1: 28. – 30.09.2012</b> <b>Kurs 2: 19. – 21.10.2012</b> <b>Kurs 3: 16. – 18.11.2012</b> <b>Kurs 4: 14. – 16.12.2012</b>	<b>Psychosomatische Grundversorgung</b> Balint-Gruppe, Progressive Muskelentspannung Seminare mit KV- und ÄK-Anerkennung	<b>69115 Heidelberg</b>	Dr. Olschewski-Hattenhauer und Dr. Oberweis-Nienburg Tel. (0 62 21) 16 35 24 E-Mail: info@ol-ha.de
<b>05./06.10.2012</b>	<b>Wangener Tage - Lunge Fachsymposium Pneumologie und Thoraxchirurgie</b> COPD – Von der konservativen zur operativen Therapie; Interdisziplinäre Therapie des Bronchialkarzinoms: Diagnostik und Therapie	Bayerischer Hof Lindau Seepromenade D-88131 Lindau (Bodensee)	Information / Anmeldung: Fachkliniken Wangen Frau Gudrun Heinrich Tel. +49 (0) 75 22 7 97-11 21 E-Mail: gudrun.heinrich@wz-kliniken.de <a href="http://www.wz-kliniken.de/wangener-tage">www.wz-kliniken.de/wangener-tage</a>

# FORTBILDUNG, SEMINARE & KONGRESSE



TERMIN	THEMA	ORT	VERANSTALTER
<b>15. Südwestdeutsche Schmerztag</b>			
12./13.10.2012	<b>Schmerzmedizin heute Kontroversen – Innovationen – Perspektiven</b>	Stadthalle Göppingen Märklingsaal Blumenstr. 41/ Eingang Lutherstr. <b>73033 Göppingen</b> www.goepingen.de	Anmeldung an: <b>Deutsche Gesellschaft für Schmerztherapie e. V.</b> <b>Dr. med. Gerhard H. H. Müller-Schwefe</b> Schillerplatz 8/1, 73033 Göppingen Tel. +49-71 61-97 64 76 Fax +49-71 61-97 64 77 E-Mail: gp@dgschmerztherapie.de www.schmerztag.org
<b>15. Südwestdeutsche Schmerztag – Workshop Palliativmedizin</b>			
12.10.2012 14.00 – 17.00 Uhr	<b>Lebensgrenzen – Belastungsgrenzen Besonderheiten der ambulanten und stationären Hospizarbeit</b> Referenten: Dr. med. Dipl.-Lic. Psych. Johannes Horlemann, Kevelaer Pfarrer Michael Kröner, Göppingen		gebührenfrei – Anmeldung erforderlich Fortbildungszertifikat der LÄK Ba-Wü 4 Fortbildungspunkte – Kategorie A
<b>15. Südwestdeutsche Schmerztag – Plenarsitzung</b>			
13.10.2012 9.00 – 15.30 Uhr	<b>Schmerzmedizin heute Kontroversen – Innovationen – Perspektiven</b> Referenten: Professor Dr. phil. Nat. Henning Blume, Oberursel Dipl.-Psych. Gideon Franck, Fulda Professor Dr. med. Dipl.-Psych. Hartmut Göbel, Kiel Dr. med. Hannes Hofbauer, Ulm Dr. med. Gerhard H. H. Müller-Schwefe, Göppingen Professor Dr. med. Dr. rer. nat. Thomas R. Tölle, München PD Dr. med. Michael A. Überall, Nürnberg RA Arno Zurstraßen M. A., Köln		gebührenfrei – Anmeldung erforderlich Fortbildungszertifikat der LÄK Ba-Wü 7 Fortbildungspunkte – Kategorie A
<b>15. Südwestdeutsche Schmerztag – Anwender-Seminar und Workshop Manuelle Medizin</b>			
13.10.2012 15.30 – 17.00 Uhr	<b>Botulinumtoxin Typ A zur Behandlung der chronischen Migräne – praktische Anwendung</b> Referentin: Dr. med. Astrid Gendolla, Essen		gebührenfrei – Anmeldung erforderlich <b>begrenzte Teilnehmerzahl</b> Fortbildungszertifikat der LÄK Ba-Wü 3 Fortbildungspunkte – Kategorie A
13.10.2012 15.30 – 17.00 Uhr	<b>Vom Schmerz zur Struktur – 5-Sinne-Diagnose zur gezielten Schmerzanalyse</b> Referent: MR Dr. med. Wolfgang Bartel, Halberstadt		gebührenfrei – Anmeldung erforderlich 2 Fortbildungspunkte – Kategorie A
13.10.2012	<b>1. Stuttgarter Notfalltag</b>	<b>Rathaus, Landes- hauptstadt Stuttgart</b> Marktplatz 1 70173 Stuttgart	<b>Klinikum Stuttgart * Katharinenhospital</b> Klinik für Anästhesiologie u. operative Intensivmedizin Teilnahme kostenlos www.klinikum-stuttgart.de/notfalltag Anmeldung: notfalltag@klinikum-stuttgart.de
<b>Neue Kurse ab 13.10.2012</b>	<b>Psychotherapeutisches Grund- studium</b> (2jähriges Curriculum zur Zusatzbezeichnung „Psychotherapie – fachgebunden“, offen auch für angehende Psychiater und Psycho- somatiker. <b>Balintgruppen; psycho- somatische Grundkenntnisse und Grundversorgung.</b>	Hohenzollernstr. 26 70178 Stuttgart	Weiterbildungskreis Psychotherapie der Stuttgarter Akademie für Tiefenpsychologie und Psychoanalyse. Info: www.wbk-stuttgart.de E-Mail: dr.beata.fechau@t-online.de
13.10.2012 9.15 – 12.45 Uhr	<b>Gallenwegserkrankungen</b> Endoskopische und sonografische Diagnostik und Therapie (mit Live-Beiträgen) Keine Teilnahmegebühr	<b>Universitätsklinikum Tübingen</b> Hörsaal Kinderklinik Gebäude 410 Hoppe-Seyler-Str. 1 72076 Tübingen	<b>Medizinische Klinik, Abt. I und Klinik für Allgemeine, Viszeral- und Transplantationschirurgie</b> Tel. (0 70 71) 29-8 44 57 Fax (0 70 71) 29-44 57 E-Mail: endo-sono@gastro-1.de www.gastro-1.de

# FORTBILDUNG, SEMINARE & KONGRESSE



TERMIN	THEMA	ORT	VERANSTALTER
19./20.10.2012 16./17.11.2012 30.11./01.12.2012 18./19.01.2013 01./02.02.2013 22./23.02.2013 08./09.03.2013 15./16.03.2013 12./13.04.2013 19./20.04.2013	<b>Psychosomatische Grundversorgung Komplettkurs</b> nach Weiterbildungsordnung und zur Abrechnung von EBM 35100/35110 20 Stunden Theorie der Gesprächsführung, 30 Stunden verbale Interventionstechniken und 30 Stunden Balintgruppe	72076 Tübingen	<b>Abteilung für Psychosomatische Medizin und Psychotherapie</b> Universitätsklinikum Tübingen  Anmeldung / Auskunft: Dr. Albrecht Rilke www.psychosomatik-tuebingen.de albrecht.rilke@med.uni-tuebingen.de
13.10./14.10.2012 Start des nächsten Ausbildungsgang	<b>Curriculum Fachgebundene Zusatzweiterbildung Psychotherapie / Schwerpunkt Verhaltenstherapie</b> (nach WBO der LÄK Ba-Wü)	<b>Mannheim</b> auch Einzelmodule für Gasthörer belegbar – alle Kurse zertifiziert –	<b>IVT-Kurpfalz</b> Augustaanlage 7–11 68165 Mannheim E-Mail: Sekretariat@ivt-kurpfalz.de Tel. (06 21) 41 53 64 <b>Info: www.ivt-kurpfalz.de</b>
19.–23.10.2012	<b>Jahrestagung 2012 der Deutschen, Österreichischen und Schweizerischen Gesellschaften für Hämatologie und Onkologie</b> mit integriertem Studententag und Pflegetagung	<b>Stuttgart, ICS Internationales Congresscenter</b>	<b>DGHO Service GmbH</b> Alexanderplatz 1, 10178 Berlin Tel. (0 30) 27 87 60 89-0 Fax (0 30) 27 87 60 89-18 www.dgho-service.de <b>m.dgho2012.de</b> Ermäßigte Teilnahmegebühren noch bis 28.09.2012
28.10.2012 10.00 – 16.30 Uhr	<b>5. Radolfzeller Wundtag</b> Schwerpunktthema: <b>Aktuelle S3-Leitlinie „Lokaltherapie chronischer Wunden“</b>	<b>Milchwerk Radolfzell (TKM Radolfzell)</b> Werner-Messmer-Str. 14 78315 Radolfzell	<b>Deutsches Institut für Wundheilung</b> Fritz-Reichle-Ring 2, 78315 Radolfzell Tel. (0 77 32) 9 39 15 25, Fax (0 77 32) 9 39 25 25 info@deutsches-wundinstitut.de Weitere Informationen unter www.deutsches-wundinstitut.de
samstags oder sonntags (10 x) individueller Einstieg und Teilbelegung möglich	<b>Psychosomatische Grundversorgung</b> 80- bzw. 40-stündiger Grund-/ Aufbaukurs	<b>Stuttgart-Süd</b> Kursgebühr: 900,- Euro	Anmeldung / Auskunft: <b>IB-GIS mbH</b> <b>Medizinische Akademie</b> Hauptstätter Str. 119–121, 70178 Stuttgart Tel. (07 11) 64 54-5 40, Fax (07 11) 64 54-5 06 E-Mail: aertzefortbildung@med-akademie.de www.med-akademie.de



**Nutzen Sie die neue Rubrik im**

**Ärzteblatt**  
Baden-Württemberg

**Ihr Kontakt zur Anzeigenabteilung**

**Frau Angela Grüssner**  
Telefon 0711/63672-827  
Fax 0711/63672-727  
gruessner@gentner.de

**Herr Rudolf Beck**  
Telefon 0711/63672-861  
Fax 0711/63672-761  
beck@gentner.de



**Gentner Verlag**

**Alfons W. Gentner Verlag GmbH & Co. KG**  
Forststr. 131  
70193 Stuttgart

**Postfach 10 17 42**  
70015 Stuttgart

# Zum Gedenken

Wir trauern um  
unsere Kolleginnen  
und Kollegen

MUDr./Univ. Prag Josef Coufal, Aalen	* 23. 12. 1940	† 29. 02. 2008
Dr. med. Dorothea Jungbluth, Schwäbisch Hall	* 29. 09. 1925	† 26. 09. 2011
Dr. med. Klaus Pilgrim, Geislingen	* 14. 12. 1919	† 02. 11. 2011
Dr. med. Ingeborg Maier-Pfeiffer, Stuttgart	* 03. 02. 1920	† 09. 11. 2011
Dr. med. Ingeborg Schwägerl, Bad Mergentheim	* 05. 04. 1924	† 18. 11. 2011
Dr. med. Marianne Lemcke, Fichtenberg	* 06. 03. 1925	† 23. 11. 2011
Dr. med. Irmgard Stütze, Bad Mergentheim	* 18. 09. 1922	† 15. 03. 2012
Dr. med. Margarete Weitbrecht, Heidenheim	* 02. 08. 1923	† 23. 03. 2012
Dr. med. Josef Niewalda, Klettgau	* 18. 03. 1923	† 25. 03. 2012
Dr. med. Ilse Koppenhöfer, Heilbronn	* 27. 04. 1925	† 09. 05. 2012
Dr. med. Manfred Wander, Ettlingen	* 22. 05. 1927	† 17. 05. 2012
Dr. med. Michael Hering, Böblingen	* 29. 05. 1947	† 24. 05. 2012
Dr. med. Walter Wohlleber, Mainhardt	* 15. 10. 1917	† 26. 05. 2012
Dr. med. Hans Herwarth, Nagold	* 03. 12. 1937	† 05. 06. 2012
Dr. med. Johannes Hüther, Bodman-Ludwigshafen	* 21. 09. 1921	† 19. 06. 2012
Dr. med. Eckart Semm, Bietigheim-Bissingen	* 14. 12. 1942	† 21. 06. 2012
Dr. med. Herta Burow, Oberkirch	* 26. 07. 1920	† 23. 06. 2012
Wolfgang Joachim Schumann, Radolfzell	* 12. 03. 1954	† 26. 06. 2012
Dr. med. Ernst Bräuchle, Metzingen	* 18. 05. 1919	† 28. 06. 2012
Dr. med. Horst-Gunther Haag, Heidelberg	* 18. 08. 1925	† 30. 06. 2012
Dr. med. Joachim Ludwig, Bad Dürkheim	* 17. 01. 1924	† 30. 06. 2012
Dr. med. Manfred Lamke, Schemmerhofen	* 13. 11. 1930	† 01. 07. 2012
Dr. med. Marianne Häfner, Mannheim	* 22. 02. 1920	† 02. 07. 2012
Wilfried Terruhn, Heilbronn	* 18. 01. 1934	† 02. 07. 2012
Dr. med. Wolfgang Hellmich, Bietigheim-Bissingen	* 23. 04. 1932	† 03. 07. 2012
Prof. Dr. med. Peter Müller, Heidelberg	* 27. 07. 1947	† 05. 07. 2012
Dr. med. Ernst Bauer, Fellbach	* 26. 02. 1918	† 06. 07. 2012
Dr. med. Inge Hasenkämper, Mössingen	* 08. 04. 1928	† 06. 07. 2012
Dr. med. Gottfried Beck, Stuttgart	* 17. 10. 1923	† 18. 07. 2012
Hans-Joachim Chroback, Esslingen	* 24. 12. 1949	† 18. 07. 2012
Dr. med. Ingrid Knabe, Freiburg	* 03. 07. 1917	† 20. 07. 2012
Dr. med. Christa Herrmann, Lorch	* 01. 07. 1922	† 21. 07. 2012
Dr. med. Ernst Kaindl, Überlingen	* 28. 02. 1913	† 24. 07. 2012
PD Dr. med. Ulrich Dold, Freiburg	* 13. 04. 1931	† 26. 07. 2012
Dr. med. Karl-Friedrich Morlok, Oftringen	* 02. 11. 1944	† 27. 07. 2012
Dr. med. Thomas Abendschein, Göppingen	* 22. 07. 1951	† 29. 07. 2012
Dr. med. Irene Röken, Stuttgart	* 14. 11. 1918	† 29. 07. 2012
Dr. med. Christa Bertram, Leonberg	* 27. 06. 1942	† 31. 07. 2012
Dr. med. Hartmut Maier-Gerber, Karlsbad	* 28. 08. 1923	† 31. 07. 2012
Dr. med. Siegfried Jähnichen, Leinfelden-Echterdingen	* 06. 06. 1927	† 04. 08. 2012

Alles Gute.



Kassenärztliche Vereinigung Baden-Württemberg

## Antrag zur Nachbesetzung eines Vertragsarztsitzes muss zukünftig beim Zulassungsausschuss gestellt werden

Zur Ausschreibung von Vertragsarztsitzen gibt es zum 1. Januar 2013 eine neue Rechtslage. Im neuen Jahr entscheidet der Zulassungsausschuss für Ärzte, ob eine Praxis in einem Planungsbereich, für den Zulassungsbeschränkungen angeordnet sind, weiterhin zugelassen sein soll. Wenn die Zulassung durch Tod, Verzicht oder Entziehung endet und die Praxis von einem Nachfolger weitergeführt werden soll, muss der Vertragsarzt beziehungsweise seine Erben einen Antrag beim Zulassungsausschuss stellen, damit ein Nachbesetzungsverfahren für den Vertragsarztsitz durchgeführt werden soll. Wenn der Zulassungsausschuss die Nachbesetzung des Vertragsarztsitzes genehmigt hat, schreibt die Kassenärztliche Vereinigung den Vertragsarztsitz unverzüglich aus. Sie muss außerdem eine Liste der eingehenden Bewerbungen erstellen.

Nach der bis zum 31. Dezember 2012 geltenden Rechtslage muss der Vertragsarzt seinen Antrag bei der Kassenärztlichen Vereinigung stellen. Rechtliche Grundlage für die neue Gesetzgebung ist das Versorgungsstrukturgesetz (VStG).

Anzeige



Prof. Dr. Niels Korte  
Marian Lamprecht



### Absage durch Hochschule oder ZVS? – Klagen Sie einen Studienplatz ein!

Wir haben seit 1998 zahlreiche Mandate im Bereich Hochschulrecht erfolgreich betreut. Unsere Kanzlei liegt direkt an der Humboldt-Universität.  
Prof. Dr. Niels Korte lehrt selbst an einer Berliner Hochschule.

Entfernung spielt keine Rolle – wir werden bundesweit für Sie tätig.

Zur Terminvereinbarung in Stuttgart: 0711 – 490 10 490  
oder 24 Stunden kostenfrei: 0800-226 79 226

Unter den Linden 12  
10117 Berlin-Mitte

www.anwalt.info  
kanzlei@anwalt.info

www.studienplatzklagen.com



**Symposium „Alles wird besser?“**

**Ändert sich das Psychotherapie-  
verständnis durch neue Formen  
der Versorgung?**

Neue Versorgungsformen bedingen neue Einstellungen zur Bedeutung der psychotherapeutischen Beziehung zwischen Patienten und Behandler, die wichtige Rückwirkungen auf die notwendigen Rahmenbedingungen von psychotherapeutischer Behandlung haben. In der gemeinsamen Veranstaltung der Landesärztekammer und Landespsychotherapeutenkammer werden Referenten aus verschiedener Perspektive die Entwicklungen aufgreifen und ihre ethische und gesellschaftliche Bedeutung für die Psychotherapie sowohl für Patienten und Therapeuten darstellen und in einer abschließenden gemeinsamen Diskussion vertiefen.

**Termin:**  
**Samstag, 13. Oktober 2012**  
10.00–14.30 Uhr

**Veranstalter:**  
Landesärztekammer  
Baden-Württemberg und  
Landespsychotherapeuten-  
kammer Baden-Württemberg

**Veranstaltungsort:**  
Bezirksärztekammer  
Nordwürttemberg,  
Stuttgart-Degerloch

**Programm:**

10.00 Uhr  
**Begrüßung**  
Vertreter der Landesärztekammer  
Baden-Württemberg  
Vertreter der Landes-  
psychotherapeutenkammer  
Baden-Württemberg

**Einführung und Moderation**  
Dr. med. Ingrid Rothe-Kirchberger,  
Landesärztekammer  
Dipl.-Psych. Birgitt Lackus-Reitter,  
Landespsychotherapeutenkammer

10.15–10.55 Uhr  
**Therapie als berechnende  
Dienstleistung nach Vertrag?  
Zu den ethischen Grenzen  
einer ökonomisierten  
Psychotherapie**  
Prof. Dr. med. Giovanni Maio, M. A.  
Institut für Ethik und Geschichte  
der Medizin, Freiburg

10.55–11.35 Uhr  
**Die psychoanalytische  
Therapie ist in Deutschland  
in der Versorgungsrealität  
angekommen**  
Prof. Dr. med. Paul L. Janssen, FA  
für Psychosomatische Medizin  
und Psychotherapie, ehemaliger  
leitender Fachvertreter für  
Psychosomatische Medizin  
und Psychotherapie der Ruhr  
Universität Bochum

11.35–12.05 Uhr Pause

12.05–12.50 Uhr  
**Psychotherapie  
auf dem Gesundheitsmarkt**  
Dipl.-Psych. Jürgen Hardt,  
Psychologischer Psychotherapeut,  
Psychoanalytiker, Wetzlar,  
Gründungspräsident  
der Hessischen  
Psychotherapeutenkammer

12.50–13.30 Uhr  
**Die moderne kognitive  
Verhaltenstherapie  
als integratives Konzept  
zur Behandlung  
psychischer Störungen**  
Prof. Dr. Alexander Noyon, Dipl.-  
Psych., Psychologischer Psycho-  
therapeut, Verhaltenstherapeut,  
Hochschule Mannheim,  
Fakultät für Sozialwesen

13.30–14.30 Uhr  
**Podiumsdiskussion  
mit den Referenten**

**Moderation:**  
Dr. med. Ingrid Rothe-Kirchberger,  
Dr. rer. nat. Dipl.-Psych.  
Dietrich Munz

**Gebühr:** 50,- Euro

**Anerkennung:** Die Veranstaltung ist mit 5 Punkten von der Landesärztekammer Baden-Württemberg anerkannt. Die Anerkennung wird von der Landespsychotherapeutenkammer Baden-Württemberg übernommen.

**Bitte abtrennen**

**Weitere Informationen und Anmeldung:**

Landesärztekammer  
Baden-Württemberg  
Fortbildung und  
Qualitätssicherung  
Frau Mangold  
Jahnstraße 40  
70597 Stuttgart

**Online:**  
[www.aerztekammer-bw.de](http://www.aerztekammer-bw.de)  
**Fax:**  
(07 11) 7 69 89-82  
Telefon: (07 11) 7 69 89-24  
E-Mail:  
[helene.mangold@laek-bw.de](mailto:helene.mangold@laek-bw.de)

**Anmeldung**

Ich nehme **verbindlich** am Symposium der Landesärztekammer Baden-Württemberg und der Landespsychotherapeutenkammer Baden-Württemberg teil:  
**Alles wird besser?**  
**Ändert sich das Psychotherapieverständnis durch neue Formen der Versorgung?**  
**Termin:**  
**Samstag, 13. Oktober 2012**  
In den Räumen der Bezirksärztekammer Baden-Württemberg, Jahnstraße 5, 70597 Stuttgart-Degerloch.  
**Gebühr:** 50,- Euro

---

Titel, Name, Vorname

---

Facharztbezeichnung, Dipl. Psych., PP

---

Anschrift

---

Telefon Fax

---

E-Mail

---

Datum Unterschrift

(Bitte Druckbuchstaben bzw. Stempel)

## Codein, Methadon, Diamorphin: 20 Jahre legale Substitution Opiatabhängiger in Deutschland – Bilanz und Perspektive

### Symposium des Ausschusses „Suchtmedizin“ der Landesärztekammer Baden-Württemberg

Seit 20 Jahren ist die Substitution Opiatabhängiger ein Erfolgsmodell. Mit der Substitutionstherapie ist es möglich geworden, vielen Opiatabhängigen nach erfolglosen Abstinenztherapien das Überleben zu sichern, die Chance für eine Resozialisierung zu erhöhen und das Risiko für begleitende Infektionserkrankungen zu senken.

Jetzt geht es darum, die Substitution auch in Zukunft zu sichern. Fakt ist: Der Altersdurchschnitt substituierender Ärzte ist hoch, ein Großteil wird in absehbarer Zeit nicht mehr zur Verfügung stehen. Jüngere sind angesichts der ungünstigen Rahmenbedingungen schwer zu gewinnen.

#### Bitte abtrennen

#### Anmeldung und Programmanforderung bitte an:

Landesärztekammer  
Baden-Württemberg  
Fortbildung und  
Qualitätssicherung  
Frau Mangold  
Jahnstraße 40  
70597 Stuttgart

**Online:**  
www.aerztekammer-bw.de  
**Fax:**  
(07 11) 7 69 89-82  
Telefon: (07 11) 7 69 89-24  
E-Mail:  
helene.mangold@laek-bw.de

#### Anmeldung

Ich nehme verbindlich am **Symposium „Codein, Methadon, Diamorphin: 20 Jahre legale Substitution Opiatabhängiger in Deutschland – Bilanz und Perspektive“** teil.

**Termin: Mittwoch, 21. November 2012,**  
10.00–16.00 Uhr

**Veranstaltungsort:** In den Räumen des CVJM,  
Büchsenstraße 37, 70174 Stuttgart-Mitte

\_\_\_\_\_  
Titel, Name, Vorname

\_\_\_\_\_  
Facharztbezeichnung

\_\_\_\_\_  
Anschrift

\_\_\_\_\_  
Telefon

\_\_\_\_\_  
Fax

\_\_\_\_\_  
E-Mail

\_\_\_\_\_  
Datum

\_\_\_\_\_  
Unterschrift

(Bitte Druckbuchstaben bzw. Stempel)

Das Symposium des Ausschusses „Suchtmedizin“ zieht Bilanz, greift die Probleme auf und gibt Impulse, wie die Substitution Opiatabhängiger zukunftsfähig bleiben kann.

**Termin:**  
**Mittwoch, 21. November 2012**  
10.00–16.00 Uhr

#### Programm:

10.00 Uhr  
**Begrüßung, Einführung und Moderation**  
Dr. med. Christoph von Ascheraden, St. Blasien, Vorsitzender des Ausschusses „Suchtmedizin“ der Landesärztekammer  
Matthias Felsenstein, Leiter der Abteilung Fortbildung und Qualitätssicherung  
**Grußwort**  
Frau Katrin Altpeter (Mdl), Ministerin für Arbeit und Sozialordnung, Familie, Frauen und Senioren Baden-Württemberg

10.15–10.55 Uhr  
**20 Jahre Substitution Opiatabhängiger in Deutschland**  
Prof. Dr. med. Markus Gastpar, Fliedner Klinik Berlin

10.55–11.30 Uhr  
**Effekte der langfristigen Substitution Opiatabhängiger Ergebnisse der 6-Jahres-Verlaufsstudie PREMOS**  
Prof. Dr. phil. habil. Hans-Ulrich Wittchen, Institut für Klinische Psychologie und Psychotherapie der Technischen Universität Dresden

11.30–11.55 Uhr  
**Regeln und Risiken für substituierende Ärzte – vom Sinn und Unsinn der Qualitätssicherung**  
Dr. med. Detlef Lorenzen, FA für Allgemeinmedizin, Psychotherapeutische Medizin, Heidelberg

11.55–12.45 Uhr Imbiss

12.45–13.15 Uhr  
**Substitution in der Allgemein- arztpraxis – Überleben zwischen Behandeln und Verwalten**  
Dr. med. Richard Haumann, FA für Allgemeinmedizin, Tübingen

13.15–13.45 Uhr  
**Kooperation: Klinik – Praxis**  
Dr. med. Friedemann Hagenbuch, ZfP Zentrum für Psychiatrie, Emmendingen

13.45–14.00 Uhr  
**Psychiatrische Sprechstunde in der Substitutionspraxis**  
Dr. med. Harry Michael Geiselhart, Bürgerhospital, Stuttgart

14.00–14.30 Uhr Kaffeepause

14.30–15.00 Uhr  
**Psychosoziale Betreuung – was ist notwendig und möglich für eine verbesserte berufliche und soziale Reintegration substituierter Drogenabhängiger?**  
Karl Leseher M. A., Suchthilfe- referent beim Landesverband des Paritätischen Wohlfahrtsverbandes Stuttgart

15.00–15.15 Uhr  
**Die guten Seiten der Substitution Wie gewinnen wir ärztlichen Nachwuch?**  
Dr. med. Andreas Zsolnai, FA für Allgemeinmedizin, Stuttgart

15.15–16.00 Uhr  
**Wie bleibt die Substitution zukunftsfähig? Ideen und Vorschläge aus dem Plenum**  
Moderation: Dr. med. Christoph von Ascheraden

**Veranstaltungsort:** In den Räumen des CVJM Stuttgart e. V., Büchsenstr. 37, 70174 Stuttgart  
Die Teilnahme ist kostenfrei – Anmeldung erforderlich.  
Die Veranstaltung ist mit 6 Punkten auf das Fortbildungszertifikat der Landesärztekammer Baden-Württemberg anerkannt.

**Kooperation in Arzthaftungsfragen**

Die Gutachterkommissionen für Fragen ärztlicher Haftung bei der Landesärztekammer Baden-Württemberg und die Gutachterstelle für Arzthaftungsfragen bei der Bayerische Landesärztekammer laden ein zu einer Fortbildung für Ärztinnen und Ärzte.

**Termin:****16. November 2012**

13.00–18.00 Uhr

**Veranstaltungsort:** Bayerische Landesärztekammer, München

In dieser gemeinsamen Veranstaltung der Baden-Württembergischen und der Bayerischen Landesärztekammer sollen die unterschiedlichen Verfahrensordnungen und die Kriterien der Gutachterausswahl vorgestellt, über die Behandlungsfehlerstatistik der Bundesärztekammer und über den Stand des Patientenrechtegesetzes informiert werden, sowie ein Blick auf die Arbeit der Schiedsstellen aus der Sicht der Haftpflichtversicherer, der Patientenbeauftragten und -vertretungen geworfen und offene Fragen diskutiert werden. In Baden-Württemberg sind bei den vier Bezirksärztekammern Gutachterkommissionen eingerichtet, die als weisungsunabhängige Gremien bei Meinungsverschiedenheiten zwischen Arzt und Patient objektiv klären, ob eine gesundheitliche Komplikation auf einer fehlerhaften ärztlichen Behandlung beruht. Auch in Bayern ist die Gutachterstelle für Arzthaftungsfragen eine unabhängige Einrichtung, die bei der Vermittlung oder dem Vorwurf einer fehlerhaften ärztlichen Behandlung angerufen werden kann. Ziel beider Einrichtungen ist die außergerichtliche Einigung zwischen Arzt und Patient. Patienten und Ärzte können sich gleichermaßen an die Gutachterkommissionen/Schlichtungsstelle wenden.

**Nähere Informationen und Programm:**

Bayerische Landesärztekammer, Mühlbauerstr. 16, 81677 München, Frau Höhne, Telefon (0 89) 3 09 04 83-7 61; Frau Sah, Telefon (0 89) 3 09 04 83-4 24, Fax (0 89) 3 09 04 83-7 28, E-Mail: a.hoehne@blaek.de  
Begrenzte Teilnehmerzahl, Anmeldung bis 15. Oktober 2012 erforderlich

**Landesberufsgericht für Ärzte in Stuttgart**

Durch Verfügung des Ministeriums für Arbeit und Sozialordnung, Familie, Frauen und Senioren Baden-Württemberg vom 01. 08. 2012 – Az. 34-5415.2-1.2 – wurde im Einvernehmen mit dem Justizministerium Baden-Württemberg gemäß § 21 Abs. 4 i. V. m. § 8 Abs. 2 des Heilberufes-Kammergesetzes i. d. F. vom 16. März 1995 (GBl. S. 314), zuletzt geändert durch Artikel 2 des Gesetzes vom 15. Juni 2010 (GBl. S. 427, 431) **mit Wirkung vom 9. September 2012 für die Dauer von fünf Jahren**

Herr  
Dr. med. Dr. rer. nat.  
Hans Otto Frey  
Max-Lang-Str. 58  
70771 Leinfelden-Echterdingen

**zum stellvertretenden  
1. ärztlichen Beisitzer  
des Landesberufsgerichts  
für Ärzte in Stuttgart**

bestellt.

**Kurs „Begutachtung psychisch reaktiver Traumafolgen in aufenthaltsrechtlichen Verfahren bei Erwachsenen“ nach dem 24-Stunden-Curriculum der Bundesärztekammer vom 19.–21. Oktober 2012 in Stuttgart**

Bei „Abschiebung und Gesundheit“ geht es um alle ausreisepflichtigen Personen, deren Aufenthaltsrecht hier ausgelaufen ist.

Das Erkennen einer bereits bestehenden oder drohenden gesundheitlichen Beeinträchtigung und die Festlegung der notwendigen Behandlung gehört zu den Kernaufgaben des Arztes.

Ärztliche Gutachten/Stellungnahmen spielen im Rahmen aufenthaltsrechtlicher Streitverfahren (Abschiebungsverfahren) eine entscheidende Rolle. Wurde einerseits Kritik laut, die Ärzteschaft würde im Sinne bedarfsgerechter Erstellung von Gutachten instrumentalisiert, besteht andererseits Kritik an fachlich unzureichenden Gutachten. So auch Dr. Ulrich Clever, Menschenrechtsbeauftragter der Bundesärztekammer und Präsident der Landesärztekammer Baden-Württemberg:

„Die gutachterliche Bewertung einer möglichen Traumatisierung bei Asylbewerbern ist oft unzureichend“ kritisiert er. Als Folge droht dann die Abschiebung – „zu Unrecht“, sagt Dr. Clever. Sein Ziel ist es, mehr Psychiater und Psychologen so fortzubilden, dass sie zu Experten in asylrechtlichen Verfahren mit Traumatisierten werden. Diese Fortbildung sei bereits als Qualifizierung anerkannt. Damit jeder Asylbewerber bei Bedarf auf einen solchen Experten zurückgreifen kann, müssten – so sein Wunsch – Regierungspräsidien, Asylbehörden und Gerichte auch gezielt diese Experten anfordern. Ziel dieser Fortbildung ist es, Ärztinnen und Ärzte in die Lage zu versetzen, kompetente Fachgutachten zu erstellen. Basis der Fortbildung ist das 24-Stunden-Curriculum „Begutachtung psychisch reaktiver Traumafolgen in aufenthaltsrechtlichen Verfahren bei Erwachsenen“.

Das Curriculum gliedert sich in 3 Bausteine: Baustein I behandelt unter anderem Formen der Traumatisierung, Diagnostik, Asyl- und Ausländerrecht. Baustein II die Interkulturelle Begutachtung, Übungen zur Gesprächsgestaltung und Abfassung eines Gutachtens und Baustein III, supervidierte Gutachten.

Der gesamte Themenkatalog ist bei der Bundesärztekammer einsehbar und zum downloaden: [www.bundesaeztekammer.de/downloads/](http://www.bundesaeztekammer.de/downloads/)

CurrBegutPsychotrauma.pdf Die Landesärztekammer Baden-Württemberg bietet zusammen mit der Landespsychotherapeutenkammer Baden-Württemberg, der Bayerischen Landesärztekammer und der Bayerischen Landeskammer der Psychologischen Psychotherapeuten und der Kinder- und Jugendlichenpsychotherapeuten diesen Kurs vom 19.–21. Oktober 2012 (Baustein I und II) an.

**Programmübersicht:****Freitag, 19. Oktober 2012**

14.30–19.00 Uhr

**Begrüßung**

Vertreter der Landeskammern

**Einführung und Moderation** Matthias Felsenstein, Landesärztekammer Baden-Württemberg**Baustein I**

I.1 Formen der Traumatisierung,

Epidemiologie; Migration

I.2 Diagnostik I: Akute Belastungsreaktion, PTBS-Konzept

I.3 Diagnostik II und Differentialdiagnostik, Komorbide Störungen

I.7 Standardisierte Psychodiagnostik (Fragebogen, Tests)

**Samstag, 20. Oktober 2012**

9.00–18.00 Uhr

**Gutachtaufträge****der Abschiebebehörde**

I.4 SBPM-Gutachtengliederung

I.5 Unterschiede Gutachten/

Stellungnahmen, rechtliche

Stellung des Gutachters

I.8 Asyl- und Ausländerrecht I

I.9 Asyl- und Ausländerrecht II

(Fallbeispiele)

**Baustein II**

II.1 Interkulturelle Begutachtung  
I: Kulturspezifische Besonderheiten

II.2 Interkulturelle Begutachtung

II: Der Einsatz von Dolmetschern

II.3 Interkulturelle Begutachtung

III: Frauenspezifische Aspekte

II.7 Sekundäre Traumatisierung,

Prävention von Burnout

**Sonntag, 21. Oktober 2012**

9.00–17.00 Uhr

II.4 Traumaspezifische und interkulturelle Beziehungsaspekte, mögliche Reaktionsweisen des Gutachters, Übertragung, Gegenübertragung

I. 6 Exploration und ihre

traumaspezifische Besonderheiten

II.5 Übungen zur Gesprächsgestaltung und Exploration – in Kleingruppen

II.6 Übungen zur Abfassung eines Gutachtens – in Kleingruppen

II.8 Integration der Ergebnisse und mögliche Fehlerquellen – offene Fragen

Resümee

**Termin:**

**19.–21. Oktober 2012 (Fr–So)**

**Veranstaltungsort:** Bezirksärztekammer Nordwürttemberg, Jahnstr. 7, 70597 Stuttgart-Degerloch

**Gebühr:** 360,- Euro (für Baustein I und II), Schulungsunterlagen und Verpflegung sind in der Gebühr enthalten.

**Teilnehmerzahl:**

max. 35 Personen

Die Fortbildung ist mit 24 Punkten anerkannt. Die Anerkennung wird von der Landespsychotherapeutenkammer Baden-Württemberg, der Bayerischen Landesärztekammer und der Bayerischen Landeskammer der Psychologischen Psychotherapeuten und der Kinder- und Jugendlichenpsychotherapeuten übernommen.

Die Fortbildung ist mit 24 Punkten anerkannt. Die Anerkennung wird von der Landespsychotherapeutenkammer Baden-Württemberg, der Bayerischen Landesärztekammer und der Bayerischen Landeskammer der Psychologischen Psychotherapeuten und der Kinder- und Jugendlichenpsychotherapeuten übernommen.

Die Fortbildung ist mit 24 Punkten anerkannt. Die Anerkennung wird von der Landespsychotherapeutenkammer Baden-Württemberg, der Bayerischen Landesärztekammer und der Bayerischen Landeskammer der Psychologischen Psychotherapeuten und der Kinder- und Jugendlichenpsychotherapeuten übernommen.

Die Fortbildung ist mit 24 Punkten anerkannt. Die Anerkennung wird von der Landespsychotherapeutenkammer Baden-Württemberg, der Bayerischen Landesärztekammer und der Bayerischen Landeskammer der Psychologischen Psychotherapeuten und der Kinder- und Jugendlichenpsychotherapeuten übernommen.

Die Fortbildung ist mit 24 Punkten anerkannt. Die Anerkennung wird von der Landespsychotherapeutenkammer Baden-Württemberg, der Bayerischen Landesärztekammer und der Bayerischen Landeskammer der Psychologischen Psychotherapeuten und der Kinder- und Jugendlichenpsychotherapeuten übernommen.

Die Fortbildung ist mit 24 Punkten anerkannt. Die Anerkennung wird von der Landespsychotherapeutenkammer Baden-Württemberg, der Bayerischen Landesärztekammer und der Bayerischen Landeskammer der Psychologischen Psychotherapeuten und der Kinder- und Jugendlichenpsychotherapeuten übernommen.

Die Fortbildung ist mit 24 Punkten anerkannt. Die Anerkennung wird von der Landespsychotherapeutenkammer Baden-Württemberg, der Bayerischen Landesärztekammer und der Bayerischen Landeskammer der Psychologischen Psychotherapeuten und der Kinder- und Jugendlichenpsychotherapeuten übernommen.

Die Fortbildung ist mit 24 Punkten anerkannt. Die Anerkennung wird von der Landespsychotherapeutenkammer Baden-Württemberg, der Bayerischen Landesärztekammer und der Bayerischen Landeskammer der Psychologischen Psychotherapeuten und der Kinder- und Jugendlichenpsychotherapeuten übernommen.

Die Fortbildung ist mit 24 Punkten anerkannt. Die Anerkennung wird von der Landespsychotherapeutenkammer Baden-Württemberg, der Bayerischen Landesärztekammer und der Bayerischen Landeskammer der Psychologischen Psychotherapeuten und der Kinder- und Jugendlichenpsychotherapeuten übernommen.

Die Fortbildung ist mit 24 Punkten anerkannt. Die Anerkennung wird von der Landespsychotherapeutenkammer Baden-Württemberg, der Bayerischen Landesärztekammer und der Bayerischen Landeskammer der Psychologischen Psychotherapeuten und der Kinder- und Jugendlichenpsychotherapeuten übernommen.

Die Fortbildung ist mit 24 Punkten anerkannt. Die Anerkennung wird von der Landespsychotherapeutenkammer Baden-Württemberg, der Bayerischen Landesärztekammer und der Bayerischen Landeskammer der Psychologischen Psychotherapeuten und der Kinder- und Jugendlichenpsychotherapeuten übernommen.

Die Fortbildung ist mit 24 Punkten anerkannt. Die Anerkennung wird von der Landespsychotherapeutenkammer Baden-Württemberg, der Bayerischen Landesärztekammer und der Bayerischen Landeskammer der Psychologischen Psychotherapeuten und der Kinder- und Jugendlichenpsychotherapeuten übernommen.

Die Fortbildung ist mit 24 Punkten anerkannt. Die Anerkennung wird von der Landespsychotherapeutenkammer Baden-Württemberg, der Bayerischen Landesärztekammer und der Bayerischen Landeskammer der Psychologischen Psychotherapeuten und der Kinder- und Jugendlichenpsychotherapeuten übernommen.

Die Fortbildung ist mit 24 Punkten anerkannt. Die Anerkennung wird von der Landespsychotherapeutenkammer Baden-Württemberg, der Bayerischen Landesärztekammer und der Bayerischen Landeskammer der Psychologischen Psychotherapeuten und der Kinder- und Jugendlichenpsychotherapeuten übernommen.

Die Fortbildung ist mit 24 Punkten anerkannt. Die Anerkennung wird von der Landespsychotherapeutenkammer Baden-Württemberg, der Bayerischen Landesärztekammer und der Bayerischen Landeskammer der Psychologischen Psychotherapeuten und der Kinder- und Jugendlichenpsychotherapeuten übernommen.

Die Fortbildung ist mit 24 Punkten anerkannt. Die Anerkennung wird von der Landespsychotherapeutenkammer Baden-Württemberg, der Bayerischen Landesärztekammer und der Bayerischen Landeskammer der Psychologischen Psychotherapeuten und der Kinder- und Jugendlichenpsychotherapeuten übernommen.

Die Fortbildung ist mit 24 Punkten anerkannt. Die Anerkennung wird von der Landespsychotherapeutenkammer Baden-Württemberg, der Bayerischen Landesärztekammer und der Bayerischen Landeskammer der Psychologischen Psychotherapeuten und der Kinder- und Jugendlichenpsychotherapeuten übernommen.

Die Fortbildung ist mit 24 Punkten anerkannt. Die Anerkennung wird von der Landespsychotherapeutenkammer Baden-Württemberg, der Bayerischen Landesärztekammer und der Bayerischen Landeskammer der Psychologischen Psychotherapeuten und der Kinder- und Jugendlichenpsychotherapeuten übernommen.

Die Fortbildung ist mit 24 Punkten anerkannt. Die Anerkennung wird von der Landespsychotherapeutenkammer Baden-Württemberg, der Bayerischen Landesärztekammer und der Bayerischen Landeskammer der Psychologischen Psychotherapeuten und der Kinder- und Jugendlichenpsychotherapeuten übernommen.

Die Fortbildung ist mit 24 Punkten anerkannt. Die Anerkennung wird von der Landespsychotherapeutenkammer Baden-Württemberg, der Bayerischen Landesärztekammer und der Bayerischen Landeskammer der Psychologischen Psychotherapeuten und der Kinder- und Jugendlichenpsychotherapeuten übernommen.

Die Fortbildung ist mit 24 Punkten anerkannt. Die Anerkennung wird von der Landespsychotherapeutenkammer Baden-Württemberg, der Bayerischen Landesärztekammer und der Bayerischen Landeskammer der Psychologischen Psychotherapeuten und der Kinder- und Jugendlichenpsychotherapeuten übernommen.

Die Fortbildung ist mit 24 Punkten anerkannt. Die Anerkennung wird von der Landespsychotherapeutenkammer Baden-Württemberg, der Bayerischen Landesärztekammer und der Bayerischen Landeskammer der Psychologischen Psychotherapeuten und der Kinder- und Jugendlichenpsychotherapeuten übernommen.

Die Fortbildung ist mit 24 Punkten anerkannt. Die Anerkennung wird von der Landespsychotherapeutenkammer Baden-Württemberg, der Bayerischen Landesärztekammer und der Bayerischen Landeskammer der Psychologischen Psychotherapeuten und der Kinder- und Jugendlichenpsychotherapeuten übernommen.

Die Fortbildung ist mit 24 Punkten anerkannt. Die Anerkennung wird von der Landespsychotherapeutenkammer Baden-Württemberg, der Bayerischen Landesärztekammer und der Bayerischen Landeskammer der Psychologischen Psychotherapeuten und der Kinder- und Jugendlichenpsychotherapeuten übernommen.

Die Fortbildung ist mit 24 Punkten anerkannt. Die Anerkennung wird von der Landespsychotherapeutenkammer Baden-Württemberg, der Bayerischen Landesärztekammer und der Bayerischen Landeskammer der Psychologischen Psychotherapeuten und der Kinder- und Jugendlichenpsychotherapeuten übernommen.

Die Fortbildung ist mit 24 Punkten anerkannt. Die Anerkennung wird von der Landespsychotherapeutenkammer Baden-Württemberg, der Bayerischen Landesärztekammer und der Bayerischen Landeskammer der Psychologischen Psychotherapeuten und der Kinder- und Jugendlichenpsychotherapeuten übernommen.

**Bitte abtrennen****Anmeldung und Programmanforderung bitte an:**

Landesärztekammer  
Baden-Württemberg  
Fortbildung und  
Qualitätssicherung  
Frau Mangold  
Jahnstraße 40  
70597 Stuttgart

**Online:**  
www.aerztekammer-bw.de  
**Fax:**  
(07 11) 7 69 89-82  
Telefon: (07 11) 7 69 89-24  
E-Mail:  
helene.mangold@laek-bw.de

**Veranstaltung der** Landesärztekammer Baden-Württemberg, Landespsychotherapeutenkammer BW, der Bayerischen Landesärztekammer und der Bayerischen Landeskammer der Psychologischen Psychotherapeuten und der Kinder- und Jugendlichenpsychotherapeuten

**Anmeldung**

Ich nehme verbindlich am Kurs „**Begutachtung psychisch reaktiver Traumafolgen in aufenthaltsrechtlichen Verfahren bei Erwachsenen**“ nach dem **24-Stunden-Curriculum der Bundesärztekammer, vom 19.–21. Oktober 2012 in Stuttgart-Degerloch**, teil.

**Gebühr:** 360,- Euro (für Baustein I und II)

Schulungsunterlagen und Verpflegung sind in der Gebühr enthalten.

Überweisung nach Anmeldung auf das Konto Nr. 7477 503 731 bei der Landesbank Baden-Württemberg (BLZ 600 501 01).

\_\_\_\_\_  
Titel, Name, Vorname

\_\_\_\_\_  
Facharztbezeichnung, PP, KJP

\_\_\_\_\_  
Anschrift

\_\_\_\_\_  
Telefon

\_\_\_\_\_  
Fax

\_\_\_\_\_  
E-Mail

\_\_\_\_\_  
Datum

\_\_\_\_\_  
Unterschrift

(Bitte Druckbuchstaben bzw. Stempel)

**Einsichtnahme  
in die Jahresrechnung 2011**

Nach § 25 Abs. 3 des Heilberufekammergesetzes in der Fassung vom 16. März 1995 (GBl. BW S. 314) zuletzt geändert durch Artikel 2 des Gesetzes zur Änderung des Landespflegegesetzes und anderer berufsrechtlicher Vorschriften vom 15. Juni 2010 (GBl. BW S. 427, S. 431) und § 11 Abs. 3 der Satzung der Landesärztekammer Baden-Württemberg vom 23. Januar 1980 (Ärzteblatt Baden-Württemberg, S. 89), zuletzt geändert durch Satzung vom 21. 01. 2004 (Ärzteblatt Baden-Württemberg, 2004, S. 63) hat jeder Beitragspflichtige Gelegenheit, Einsicht in die Jahresrechnung der Landesärztekammer zu nehmen. Die Möglichkeit zur Einsichtnahme über Einnahmen (Erträge) und Ausgaben (Aufwendungen) des Rechnungsjahres 2011 besteht in der Zeit vom 1. bis 15. Oktober 2012 in der Geschäftsstelle der Landesärztekammer Baden-Württemberg, Jahnstraße 40, 70597 Stuttgart (Degerloch), während der Geschäftszeit, Montag bis Freitag von 8.00 Uhr bis 16.30 Uhr.



**22. Psychosomatischer Tag,  
Samstag, 20. Oktober 2012**

**Umgang mit psychosomatischen Problemen im Alltag der Sprechstunde (Arbeitstitel)**

**Tagungsort:** Bezirksärztekammer Nordwürttemberg, Jahnstraße 5, 70597 Stuttgart-Degerloch

**Programm:**

9.00–9.15 Uhr  
**Begrüßung und Einführung**  
Prof. Dr. med. Annegret Eckhardt-Henn, Stuttgart  
Dr. med. Annette Berthold-Brecht, Ditzingen

9.15–10.00 Uhr  
**„Möglichkeiten Psychotherapeutischer Interventionen in der Alltagsprechstunde des Allgemeinarztes“**  
Dr. med. Götz Basse, Sindelfingen

10.00–10.15 Uhr  
**Diskussion**

10.15–10.30 Uhr  
**Kaffeepause**

10.30–11.15 Uhr  
**„Schwindel als psychosomatisches Leitsymptom“**  
Prof. Dr. med. Annegret Eckhardt-Henn, Stuttgart

11.15–11.30 Uhr  
**Diskussion**

11.30–12.30 Uhr  
**Arbeit in Kleingruppen**  
Leitung: Dr. med. Ulrich Barthelmes, Dr. med. Götz Basse, Dr. med. Annette Berthold-Brecht, Prof. Dr. med. Annegret Eckhardt-Henn, Dr. med. Ekkehard Gaus, Dr. med. Ingrid Rothe-Kirchberger

12.30–13.15 Uhr Mittagspause – gemeinsames Mittagessen

13.15–14.00 Uhr  
**Psychosomatosen im Kindes- und Jugendalter – Ein Werkstattbericht aus der kinder- und jugendpsychiatrischen Praxis –**  
Dr. med. Franz Wienand, Böblingen

14.00–14.15 Uhr  
**Diskussion**

14.15–14.30 Uhr Kaffeepause

14.30–15.15 Uhr  
**Arbeit in Kleingruppen**  
Leitung: Dr. med. U. Barthelmes, Dr. med. G. Basse, Dr. med. A. Berthold-Brecht, Prof. Dr. med. A. Eckhardt-Henn, Dr. med. E. Gaus, Dr. med. I. Rothe-Kirchberger

15.15–15.30 Uhr  
**Abschlussplenum**  
Ausgabe der Teilnahmebescheinigungen

*Änderungen und Ergänzungen des Programms bleiben vorbehalten.*

**Zertifizierte Fortbildung:**  
7 Punkte

**Teilnahmegebühr:** 61,00 Euro (inkl. Tagungsverpflegung)

**Veranstalter:**  
Bezirksärztekammer Nordwürttemberg  
Kompetenz-Zentrum Fortbildung, Arbeitsschutz und Notfallmedizin  
Jahnstraße 5  
70597 Stuttgart  
Telefon (07 11) 7 69 81-5 70  
Fax (07 11) 7 69 81-5 00  
E-Mail: [hutta@baek-nw.de](mailto:hutta@baek-nw.de)

*Diese Veranstaltung ist anrechenbar auf das 80-stündige Curriculum zum Erwerb der Qualifikation zur Durchführung der psychosomatischen Grundversorgung und zur Vermittlungen von psychosomatischen Grundkenntnissen in der Facharztweiterbildung.*

**Einladung**

Bereits seit 2006 beschäftigt sich eine Arbeitsgruppe mit der Aufarbeitung des Themas „Umgang der Ärztekammer mit der NS-Vergangenheit“. In diesem Zusammenhang förderte die Bezirksärztekammer Nordwürttemberg den Druck der Monographie „Vermessen und Vernichten – Der NS-„Zigeunerforscher“ Robert Ritter“. Am 22. November 2012 wird Herr Dr. Tobias Schmidt-Degenhard die gedruckte Dissertation im Rahmen einer Lesung mit anschließender Aussprache vorstellen. Hierzu dürfen wir Sie ab 19.00 Uhr herzlich in die Räumlichkeiten der Bezirksärztekammer Nordwürttemberg, Jahnstraße 5, 70597 Stuttgart einladen.

**Bitte abtrennen**

Bezirksärztekammer Nordwürttemberg  
Jahnstraße 5  
70597 Stuttgart  
Fax (07 11) 7 69 81-5 00

**ANMELDUNG**

Hiermit melde ich mich verbindlich zum  
**22. Psychosomatischen Tag  
am Samstag, 20. Oktober 2012 in Stuttgart an.**

\_\_\_\_\_  
Titel, Vorname, Name)

\_\_\_\_\_  
tätig als

\_\_\_\_\_  
Anschrift

\_\_\_\_\_  
Ort, Datum                      Unterschrift, Stempel



**Bitte beachten Sie auch die Informationen der Kassenärztlichen Vereinigung Baden-Württemberg auf Seite 397 in dieser Ausgabe.**

### Ausschreibung von Vertragsarztsitzen

Folgende Vertragsarztsitze werden nach der Anordnung von Zulassungsbeschränkungen zur Wiederbesetzung gemäß § 103 Abs. 4 SGB V auf Antrag der betreffenden Ärzte/Psychotherapeuten bzw. deren Erben ausgeschrieben:

#### Hausärztliche Praxis

Ostalbkreis  
Einzelpraxis  
Zeitpunkt: 01. 04. 2013  
Chiffre: S-01092

#### Hausärztliche Praxis

(Allgemeinmedizin)  
Ludwigsburg  
Einzelpraxis  
Zeitpunkt: baldmöglichst  
Chiffre: S-02092

#### Hausärztliche Praxis

(Allgemeinmedizin)  
Ostalbkreis  
Einzelpraxis  
Zeitpunkt: 01. 01. 2013  
Chiffre: S-03092

#### Hausärztliche Praxis

(Allgemeinmedizin)  
Heidenheim  
Einzelpraxis  
Zeitpunkt: 01. 04. 2013  
Chiffre: S-04092

#### Hausärztliche Praxis

(Innere Medizin)  
Böblingen  
Berufsausübungsgemeinschafts-  
anteil  
Zeitpunkt: 01. 01. 2013  
Chiffre: S-05092

#### Augenheilkunde

Böblingen  
Einzelpraxis  
Zeitpunkt: baldmöglichst  
Chiffre: S-06092

#### Augenheilkunde

Rems-Murr-Kreis  
Berufsausübungsgemeinschafts-  
anteil  
Zeitpunkt: 01. 01. 2013  
Chiffre: S-07092

#### Chirurgie

**SP Unfallchirurgie**  
Böblingen  
Einzelpraxis  
Zeitpunkt: 01. 04. 2013  
Chiffre: S-09092

#### Frauenheilkunde und Geburtshilfe

Rems-Murr-Kreis  
Einzelpraxis  
Zeitpunkt: 02. 01. 2013  
Chiffre: S-10092

#### Frauenheilkunde und Geburtshilfe

Schwäbisch Hall  
Einzelpraxis  
Zeitpunkt: 01. 02. 2013  
Chiffre: S-11092

#### Frauenheilkunde und Geburtshilfe

Esslingen  
Berufsausübungsgemeinschafts-  
anteil  
Zeitpunkt: 02. 01. 2013  
Chiffre: S-12092

#### Frauenheilkunde und Geburtshilfe

häftiger Versorgungsauftrag  
Stuttgart, Stadt  
Einzelpraxis  
Zeitpunkt: 02. 01. 2013  
Chiffre: S-13092

#### Frauenheilkunde und Geburtshilfe

häftiger Versorgungsauftrag  
Stuttgart, Stadt  
Einzelpraxis  
Zeitpunkt: 01. 01. 2013  
Chiffre: S-14092

#### Kinder- und Jugendmedizin

Stuttgart, Stadt  
Einzelpraxis  
Zeitpunkt: 01. 01. 2013  
Chiffre: S-15092

#### Kinder- und Jugendmedizin SP Kinderkardiologie

Stuttgart, Stadt  
Berufsausübungsgemeinschafts-  
anteil  
Zeitpunkt: 01. 01. 2013  
Chiffre: S-16092

#### Kinder- und Jugendmedizin

häftiger Versorgungsauftrag  
Esslingen  
Berufsausübungsgemeinschafts-  
anteil  
Zeitpunkt: 01. 01. 2013  
Chiffre: S-17092

#### Neurologie und Psychiatrie

häftiger Versorgungsauftrag  
Böblingen  
Berufsausübungsgemeinschafts-  
anteil  
Zeitpunkt: 01. 01. 2013  
Chiffre: S-18092

#### Psychosomatische Medizin und Psychotherapie

häftiger Versorgungsauftrag  
Ludwigsburg  
Einzelpraxis  
Zeitpunkt: 01. 01. 2013  
Chiffre: S-19092

#### Radiologie

häftiger Versorgungsauftrag  
Stuttgart, Stadt  
Berufsausübungsgemeinschafts-  
anteil  
Zeitpunkt: 01. 01. 2013  
Chiffre: S-20092

#### Radiologie SP Neuroradiologie

häftiger Versorgungsauftrag  
Ludwigsburg  
Berufsausübungsgemeinschafts-  
anteil  
Zeitpunkt: baldmöglichst  
Chiffre: S-21092

#### Urologie

Esslingen  
Berufsausübungsgemeinschafts-  
anteil  
Zeitpunkt: 01. 01. 2013  
Chiffre: S-22092

#### Psychologische Psychotherapie

häftiger Versorgungsauftrag  
Stuttgart, Stadt  
Einzelpraxis  
Zeitpunkt: baldmöglichst  
Chiffre: S-23092

#### Kinder- und Jugendlichen-psychotherapie

häftiger Versorgungsauftrag  
Böblingen  
Einzelpraxis  
Zeitpunkt: baldmöglichst  
Chiffre: S-24092

#### Kinder- und Jugendlichen-psychotherapie

häftiger Versorgungsauftrag  
Ostalbkreis  
Einzelpraxis  
Zeitpunkt: 01. 01. 2013  
Chiffre: S-25092

Nähere Informationen zu den ausgeschriebenen Praxen erhalten Sie bei der Kassenärztlichen Vereinigung Baden-Württemberg, Geschäftsbereich Zulassung/Sicherstellung,

**Telefon (07 21) 59 61-11 97.**

Die formlose Bewerbung ist bis zum **15. 10. 2012** unter dem Stichwort „Ausschreibung“ und unter Angabe der jeweiligen Chiffrenummer bei der

**Kassenärztlichen Vereinigung Baden-Württemberg, Geschäftsbereich Zulassung/Sicherstellung,**

**Keßlerstraße 1, 76185 Karlsruhe,**

schriftlich einzureichen.

Wir machen ausdrücklich darauf aufmerksam, dass die in der Warteliste eingetragenen Ärzte nicht automatisch als Bewerber für die ausgeschriebenen Vertragsarztpraxen gelten.



### Fortbildung: „Alter – Gedächtnis – Demenzen“

Die Akademie für Ärztliche Fortbildung der Bezirksärztekammer Nordbaden veranstaltet am 13. 10. 2012 eine Fortbildung zum Thema „Alter – Gedächtnis – Demenzen“ in Baden-Baden. Die Relevanz des Themas ist nicht von der Hand zu weisen – mindestens 1,2 Millionen Menschen leben in Deutschland mit einer Demenzerkrankung, wie das Bundesministerium für Gesundheit im Mai 2012 berichtete. Inhalte der diesjährigen Fortbildung sind unter anderem die Abgrenzung normaler altersbedingter Prozesse gegenüber einer Demenz, neue medizinische Erkenntnisse zur Genetik und Therapie von Alzheimer sowie zur Diagnostik verschiedener Demenzen.

**Termin:**  
**Samstag, 13. 10. 2012**  
9.30–13.30 Uhr

**Leitung:** Prof. Dr. Lutz Frölich, ZI – Zentralinstitut für Seelische Gesundheit, Mannheim  
**Ort:** Kongresshaus Baden-Baden, Augustastr. 10, 76530 Baden-Baden, Kongress-Saal 1  
**Gebühr:** 20,- Euro  
**Fortbildungspunkte:** 5  
**Programm und Anmeldung:** Bezirksärztekammer Nordbaden, Akademie für Ärztliche Fortbildung, Frau Saiah, Keßlerstr. 1, 76185 Karlsruhe, Telefon (07 21) 59 61-13 30, Fax -1359, E-Mail: [fortbildungsakademie@baek-nb.de](mailto:fortbildungsakademie@baek-nb.de)

### Auffrischungskurs

**Fachgebundene genetische Beratung für Kinderärzte (inklusive Wissenskontrolle) gemäß GenDG**

**Termin:**  
**Samstag, 6. Oktober 2012**  
9.00 s.t.–ca. 16.15 Uhr

**Leitung:** Dr. med. Sabine Hentze, Labor für Humangenetische Diagnostik, Mannheim  
**Ort:** Städtisches Klinikum Karlsruhe  
**Gebühr:** 48,- Euro  
**Programm und Anmeldung:** Bezirksärztekammer Nordbaden, Akademie für Ärztliche Fortbildung, Frau Saiah, Keßlerstr. 1, 76185 Karlsruhe, Telefon (07 21) 59 61-13 30, Fax -1359, E-Mail: [fortbildungsakademie@baek-nb.de](mailto:fortbildungsakademie@baek-nb.de)

Mit dem am 1. Februar 2010 in Kraft getretenen Gendiagnostikgesetz (GenDG) hat der Bundesgesetzgeber die Voraussetzungen und Grenzen genetischer Untersuchungen neu geregelt sowie auch die genetische Beratung auf eine gesetzliche Grundlage gestellt.

Ab 1. Februar 2012 dürfen genetische Beratungen im Zusammenhang mit genetischen Untersuchungen nur noch Ärztinnen und Ärzte durchführen, die sich speziell in der fachgebundenen genetischen Beratung qualifiziert haben (§ 7 Abs. 3 GenDG), soweit sie nicht bereits über eine Anerkennung im Gebiet Humangenetik oder die Zusatzbezeichnung Medizinische Genetik verfügen. Im Rahmen einer Übergangslösung kann die Qualifikation durch eine bestandene Wissenskontrolle nachgewiesen werden. Als Service der Ärztekammer bieten wir Ihnen an, sich in einem 6-stündigen Auffrischungskurs auf die Wissenskontrolle vorzubereiten und im Anschluss die Wissenskontrolle zu absolvieren, um die Qualifikation zur fachgebundenen genetischen Beratung nachweisen zu können.

### Hygienebeauftragter Arzt

Die Fortbildung wird vom Städtischen Klinikum Karlsruhe in Kooperation mit der Bezirksärztekammer Nordbaden angeboten und durchgeführt. Die Teilnahmebescheinigung für den Fortbildungskurs erteilt die Ärztekammer.

Nach der Verordnung des Sozialministeriums über die Krankenhaushygiene in Baden-Württemberg vom 15. Dezember 2010 sind die Träger der Krankenhäuser verpflichtet, hygienebeauftragte Ärzte zu bestellen bzw. zu beschäftigen. Zum hygienebeauftragten Arzt kann nur bestellt werden, wer über eine mindestens zweijährige Berufserfahrung verfügt und spezielle Kenntnisse auf dem Gebiet der Hygiene und medizinischen Mikrobiologie in Fortbildungskursen erworben hat. Die Mindestanforderung ist der Besuch eines 40-stündigen Grundkurses nach dem Curriculum der Bundesärztekammer.

**Termine:**  
**10.–14. Dezember 2012**  
**24.–28. Juni 2013**  
**4.–8. November 2013**

jeweils Montag bis Freitag  
Zeit: 9.00 s.t.–16.30 Uhr

**Leitung:** Dr. med. Eberhard Kniehl, Leiter der Abteilung für Mikrobiologie und Krankenhaushygiene, Städtisches Klinikum Karlsruhe

**Ort:** Städtisches Klinikum Karlsruhe gGmbH, Moltkestr. 90, 76133 Karlsruhe

**Gebühr:** 550,- Euro

**Fortbildungspunkte:** 40  
Eine Anmeldung ist erforderlich. Die Teilnehmerzahl ist auf 25 begrenzt.

**Auskunft und Anmeldung:**  
Fachlicher Ansprechpartner: Dr. Eberhard Kniehl, Telefon (07 21) 9 74-18 01, E-Mail: [eberhard.kniehl@klinikum-karlsruhe.de](mailto:eberhard.kniehl@klinikum-karlsruhe.de)  
Anmeldung und Organisation: Geschäftsstelle BBz, Telefon (07 21) 9 74-75 40, E-Mail: [bbz@klinikum-karlsruhe.de](mailto:bbz@klinikum-karlsruhe.de)

### Altersversorgung 2050 – Sicherheit ist relativ

Die Bezirksärztekammer Nordbaden, die Bezirkszahnärztekammern Karlsruhe, sowie die Landestierärztekammer Baden-Württemberg laden gemeinsam zu einer Informationsveranstaltung zum Thema „Altersversorgung 2050 – Sicherheit ist relativ“ ein.

Das freiberufliche Alterssicherungssystem in Form der Baden-Württembergischen Versorgungsanstalt für Ärzte, Zahnärzte und Tierärzte in Tübingen hat sich in den 60 Jahren seines Bestehens als stabil und krisenfest erwiesen. Die Herausforderungen einer kapitalbildenden Altersversorgung werden aber auch zukünftig groß bleiben. Vor allem die derzeitige Situation an den Finanzmärkten lässt eine länger anhaltende Niedrigzinsphase befürchten, die die Erzielung einer auskömmlichen Rendite in Zukunft erschweren könnte.

Mit Frau Dr. Eva Hemberger, der Präsidentin der Baden-Württembergischen Versorgungsanstalt für Ärzte, Zahnärzte und Tierärzte, konnte für das wichtige Thema Altersversorgung eine hervorragende Referentin gewonnen werden.

**Termin:**  
**Montag, 22. Oktober 2012**  
19.00 Uhr

**Ort:** Zahnärzthehaus Mannheim, Joseph-Meyer-Straße 8–12, 68167 Mannheim

**Referentin:** Frau Dr. med. dent. Eva Hemberger, Präsidentin der Baden-Württembergischen Versorgungsanstalt für Ärzte, Zahnärzte und Tierärzte

**Auskunft und Anmeldung:** Bezirkszahnärztekammer Karlsruhe, Frau Heckmann, Joseph-Meyer-Straße 8–10, 68167 Mannheim  
Ihre Anmeldung richten Sie bitte, unter Angabe der vollständigen Anschrift und Personenzahl, per E-Mail an: [heckmann@bzk-karlsruhe.de](mailto:heckmann@bzk-karlsruhe.de)

Alles Gute.



**Kassenärztliche  
Vereinigung  
Baden-Württemberg**

Bezirksdirektion Karlsruhe  
Keßlerstraße 1  
76185 Karlsruhe  
Telefon (07 21) 59 61-0  
Fax (07 21) 59 61-13 50



**Bitte beachten Sie auch  
die Informationen der  
Kassenärztlichen Vereinigung  
Baden-Württemberg  
auf Seite 397 in dieser Ausgabe.**

### Ausschreibung von Vertragsarztsitzen

Folgende Vertragsarztsitze werden nach der Anordnung von Zulassungsbeschränkungen zur Wiederbesetzung gemäß § 103 Abs. 4 SGB V auf Antrag der betreffenden Ärzte/Psychotherapeuten bzw. deren Erben ausgeschrieben:

#### Hausärztliche Praxis

(Allgemeinmedizin)  
Rhein-Neckar-Kreis  
Berufsausübungsgemeinschafts-  
anteil  
Zeitpunkt: baldmöglichst  
Chiffre: K-01092

#### Frauenheilkunde und Geburtshilfe

Karlsruhe, Stadt  
Berufsausübungsgemeinschafts-  
anteil  
Zeitpunkt: 01. 01. 2013  
Chiffre: K-02092

#### Frauenheilkunde und Geburtshilfe

häftiger Versorgungsauftrag  
Karlsruhe, Stadt  
Berufsausübungsgemeinschafts-  
anteil  
Zeitpunkt: 01. 01. 2013  
Chiffre: K-03092

#### Haut- und Geschlechtskrankheiten

Mannheim, Stadt  
Berufsausübungsgemeinschafts-  
anteil  
Zeitpunkt: 01. 01. 2013  
Chiffre: K-04092

#### Innere Medizin (fachärztlich) SP Gastroenterologie

Mannheim, Stadt  
Berufsausübungsgemeinschafts-  
anteil  
Zeitpunkt: 01. 04. 2013  
Chiffre: K-05092

#### Innere Medizin (fachärztlich)

Heidelberg, Stadt  
Berufsausübungsgemeinschafts-  
anteil  
Zeitpunkt: 01. 01. 2013  
Chiffre: K-06092

#### Innere Medizin (fachärztlich)

häftiger Versorgungsauftrag  
Heidelberg, Stadt  
Berufsausübungsgemeinschafts-  
anteil  
Zeitpunkt: 01. 01. 2013  
Chiffre: K-07092

#### Kinder- und Jugendmedizin

Baden-Baden, Stadt/Rastatt  
Einzelpraxis  
Zeitpunkt: baldmöglichst  
Chiffre: K-08092

#### Neurologie und Psychiatrie

Baden-Baden, Stadt/Rastatt  
Einzelpraxis  
Zeitpunkt: 01. 01. 2013  
Chiffre: K-09092

#### Orthopädie

Enzkreis  
Einzelpraxis  
Zeitpunkt: 01. 01. 2013  
Chiffre: K-10092

#### Psychosomatische Medizin und Psychotherapie

häftiger Versorgungsauftrag  
Karlsruhe, Land  
Einzelpraxis  
Zeitpunkt: 01. 01. 2013  
Chiffre: K-11092

#### Psychosomatische Medizin und Psychotherapie

häftiger Versorgungsauftrag  
Heidelberg, Stadt  
Einzelpraxis  
Zeitpunkt: 01. 01. 2013  
Chiffre: K-12092

#### Psychologische Psychotherapie

häftiger Versorgungsauftrag  
Heidelberg, Stadt  
Einzelpraxis  
Zeitpunkt: 01. 04. 2013  
Chiffre: K-13092

#### Psychologische Psychotherapie

häftiger Versorgungsauftrag  
Karlsruhe, Land  
Einzelpraxis  
Zeitpunkt: 01. 01. 2013  
Chiffre: K-14092

#### Psychologische Psychotherapie

Calw  
Einzelpraxis  
Zeitpunkt: 01. 12. 2012  
Chiffre: K-15092

#### Kinder- und Jugendlichen- psychotherapie

häftiger Versorgungsauftrag  
Rhein-Neckar-Kreis  
Einzelpraxis  
Zeitpunkt: 20. 12. 2012  
Chiffre: K-16092

#### Psychologische Psychotherapie

häftiger Versorgungsauftrag  
Pforzheim, Stadt  
Berufsausübungsgemeinschafts-  
anteil  
Zeitpunkt: 01. 01. 2013  
Chiffre: K-17092

Nähere Informationen zu den ausgeschriebenen Praxen erhalten Sie bei der Kassenärztlichen Vereinigung Baden-Württemberg, Geschäftsbereich Zulassung/Sicherstellung, **Telefon (07 21) 59 61-12 30**. Die formlose Bewerbung ist bis zum **15. 10. 2012** unter dem Stichwort „Ausschreibung“ und unter Angabe der jeweiligen Chiffrenummer bei der **Kassenärztlichen Vereinigung Baden-Württemberg, Geschäftsbereich Zulassung/Sicherstellung, Keßlerstraße 1, 76185 Karlsruhe**, schriftlich einzureichen. Wir machen ausdrücklich darauf aufmerksam, dass die in der Warteliste eingetragenen Ärzte nicht automatisch als Bewerber für die ausgeschriebenen Vertragsarztpraxen gelten.

Anzeige



Die führende  
medizinische  
Fachveranstaltung  
im Südwesten  
Deutschlands



**Neurologie**



**Kardiologie**



**Gynäkologische  
Onkologie**



**Diabetologie/  
Endokrinologie**



**Notfallmedizin**

**30.11.12 - 01.12.12**  
**Kongresszentrum Karlsruhe**

[www.aerzte-seminare-karlsruhe.de](http://www.aerzte-seminare-karlsruhe.de)





IDEEN VERBINDEN.  
Karlsruhe-  
Messen und Kongresse





### 3. Vertreterversammlung der Bezirksärztekammer Südbaden in der 15. Legislaturperiode

Die nächste Vertreterversammlung der Bezirksärztekammer Südbaden findet statt am **Samstag, den 10. November 2012** (Beginn 9.30 Uhr), im Haus der Ärzte, Freiburg, Sundgauallee 27.

### Akademie für ärztliche Fort- und Weiterbildung Südbaden

Ausführliche Informationen/Anmeldeformulare finden Sie auf unserer Homepage [www.baek-sb.de/akademie](http://www.baek-sb.de/akademie). Alle Veranstaltungen sind von der Landesärztekammer Baden-Württemberg anerkannt und auf das Fortbildungszertifikat anrechenbar.

### Achtsamkeitsbasierte Stressbewältigung für Ärztinnen und Ärzte – Tagesworkshop

Leitung: Frau Dr. Hendrikje Posch, Freiburg; Frau Dipl.-Ing. Anke Wunderlich, Freiburg. Achtsamkeit hilft, im Trubel des Alltags gelassen zu bleiben und sich in dem Vielerlei der Anforderungen nicht zu verlieren. Dieser Tagesworkshop lädt ein zum Innehalten, Entschleunigen und Wieder-zu-sich-kommen. Er richtet sich an ÄrztInnen, TherapeutInnen und MitarbeiterInnen, die eine Haltung der Achtsamkeit in ihr Leben und ihren Berufsalltag integrieren möchten. Im Vordergrund stehen Achtsamkeitsübungen und der Transfer in den beruflichen Alltag.

### Seminarinhalte:

- Atem- und Gehmeditation
  - Achtsames Yoga
  - Informationen zur achtsamen Stressbewältigung
  - Übungen zur Alltagsachtsamkeit, z. B. achtsames Essen
  - Achtsamkeit in der Kommunikation
  - eine angeleitete Körpermeditation (body-scan)
- Achtsamkeit im Alltag:
- ermöglicht in stressigen Zeiten gut für sich zu sorgen
  - öffnet den Blick für das Wesentliche und hilft Prioritäten klären
  - fördert Wertschätzung für die eigene Gesundheit als kostbare Ressource
  - beugt Burnout-Situationen vor
  - führt zu Vertrauen und Gelassenheit bei allem Tun

### Termin:

**Samstag, 22. September**

Zeit: 10.00 s.t.–16.00 Uhr  
Ort: Haus der Ärzte, Sundgauallee 27, Freiburg  
Entgelt: 100,- Euro

### Notarztseminar zum Erwerb der Zusatzbezeichnung „Notfallmedizin“ gemäß Curriculum der Bundesärztekammer

Leitung: Dr. med. Frank Koberne, St. Josefskrankenhaus Freiburg. Die Teilnehmer erhalten eine qualitativ hochwertige Ausbildung im Bereich der Notfallmedizin auf Grundlage aktueller internationaler Richtlinien wie ERC und ATLS Algorithmen. Sicherergestellt wird ein hoher Anteil an praktischen Übungen und Simulationen in Kleingruppen. Einbezogen werden zudem alle an der Notfallversorgung beteiligten Organisationen wie Feuerwehr und Polizei.

### Termin:

**26. November–4. Dezember 2012**  
Zeit: Montag bis Dienstag (ohne Sonntag) – **Warteliste**, 8.00 s.t.–ca. 18.30 Uhr  
Ort: Freiburg  
Entgelt: 800,- Euro

### Notfalltraining für Ärzte

Leitung: Dr. Stefan Leisinger, Emmendingen

### Grundkurs

Der plötzliche Herztod ist eine der häufigsten Todesursachen in der Bundesrepublik Deutschland. Die sofortige effiziente und gut strukturierte erweiterte Reanimation mithilfe eines guten Atemwegsmanagements, unterstützt durch Defibrillation und Notfallmedikation, ist dann der Überlebensfaktor Nr. 1 für diese Patienten.

Neben einer Einführung in die medizinischen Grundlagen erhalten Sie in diesem Seminar auch die Möglichkeit eines Intensivtrainings zur erweiterten cardiopulmonalen Reanimation gemäß den gültigen Standards des European Resuscitation Council und der Bundesärztekammer.

### Programm:

Medizinische Grundlagen – Basistherapie – CPR – Venenzugänge – Beatmung – Elektrotherapie

### Termin:

**Samstag, 16. Februar 2013**

Zeit: 9.00 s.t.–17.00 Uhr  
Ort: Haus der Ärzte, Sundgauallee 27, Freiburg  
Entgelt: 100,- Euro

### Kardiozirkulatorische Notfälle

Herzrhythmusstörungen gehören neben den Krebserkrankungen zu den häufigsten Todesursachen. In Deutschland sterben nach Schätzungen jährlich zwischen 70 000 und 80 000 Menschen den rhythmogen bedingten plötzlichen Herztod. Nur wenige Patienten überleben dank rechtzeitig eingeleiteter Reanimationsmaßnahmen. Dieses Seminar vermittelt den teilnehmenden Ärztinnen und Ärzten die sichere Fähigkeit, lebensbedrohliche Rhythmusstörungen rasch zu erkennen und geeignete Sofortmaßnahmen einzuleiten.

### Programm:

Rhythmusstörungen – Elektrotherapie – Notfallmedikamente – EKG-Simulation – Fallbesprechung Kreislauf – Mega-Code-Traing Erw. gemäß ERC – Airway-Management (Larynxmaske; Combitube etc.)

### Termin:

**Samstag, 10. November 2012**

Zeit: 9.00 s.t.–17.00 Uhr  
Ort: Haus der Ärzte, Sundgauallee 27, Freiburg  
Entgelt: 100,- Euro

### Traumatologische Notfälle

Erleiden Personen akute Gewaltwirkungen, zum Beispiel aufgrund von Verkehrsunfällen oder im Rahmen einer Schlägerei, werden häufig Verletzungsmuster zu spät erkannt. Es verstreicht wertvolle Zeit, in der der Patient nicht die benötigte Behandlung erhält.

Dieses Seminar soll teilnehmende Ärztinnen und Ärzten in die Lage versetzen, akute Lebensgefahr bei durch Trauma verletzten Notfallpatienten abzuwenden sowie die Vitalfunktionen zu sichern. Durch rasches Erfassen der traumatischen Gesamtbelastung und geeignete therapeutische Maßnahmen ist es möglich, den Patienten zu stabilisieren.

### Programm:

Unfallmechanismen – Primary/Secondary Survey – Schädel-Hirn-Trauma – Wirbelsäulentrauma – Extremitätentrauma – Thoraxtrauma – Abdominaltrauma – Bodycheck – Immobilisation – Fallbesprechung Trauma – Primary & Secondary survey – Mega-Code-Training Erw. gemäß ERC

### Termin:

**Samstag, 8. Dezember 2012**

Zeit: 9.00 s.t.–17.00 Uhr  
Ort: Haus der Ärzte, Sundgauallee 27, Freiburg  
Entgelt: 100,- Euro

### Notfalltraining Arztpraxis für Arzt und HelferIn

Leitung: Dr. Stefan Leisinger, Emmendingen

Immer wieder kommt es in Arztpraxen zu Notfallsituationen. Das Praxisteam wird dann vor eine sehr schwierige Aufgabe gestellt. Dieses Seminar vermittelt allen in diesem Bereich Tätigen die erforderliche Routine und das nötige Hintergrundwissen, um in Zukunft in solchen Situationen richtig reagieren zu können.

**Programm:**

Vermittlung gültiger Standards der Herz-Lungen-Wiederbelebung/Algorithmen der Patientenversorgung, Übung invasiver Maßnahmen

**Termin:**

**Mittwoch, 17. April 2013**

Zeit: 15.00 s.t.–19.00 Uhr

Ort: Haus der Ärzte,

Sundgaullee 27, Freiburg

Entgelt: 75,- Euro pro Person

**Kursweiterbildung und Fallseminar zum Erwerb der Zusatzbezeichnung gemäß Curriculum der Bundesärztekammer**

Die Seminare werden entsprechend den curricularen Vorgaben des Kursbuches Palliativmedizin der Bundesärztekammer und den Empfehlungen der Deutschen Gesellschaft für Palliativmedizin e. V. durchgeführt und sind bundesweit anerkannt. Voraussetzungen zum Erwerb der Zusatzbezeichnung

- Facharztanerkennung
- 40 Stunden Kurs-Weiterbildung gemäß § 4 Abs. 8 in Palliativmedizin
- Weiterbildungszeit: 12 Monate bei einem Weiterbildungsbefugten gemäß § 5 Abs. 1 Satz 2 oder anteilig ersetzbar durch 120 Stunden Fallseminar einschließlich
- Supervision

**Kurs-Weiterbildung/  
Basisseminar Palliativmedizin**

Schwerpunkte der Seminare sind die von der Deutschen Gesellschaft für Palliativmedizin gegliederten Inhalte wie Schmerztherapie und Symptomkontrolle, Kommunikation und Ethik in gut ausgewogenen Verhältnissen. Ob das Basisseminar als Ausgangspunkt einer intensivierten Ausbildung zum Palliativmediziner, einer Orientierung oder einer Rekapitulation bereits gekannter Fakten dient, ist dabei nebensächlich. Unser Seminar soll allen Interessierten eine Hilfe im beruflichen (und vielleicht auch persönlichen) Alltag sein.

**Basiskurs Palliativmedizin**

Leitung: Prof. Dr. Dr. G. Becker, Univ.-Klinik, Freiburg  
Seit 2003 treffen sich im Rahmen der vom Arbeitskreis Palliativmedizin Freiburg durchgeführten und von der Akademie für ärztliche Fort- und Weiterbildung der Bezirksärztekammer Südbaden getragenen palliativmedizinischen Basiskurse Ärztinnen und Ärzte aus den unterschiedlichsten Fachgruppen, aus Praxis und Klinik, zur gemeinsamen Fortbildung. Schwerpunkte des Seminars sind die von der Deutschen Gesellschaft für Palliativmedizin gegliederten Inhalte, nämlich Schmerztherapie und Symptomkontrolle, Kommunikation und Ethik in gut ausgewogenen Verhältnissen. Ob der Basiskurs als Ausgangspunkt einer intensivierten Ausbildung zum Palliativmediziner, einer Orientierung oder einer Rekapitulation bereits gekannter Fakten dient, ist dabei nebensächlich – der Kurs soll allen Interessierten eine Hilfe im beruflichen (und vielleicht auch persönlichen) Alltag sein.

**Termin:**

**25. Februar–1. März 2013**

Zeit: Montag bis Freitag,

9.00 s.t.–ca. 17.30 Uhr

Ort: Freiburg

Entgelt: 550,- Euro

**Fallseminar Palliativmedizin**

Leitung: PD Dr. Gerhild Becker, Univ.-Klinik, Freiburg  
Das Kursangebot wendet sich an Ärztinnen und Ärzte in Klinik und Praxis, die bereits den Basiskurs Palliativmedizin (40 Kurseinheiten) erfolgreich absolviert haben und sich in der Betreuung Schwerkranker und Sterbender besonders engagieren möchten. Das Fallseminar ist multidisziplinär konzipiert und beachtet die Empfehlungen der Deutschen Gesellschaft für Palliativmedizin e. V. und der Bundesärztekammer, die in Zusammenarbeit mit anderen medizinischen Fachgesellschaften erarbeitet wurden.

Weiterhin werden Kursinhalte des German Program in Palliative Care Education genutzt (Verbundprojekt der durch die Deutsche Krebshilfe geförderten Akademien für Palliativmedizin in Zusammenarbeit mit der Harvard Medical School, Center for Palliative Care, Boston, USA und der Christopherus Akademie, Interdisziplinäres Zentrum für Palliativmedizin der Universität München). Die wissenschaftliche Leitung erfolgt durch PD Dr. med. Dipl.-Theol. Dipl.-Caritaswiss. G. Becker, Master of Science in Palliative Care (King's College London) und Oberärztin der Palliativstation der Universitätsklinik Freiburg.

Das Fallseminar besteht aus 3 Modulen à 40 Kurseinheiten, die sich über jeweils fünf Tage erstrecken.

**Modul 1**

Der schwerkranke, sterbende Patient, sein soziales Umfeld und das behandelnde Team

**Modul 2**

Der individuelle Prozess des Sterbens im gesellschaftlichen Kontext

**Modul 3**

Professionelles Handeln in der Palliativmedizin

**Termine:****Modul I:**

**10.–14. Juni 2013**

**Modul II:**

**4.–8. November 2013**

**Modul III:**

**2.–6. Dezember 2013**

Zeit: jeweils Montag bis Freitag,

9.00 s.t.–ca. 17.30 Uhr

Ort: Freiburg

Entgelt: 550,- Euro pro Modul

Unser Seminar **Palliative Care Update „Was gibt es Neues in der Palliativmedizin?“** findet einmal jährlich statt. Es richtet sich an interessierte Ärztinnen und Ärzte, die sich gerne über die aktuellen Entwicklungen in der Palliativmedizin informieren bzw. ihre Kenntnisse auffrischen möchten.

**Termin:**

**Freitag, 14. Dezember 2012**

Zeit: 15.00 Uhr

Ort: Freiburg

Entgelt: kostenfrei

**Psychosomatische Grundversorgung**

Die aktuelle Weiterbildungsordnung schreibt für nahezu alle Fachgebiete den Erwerb von Kenntnissen in psychosomatischer Grundversorgung vor. Diese Qualifikation kann durch Teilnahme an den Kursen entsprechend den jeweiligen Vorgaben der WBO erworben werden. Die Vorgaben beinhalten beispielsweise für KollegInnen in 5-jähriger Weiterbildung zum Facharzt für Allgemeinmedizin Kenntnisse über 80 Stunden Psychosomatik: 20 Stunden Theorie, 30 Stunden verbale Intervention sowie 30 Stunden Balint-Gruppenarbeit. Diese werden durch den Besuch von 10 Samstagsterminen à 8 Stunden nach eigener Wahl nachgewiesen. Alternativ können auch 5 Samstagsveranstaltungen mit dem Wochenkurs PGV kombiniert werden. Dieser findet dreimal pro Jahr in der Reha-Klinik Glotterbad bei Freiburg statt.

Die Leistungen nach den EBM-Ziffern 35100/35110 (Theorieseminare, Reflexion der Arzt-Patient-Beziehung, verbale Interventionstechniken) dürfen nur von Ärzten erbracht werden, die eine Qualifikation durch Teilnahme an einem 80-stündigen Seminar erworben haben (z. B. 10 Samstagstermine des vorliegenden Curriculums, bei Kombination mit dem Blockkurs sind die Vorgaben der Psychotherapievereinbarung bez. der Balint- oder patientenbezogenen Selbsterfahrungsgruppen zu beachten). Im Rahmen der Verträge zur hausarztzentrierten Versorgung (HZV) ist das Seminar PGV für die Qualifikation Psychosomatik anrechenbar.

**Samstagsveranstaltungen**  
(8 Stunden)

**29. September 2012**

Sexuelle Störungen des Mannes und der Frau

**27. Oktober 2012**

Schlafstörungen

**1. Dezember 2012**

Alkoholerkrankungen

**Weitere Termine in 2013 sind bereits in Planung.**

Zeit: 9.00 s.t.–16.30 Uhr

Ort: Freiburg

Entgelt: 90,- Euro pro Samstag

**Wochenkurs**

(40 Stunden)

**Termin:****8.–12. Oktober 2012**

Zeit: Montag–Freitag,

9.00 s.t.–16.30 Uhr

Ort: Rehaklinik Glotterbad,

Glottertal

Entgelt: 400,- Euro

**Refresherseminar Reisemedizin**

Leitung: Dr. Rosemarie Mazzola, Freiburg

Alles ändert sich ständig, so auch die Präsenz der Infektionserreger und die Empfehlungen in der Reisemedizin. Bereits vorhandene Erreger breiten sich aus, neue Infektionen treten auf: Die reisemedizinischen Empfehlungen werden angepasst und neue Impfstoffe auf den Markt gebracht.

Für alle Kolleginnen und Kollegen, welche das Basisseminar „Reisemedizinische Gesundheitsberatung“ besucht haben oder vergleichbare Kenntnisse besitzen, bieten wir daher ein Refresher-Seminar an. Besucher dieses Kurses erhalten einen Überblick über neue Entwicklungen auf dem Gebiet der Reisemedizin. So wird die aktuelle Weltseuchenlage vorgestellt und auf Änderungen bei den Empfehlungen zur Malariaprophylaxe und zur Impfprävention hingewiesen. Die Dozenten besprechen, auch anhand von Kasuistiken, interessante reise- und tropenmedizinische Themen. Darüber hinaus haben die Teilnehmer die Möglichkeit, eigene Fallbeispiele einzubringen und mit den Referenten und Kollegen zu diskutieren.

Das Basiszertifikat Reisemedizin des Deutschen Fachverbands Reisemedizin (DFR) und das DTG-Zertifikat Reisemedizin der Deutschen Gesellschaft für Tropenmedizin und Internationale Gesundheit sind drei Jahre gültig und können durch den Besuch eines Refresher-Seminars für weitere drei Jahre erneuert werden.

**Seminarinhalte:**

- Aktuelle Weltseuchenlage
- Aktuelle Malaria-situation und -empfehlungen
- Malariaberatung
- Folgen der Klimaveränderung
- Aktuelle Impfempfehlungen
- Neue Impfstoffe
- Labordiagnostik bei Tropenrückkehrern
- Kasuistiken-Diskussion
- Flugmedizin

**Termin:****Samstag, 13. Oktober 2012**

Zeit: 9.00 s.t.–17.00 Uhr

Ort: Haus der Ärzte,

Sundgaullee 27, Freiburg

Entgelt: 100,- Euro

**Basisseminar Reisemedizin**

gemäß Curriculum der Bundesärztekammer (32 Std.)

„Reisemedizinische Gesundheitsberatung“

Leitung: Dr. Rosemarie Mazzola, Freiburg

Die Reisemedizin hat sich in den letzten Jahren immer mehr zu einem eigenständigen interdisziplinären Fachgebiet in der Medizin entwickelt. Jährlich reisen circa 30 Millionen Deutsche ins Ausland, fast 5 Millionen davon in tropische und subtropische Länder. Urlaubsregionen wie Thailand, Indonesien und Mittelamerika, aber auch Teile Afrikas wie Kenia, Namibia und die Republik Südafrika sind Ziele des Massentourismus geworden. Auch chronische Erkrankungen sind kein Grund mehr, auf eine Reise zu verzichten. Etwa 1,5 Millionen Reisende erkranken jährlich im Zusammenhang mit der Reise. Dies erfordert von den betreuenden Ärzten umfangreiche und aktuelle Spezialkenntnisse sowohl hinsichtlich der richtigen Prophylaxe, als auch zur Erkennung und Therapie importierter Erkrankungen. Das 32-stündige Seminar Reisemedizin vermittelt dem Arzt Basiswissen für eine qualifizierte, auf individuelle Bedürfnisse zugeschnittene reisemedizinische Beratung. In zwei Wochenendblöcken werden Grundlagen der Tropenmedizin behandelt, Gesundheitsrisiken in Zusammenhang mit Reisen aufgezeigt und die entsprechenden Vorsorge-maßnahmen besprochen.

Aspekte der Flug-, Tauch- und Höhenmedizin sind ebenso Inhalt wie Erkrankungen bei Reiserückkehrern. In Ergänzung zu den Vorträgen wird aktuelles Lern- und Informationsmaterial zur Verfügung gestellt und die Möglichkeit geboten, eigene „Problemfälle“ mit den Referenten zu erörtern. Teilnehmer, die das komplette Seminar absolviert haben, können am letzten Tag an einem Multiple-Choice-Test teilnehmen. Bei erfolgreichem Abschluss erhalten Sie eine Teilnahmebescheinigung, die als Basis-Zertifikat „Reise-Gesundheits-Beratung“ vom Deutschen Fachverband Reisemedizin (DFR) anerkannt wird.

**Termin:****Teil 1: Freitag/Samstag,****16./17. November 2012****Teil 2: Freitag/Samstag,****1./2. Februar 2013**

Zeit: jeweils 9.00 s.t.–

ca. 17.30 Uhr

Ort: Haus der Ärzte,

Sundgaullee 27, Freiburg

Entgelt: 380,- Euro

**Spezielle Schmerztherapie gemäß Kursbuch der Bundesärztekammer 2008**

Konzeption/Programmdurchführung: Interdisziplinäres Schmerzzentrum der Universität Freiburg (ISZ)/Arbeitsgemeinschaft niedergelassener Schmerztherapeuten in Südbaden e. V. (ANSIS)  
Organisation/Leitung: Bezirksärztekammer Südbaden  
Die Schmerztherapie hat in den letzten Jahren große Fortschritte gemacht: Sowohl die interdisziplinären, multimodalen Versorgungsstrukturen, die Etablierung zahlreicher Leitlinien, die Präsenz in der curricularen studentischen Lehre und pflegerischen Weiterbildung, aber auch die Implementierung eines Europäischen Aktionsplanes (A Road Map for Action, September 2011) zur Verbesserung der Schmerzversorgung in Europa unterstreichen diese wichtigen Entwicklungen. Die Behandlung des Schmerzes in seiner Komplexität erfordert spezielle Grundlagen, die Ihnen im Rahmen des Curriculums „Spezielle Schmerztherapie“ näher gebracht werden sollen.

Unter der Leitung der Bezirksärztekammer Freiburg haben wir in diesem Jahr zwei Ziele verfolgt: Zum Einen tragen wir mit einem ausgesprochen multi-professionellen Programm der interdisziplinären Behandlung Rechnung, zum Anderen spiegelt die enge Zusammenarbeit und Mitwirkung niedergelassener und in der Klinik tätiger Schmerztherapeuten bei der Programmgestaltung und -durchführung alle Aspekte der schmerztherapeutischen Versorgung wider. Der diesjährige Kurs kann als Gesamtkurs zum Erwerb der Zusatzbezeichnung „Spezielle Schmerztherapie“ und als Voraussetzung zur Erlangung der Zusatzbezeichnung Akupunktur absolviert werden. Prinzipiell sind alle Blöcke aber auch einzeln buchbar und können zur eigenen Fortbildung und im Rahmen einer zeitlich und örtlich frei wählbaren Staffelführung durchgeführt werden.

Die Therapie von Schmerzen ist eine grundlegende ärztliche Aufgabe, deren Bedeutung aufgrund gesellschaftlicher und demografischer Gegebenheiten zunimmt. Wir hoffen Ihr Interesse geweckt zu haben und freuen uns auf Ihre Teilnahme.

**Termine:****Teil 1: 28./29. September 2012****Teil 2: 23./24. November 2012****Teil 3: 25./26. Januar 2013****Teil 4: 22./23. Februar 2013**

Zeit: Freitag/Samstag,

9.00 Uhr bis 18.00 Uhr

Ort: Haus der Ärzte,

Sundgaullee 27, Freiburg

Entgelt: 800,- Euro

(pro Block 200,- Euro)

Blöcke können einzeln gebucht werden.

*Für die Abrechnung von Leistungen der Akupunktur wird von der KV u. a. die Teilnahme an einem Kurs über 80 Stunden Schmerztherapie gefordert.*

**Bitte Programme und Anmeldeformulare anfordern!**

Akademie für Ärztliche Fort- und Weiterbildung Südbaden, Sundgaullee 27, 79114 Freiburg, Telefon (07 61) 6 00-47 36/47 37/47 38, Fax (07 61) 6 00-47 44, E-Mail: akademie@baek-sb.de; www.baek-sb.de/akademie



**Bitte beachten Sie auch die Informationen der Kassenärztlichen Vereinigung Baden-Württemberg auf Seite 397 in dieser Ausgabe.**

### Ausschreibung von Vertragsarztsitzen

Folgende Vertragsarztsitze werden nach der Anordnung von Zulassungsbeschränkungen zur Wiederbesetzung gemäß § 103 Abs. 4 SGB V auf Antrag der betreffenden Ärzte/Psychotherapeuten bzw. deren Erben ausgeschrieben:

**Hausärztliche Praxis**  
(Allgemeinmedizin)  
Breisgau-Hochschwarzwald  
Einzelpraxis  
Zeitpunkt: 02. 01. 2013  
Chiffre: F-01092

**Hausärztliche Praxis**  
(Allgemeinmedizin)  
Breisgau-Hochschwarzwald  
Einzelpraxis  
Zeitpunkt: baldmöglichst  
Chiffre: F-02092

**Hausärztliche Praxis**  
(Allgemeinmedizin)  
Emmendingen  
Einzelpraxis  
Zeitpunkt: 01. 01. 2013  
Chiffre: F-03092

**Hausärztliche Praxis**  
(Allgemeinmedizin)  
häftiger Versorgungsauftrag  
Freiburg, Stadt  
Berufsausübungsgemeinschafts-  
anteil  
Zeitpunkt: 01. 01. 2013  
Chiffre: F-04092

**Hausärztliche Praxis**  
(Allgemeinmedizin)  
**Anästhesiologie**  
häftiger Versorgungsauftrag  
Waldshut  
Einzelpraxis  
Zeitpunkt: 01. 01. 2013  
Chiffre: F-05092

**Hausärztliche Praxis**  
(Innere Medizin)  
Breisgau-Hochschwarzwald  
Einzelpraxis  
Zeitpunkt: baldmöglichst  
Chiffre: F-06092

**Augenheilkunde**  
Freiburg, Stadt  
Berufsausübungsgemeinschafts-  
anteil  
Zeitpunkt: 01. 04. 2013  
Chiffre: F-07092

**Chirurgie**  
häftiger Versorgungsauftrag  
Freiburg, Stadt  
Einzelpraxis  
Zeitpunkt: 01. 01. 2013  
Chiffre: F-08092

**Frauenheilkunde und Geburtshilfe**  
Lörrach  
Einzelpraxis  
Zeitpunkt: 01. 01. 2013  
Chiffre: F-09092

**Frauenheilkunde und Geburtshilfe**  
häftiger Versorgungsauftrag  
Freiburg, Stadt  
Einzelpraxis  
Zeitpunkt: 01. 04. 2013  
Chiffre: F-10092

**Frauenheilkunde und Geburtshilfe**  
häftiger Versorgungsauftrag  
Ortenaukreis  
Berufsausübungsgemeinschafts-  
anteil  
Zeitpunkt: baldmöglichst  
Chiffre: F-11092

**Innere Medizin (fachärztlich)**  
häftiger Versorgungsauftrag  
Konstanz  
Berufsausübungsgemeinschafts-  
anteil  
Zeitpunkt: 01. 04. 2013  
Chiffre: F-12092

**Neurologie**  
häftiger Versorgungsauftrag  
Schwarzwald-Baar-Kreis  
Berufsausübungsgemeinschafts-  
anteil  
Zeitpunkt: 01. 01. 2013  
Chiffre: F-13092

**Neurologie und Psychiatrie**  
Freiburg, Stadt  
Einzelpraxis  
Zeitpunkt: 01. 01. 2013  
Chiffre: F-14092

**Neurologie und Psychiatrie**  
Lörrach  
Berufsausübungsgemeinschafts-  
anteil  
Zeitpunkt: 01. 01. 2013  
Chiffre: F-15092

**Neurologie und Psychiatrie**  
häftiger Versorgungsauftrag  
Ortenaukreis  
Berufsausübungsgemeinschafts-  
anteil  
Zeitpunkt: 01. 01. 2013  
Chiffre: F-16092

**Psychosomatische Medizin und Psychotherapie**  
häftiger Versorgungsauftrag  
Konstanz  
Einzelpraxis  
Zeitpunkt: 01. 04. 2013  
Chiffre: F-17092

**Psychosomatische Medizin und Psychotherapie**  
häftiger Versorgungsauftrag  
Emmendingen  
Einzelpraxis  
Zeitpunkt: 01. 04. 2013  
Chiffre: F-18092

**Psychosomatische Medizin und Psychotherapie**  
häftiger Versorgungsauftrag  
Breisgau-Hochschwarzwald  
Einzelpraxis  
Zeitpunkt: 01. 04. 2013  
Chiffre: F-19092

**Psychosomatische Medizin und Psychotherapie**  
Freiburg, Stadt  
Einzelpraxis  
Zeitpunkt: 01. 05. 2013  
Chiffre: F-20092

**Psychosomatische Medizin und Psychotherapie**  
häftiger Versorgungsauftrag  
Freiburg, Stadt  
Einzelpraxis  
Zeitpunkt: 01. 01. 2013  
Chiffre: F-21092

**Psychosomatische Medizin und Psychotherapie**  
Freiburg, Stadt  
Einzelpraxis  
Zeitpunkt: 01. 01. 2013  
Chiffre: F-22092

**Psychosomatische Medizin und Psychotherapie**  
häftiger Versorgungsauftrag  
Freiburg, Stadt  
Einzelpraxis  
Zeitpunkt: 01. 04. 2013  
Chiffre: F-23092

**Urologie**  
Freiburg, Stadt  
Berufsausübungsgemeinschafts-  
anteil  
Zeitpunkt: 01. 01. 2013  
Chiffre: F-24092

**Psychologische Psychotherapie**  
häftiger Versorgungsauftrag  
Freiburg, Stadt  
Jobsharing-Berufsausübungs-  
gemeinschaft  
Zeitpunkt: 01. 01. 2013  
Chiffre: F-25092

**Psychologische Psychotherapie**  
häftiger Versorgungsauftrag  
Freiburg, Stadt  
Einzelpraxis  
Zeitpunkt: 01. 01. 2013  
Chiffre: F-26092

**Psychologische Psychotherapie**  
häftiger Versorgungsauftrag  
Freiburg, Stadt  
Einzelpraxis  
Zeitpunkt: 01. 01. 2013  
Chiffre: F-27092

**Psychologische Psychotherapie Kinder- und Jugendlichen-  
psychotherapie**  
häftiger Versorgungsauftrag  
Freiburg, Stadt  
Jobsharing-Berufsausübungs-  
gemeinschaft  
Zeitpunkt: 01. 10. 2012  
Chiffre: F-28092

**Psychologische Psychotherapie**

häftiger Versorgungsauftrag  
Breisgau-Hochschwarzwald  
Einzelpraxis  
Zeitpunkt: 01. 12. 2012  
Chiffre: F-29092

**Kinder- und Jugendlichen-psychotherapie**

häftiger Versorgungsauftrag  
Freiburg, Stadt  
Einzelpraxis  
Zeitpunkt: 01. 01. 2013  
Chiffre: F-30092

**Kinder- und Jugendlichen-psychotherapie**

häftiger Versorgungsauftrag  
Freiburg, Stadt  
Einzelpraxis  
Zeitpunkt: 01. 05. 2013  
Chiffre: F-31092

**Kinder- und Jugendlichen-psychotherapie**

Sonderbedarfszulassung  
Breisgau-Hochschwarzwald  
Einzelpraxis  
Zeitpunkt: 01. 05. 2013  
Chiffre: F-32092

Nähere Informationen zu den ausgeschriebenen Praxen erhalten Sie bei der Kassenärztlichen Vereinigung Baden-Württemberg, Geschäftsbereich  
Zulassung/Sicherstellung,  
**Telefon (07 21) 59 61-12 30.**  
Die formlose Bewerbung ist bis zum **15. 10. 2012** unter dem Stichwort „Ausschreibung“ und unter Angabe der jeweiligen Chiffrenummer bei der **Kassenärztlichen Vereinigung Baden-Württemberg, Geschäftsbereich Zulassung/Sicherstellung, Keßlerstraße 1, 76185 Karlsruhe,** schriftlich einzureichen.  
Wir machen ausdrücklich darauf aufmerksam, dass die in der Warteliste eingetragenen Ärzte nicht automatisch als Bewerber für die ausgeschriebenen Vertragsarztpraxen gelten.

**Kurse der Bezirksärztekammer Südwestfalen****Fortbildungs-CD-ROM „Palliativmedizin“**

Ärztinnen und Ärzte dürfen frei entscheiden, in welcher Fortbildungskategorie sie ihre Fortbildung absolvieren und CME-Punkte sammeln möchten. Mithilfe der von der Bezirksärztekammer Südwestfalen entwickelten Fortbildungs-CD-ROM „Palliativmedizin“ können 10 Fortbildungspunkte erworben werden.  
Der Preis pro CD-ROM beträgt 39,- Euro.

**Fortbildungs-Doppel-DVD „Internet- und PC-Spielsucht – Risiko ohne Altersbeschränkung?“**

Am 29. 09. 2010 hat die Bezirksärztekammer Südwestfalen in Zusammenarbeit mit der Universitätsklinik für Kinder- und Jugendpsychiatrie und -psychotherapie Tübingen eine Fortbildungsveranstaltung mit dem Thema „Internet- und PC-Spielsucht – Risiko ohne Altersbeschränkung?“ durchgeführt. In den Beiträgen wurde ein Spiel exemplarisch beschrieben, Spielsucht aus der Sicht betroffener Eltern und des Kinder- und Jugendpsychiaters dargestellt, Aspekte von PC-Spiel und Gewalt aufgezeigt, die ambulante Therapie von PC-Spielsucht erläutert und die Möglichkeiten der Suchtprävention benannt.

Diese Veranstaltung wurde in Bild und Ton aufgezeichnet und in einer Fortbildungs-Doppel-DVD verarbeitet. Bei richtiger Beantwortung von 70 Prozent der beiliegenden Fragen, die sich auf die Beiträge beziehen, können fünf Fortbildungspunkte erworben werden.  
Der Preis pro Doppel-DVD beträgt 34,50 Euro.

**Seminar zur Förderung der Weiterbildung in der Allgemeinmedizin**

Seit einigen Jahren ist die Entwicklung der hausärztlichen Versorgung vor allen Dingen in ländlichen Gebieten auf bekannte Weise besorgniserregend. Um wieder mehr Ärztinnen und Ärzte zu motivieren, sich in der Weiterbildung für das Fach Allgemeinmedizin zu entscheiden, wurde bereits im Dezember 2009 zwischen der Deutschen Krankenhausgesellschaft, der Kassenärztlichen Bundesvereinigung, dem Spitzenverband Bund der Krankenkassen, im Einvernehmen mit dem Verband der Privaten Krankenversicherung und im Benehmen mit der Bundesärztekammer eine Vereinbarung zur Förderung der Weiterbildung in der Allgemeinmedizin in der ambulanten und stationären Versorgung geschlossen.  
Der Vorstand der Bezirksärztekammer Südwestfalen hat in diesem Zusammenhang beschlossen, Ärztinnen und Ärzten in der Weiterbildung Allgemeinmedizin ein begleitendes Schulungsprogramm anzubieten, welches in 11 Themenblöcke gegliedert ist und an 4 bis 5 Fortbildungstagen pro Jahr durchgeführt wird (circa eine Fortbildung pro Quartal). Die Teilnahme an diesen Fortbildungsveranstaltungen ist ebenso möglich für Wiedereinsteiger, Refresher und Kammermitglieder in Vorbereitung auf den Kassenärztlichen Notdienst.

**Termine und Themen****für 2012/2013:**

**Samstag, 8. Dezember 2012**  
**Schmerzen:**

**Akut und chronisch**  
9.00–16.00 Uhr  
(Anmeldungs-Nr. 24/2012)

**Samstag, 23. Februar 2013**  
**Prävention und Nachsorge**

9.00–16.00 Uhr  
(Anmeldungs-Nr. 10/2013)

**Samstag, 27. April 2013**  
**Das kranke Kind**

9.00–16.00 Uhr  
(Anmeldungs-Nr. 11/2013)

**Samstag, 15. Juni 2013**  
**Praktische Übungen**

**im Doc Lab UKT**  
9.00–16.00 Uhr  
(Anmeldungs-Nr. 16/2013)

**Samstag, 21. September 2013**  
**Wundversorgung**

**und kleine Chirurgie**  
9.00–16.00 Uhr  
(Anmeldungs-Nr. 12/2013)

**Samstag, 7. Dezember 2013**  
**Häufige psychische Störungen**

**in der Hausarztpraxis**  
9.00–16.00 Uhr  
(Anmeldungs-Nr. 13/2013)  
Leitung: Dr. med. Hans-Otto Bürger, niedergelassener Facharzt für Allgemeinmedizin und Innere Medizin, Zusatzbezeichnung Notfallmedizin, Vogt  
Ort: Ärztehaus Reutlingen, Haldenhausstr. 11, 72770 Reutlingen  
Gebühr: Wir bitten um eine Gebühr von 20,- Euro pro Teilnehmer für Tagungsgetränke und Pausenimbiss. Die Gebühr ist am Tag der Veranstaltung bei der Registrierung zu entrichten.  
Punkte: 9 je Fortbildungstag

**„Qualifikation Tabakentwöhnung“ als Blended-Learning-Maßnahme**

Die Veranstaltung zur „Qualifikation Tabakentwöhnung“ in der neuen Lernform des „Blended Learning“ verbindet elektronisches Lernen und einen Präsenzteil und vereint damit die Vorteile beider Fortbildungsmethoden. Das Curriculum „Qualifikation Tabakentwöhnung“ wurde von der Bundesärztekammer eigens für diese Lernform entwickelt. Es besteht aus 20 Unterrichtseinheiten.

4 Stunden entfallen auf eine ein-führende Präsenzveranstaltung, ein 8-Stunden-Block auf ein online gestütztes Selbststudium in einem Zeitraum von circa 6 Wochen und weitere 8 Stunden auf eine ganztägige abschließende Präsenzveranstaltung. Ziel dieser Qualifikationsmaßnahme zur Tabakentwöhnung ist es, Ärzten detaillierte Informationen zu den gesellschaftlichen Rahmenbedingungen und den gesundheitlichen Aspekten des Tabakkonsums zu vermitteln, ihre Kenntnisse für eine erfolgreiche Ansprache, Motivierung und Therapie ihrer rauchenden Patienten zu vertiefen und praktische Hilfestellung bei der Einführung von Raucherberatungen und Entwöhnungsbehandlungen in der ärztlichen Praxis oder Klinik zu bieten.

Die Teilnahme an diesem Kurs befähigt zur Einzeltherapie. Die Präsenzteile werden im Ärztehaus Reutlingen durchgeführt.

**Termine:**

**Mittwoch, 19. September 2012**  
14.00–17.30 Uhr

**Einführung**

**Samstag, 17. November 2012**  
9.00–16.00 Uhr

**Abschlussveranstaltung**

(Anmeldungs-Nr. 8/2012)  
Leitung: Prof. Dr. med. Batra, stellv. Ärztlicher Direktor, Universitätsklinik für Psychiatrie und Psychotherapie, Tübingen  
Ort: Ärztehaus Reutlingen, Haldenhastr. 11, 72770 Reutlingen  
Mindestteilnehmerzahl: 25  
Gebühr: 190,- Euro  
Punkte: 20  
Die Anmeldung wird zwei Wochen vor Kursbeginn verbindlich. Bei einer Abmeldung bis eine Woche vor Kursbeginn wird eine Bearbeitungsgebühr von 50 Prozent erhoben. Bei späterer Absage oder Nichterscheinen wird die vollständige Gebühr erhoben. Falls die Mindestteilnehmerzahl fünf Tage vorher nicht erreicht ist, kann der Kurs abgesagt werden.

**Tabakentwöhnung – mit strukturiertem Therapieprogramm nach dem Curriculum „Qualifikation Tabakentwöhnung“ der Bundesärztekammer**

In diesem Aufbaumodul werden Kenntnisse über verhaltens-therapeutische Techniken im Gruppensetting vermittelt. Durch Absolvieren dieses Kurses erfüllen teilnehmende Ärzte die Anforderungen zum Anbieten von Tabakentwöhnungskursen nach § 20 SGB V.

Voraussetzung für die Teilnahme an diesem Aufbaumodul ist die erfolgreiche Teilnahme am 20-stündigen Curriculum „Qualifikation Tabakentwöhnung“ der Bundesärztekammer.

**Termine:**

**Samstag, 27. Oktober 2012**

9.00–16.30 Uhr  
(Anmeldungs-Nr. 9/2012)

**Samstag, 1. Dezember 2012**

9.00–16.30 Uhr  
(Anmeldungs-Nr. 10/2012)

**Leitung:**

Frau Dipl.-Psych. Martina Schröter, Arbeitskreis Raucherentwöhnung, Herrenberger Str. 23, 72070 Tübingen  
Ort: Ärztehaus Reutlingen, Haldenhastr. 11, 72770 Reutlingen  
Mindestteilnehmerzahl: jeweils 15

Gebühr: jeweils 90,- Euro  
Punkte: jeweils 8

Die Anmeldung wird zwei Wochen vor Kursbeginn verbindlich. Bei einer Abmeldung bis eine Woche vor Kursbeginn wird eine Bearbeitungsgebühr von 50 Prozent erhoben. Bei späterer Absage oder Nichterscheinen wird die vollständige Gebühr erhoben. Falls die Mindestteilnehmerzahl fünf Tage vorher nicht erreicht ist, kann der Kurs abgesagt werden.

**Baustein Psychotherapie (Verhaltenstherapie) im Facharzt für Psychiatrie und Psychotherapie**

Für die Weiterbildung zum Arzt für Psychiatrie und Psychotherapie sowie für die Zusatzbezeichnung Psychotherapie sind nach den Richtlinien der Landesärztekammern theoretische und praktische Bausteine erforderlich. Dabei werden drei Blockkurse mit je 50 Stunden angeboten, welche – thematisch aufeinander aufbauend – im Abstand von einem Jahr angeboten werden. Die Kurse werden jedes Jahr an drei verschiedenen Standorten durchgeführt, sodass in jedem Jahr alle Kursteile entweder in Hornberg (Schwarzwald), Bamberg oder Borkum angeboten werden. Die Bezirksärztekammer Südwürttemberg führt in Zusammenarbeit mit der Universitätsklinik für Psychiatrie und Psychotherapie die Kurse für den Erwerb des Facharztes für Psychiatrie und Psychotherapie sowie für die Zusatzbezeichnung Psychotherapie durch. Die Weiterbildungsangebote umfassen Theoriekurse, Entspannungsverfahren, Selbsterfahrung und Fallsupervision und decken damit wichtige Inhalte entsprechend den Anforderungen der Richtlinien der Landesärztekammer Baden-Württemberg ab.

**Termin:**

**30. September–6. Oktober 2012 (So–Sa)**

Leitung: Prof. Dr. med. Batra, stellv. Ärztlicher Direktor, Universitätsklinik für Psychiatrie und Psychotherapie, Tübingen  
Ort: Hotel Schloss Hornberg, Auf dem Schlossberg 1, 78132 Hornberg  
Gebühr: 600,- Euro  
Punkte: Fortbildungspunkte sind beantragt.

**Baustein Psychotherapie (Tiefenpsychologie) im Facharzt für Psychiatrie und Psychotherapie, Kinder- und Jugendpsychiatrie und Psychotherapie, Psychosomatische Medizin und Psychotherapie, Psychotherapie Zusatzbezeichnung**

Im Block II (Grundlagen der psychodynamischen Psychotherapie) werden Plenarvorlesungen mit Diskussion, Fallseminare, theoretische Seminare und ein Literaturseminar angeboten. Die Bezirksärztekammer Südwürttemberg führt in Zusammenarbeit mit der Universitätsklinik für Psychiatrie und Psychotherapie die Kurse für den Erwerb des Facharztes für Psychiatrie und Psychotherapie sowie für die Zusatzbezeichnung Psychotherapie durch. Die Weiterbildungsangebote umfassen Theoriekurse, Entspannungsverfahren, Selbsterfahrung und Fallsupervision und decken damit wichtige Inhalte entsprechend den Anforderungen der Richtlinien der Landesärztekammer Baden-Württemberg ab.

**Termin:**

**14.–19. Oktober 2012 (So–Fr)**

Leitung: Prof. Dr. med. Michael Günter, Ärztlicher Direktor (komm.), Universitätsklinik für Kinder- und Jugendpsychiatrie und -psychotherapie Tübingen  
Ort: Waldhotel Zollernblick, Am Zollernblick 1, 72250 Freudenstadt-Lauterbad  
Gebühr: 600,- Euro  
(Kosten für Unterkunft und Verpflegung sind in der Kursgebühr nicht enthalten)  
Punkte: 52

**Geriatric – Anspruch und Wirklichkeit**

Die demografische Entwicklung in der Bundesrepublik Deutschland in den nächsten Jahrzehnten wird es mit sich bringen, dass Ärztinnen und Ärzte der meisten Fachgebiete zunehmend ältere Menschen unter ihren Patientinnen und Patienten haben werden. In den Weiterbildungsgängen vieler Fachgebiete sind geriatrische Fragen und die besonderen Probleme

des älteren Patienten nicht sehr ausführlich berücksichtigt. An der Geriatrie interessierte Ärztinnen und Ärzte können seit geraumer Zeit die Zusatzweiterbildung „Geriatrie“ nach der Weiterbildungsordnung der Landesärztekammer Baden-Württemberg erwerben. Sie sieht aber eine Weiterbildungszeit von 18 Monaten bei einem zur Weiterbildung befugten Facharzt vor und ist inhaltlich so umfangreich, dass sie fast nur von den Fachärztinnen und Fachärzten für Allgemeinmedizin und Innere Medizin gewählt wird.

Deshalb erscheint es sinnvoll, den Kolleginnen und Kollegen der anderen Fachgebiete eine überschaubare Fortbildung anzubieten, die die wesentlichen Aspekte aufgreift, die bei der Behandlung älterer Menschen wichtig sind.

Dieses Seminar richtet sich an alle Ärztinnen und Ärzte, die die Zusatzbezeichnung „Geriatrie“ nicht erwerben wollen, aber ihre Kenntnisse über wesentliche Aspekte bei der Behandlung älterer Menschen vertiefen wollen. Es ist in fünf Module gegliedert, die einzeln oder in Kombination gebucht werden können und jeweils mit den Untertiteln versehen sind:

„**Älter und Kränker**“

„**Demenz und Depression**“

„**Inkontinenz und Instabilität**“

„**Arzt und Pflegeheim**“

„**Spektrum wichtiger Erkrankungen im Alter**“

**Termine:**

**Freitag, 12. Oktober 2012**

8.30–12.00 Uhr, 12.45–16.30 Uhr

**Samstag, 13. Oktober 2012**

8.30–12.15 Uhr, 13.00–16.45 Uhr

**Sonntag, 14. Oktober 2012**

9.00–14.45 Uhr

(Anmeldungs-Nr. 13/2012)

Leitung: Dr. med. Rolf Segiet, Facharzt für Innere Medizin, Zusatzbezeichnung Palliativmedizin

Ort: Ärztehaus Reutlingen,

Haldenaustr. 11,

72770 Reutlingen

Mindestteilnehmerzahl: 40

Gebühr: 50,- Euro (je halber Tag)

Punkte: 5 (je halber Tag),

7 (für 14. 10. 2012)

Die Anmeldung wird vier Wochen vor Kursbeginn verbindlich.

Bei einer Abmeldung bis zwei Wochen vor Kursbeginn wird eine Bearbeitungsgebühr von 50 Prozent erhoben. Bei späterer Absage oder Nichterscheinen wird die vollständige Gebühr erhoben. Falls die Mindestteilnehmerzahl vier Wochen vorher nicht erreicht ist, kann der Kurs abgesagt werden.

### **Rhetorik-Seminar: Diskutieren und Argumentieren**

**Termin:**

**Samstag, 20. Oktober 2012**

9.00–18.00 Uhr

(Anmeldungs-Nr. 31/2012)

Leitung: Ursel Bachmann, Managementtraining und Coaching, Ulm

Ort: Ärztehaus Reutlingen,

Haldenaustr. 11,

72770 Reutlingen

Mindestteilnehmerzahl: 8

Gebühr: 120,- Euro

Punkte: 11

Die Anmeldung wird fünf Tage vor Kursbeginn verbindlich.

Bei einer Abmeldung bis drei

Tage vor Kursbeginn wird

eine Bearbeitungsgebühr von

50 Prozent erhoben. Bei späterer

Absage oder Nichterscheinen

wird die vollständige Gebühr

erhoben. Falls die Mindestteil-

nehmerzahl fünf Tage vorher

nicht erreicht ist, kann der Kurs

abgesagt werden.

### **Power Point-Seminar**

**Termin:**

**Samstag, 20. Oktober 2012**

9.00–12.00 Uhr

(Anmeldungs-Nr. 20/2012)

Leitung: Dipl.-Phys. Dr. med.

Manfred Eissler, Vizepräsident

der Bezirksärztekammer

Südwestfalen

Ort: Handwerkskammer

Reutlingen, Bildungsakademie

Tübingen, Raichbergstr. 87,

72072 Tübingen

Mindestteilnehmerzahl: 8

Gebühr: 50,- Euro

Punkte: 5

Die Anmeldung wird fünf Tage vor Kursbeginn verbindlich.

Bei einer Abmeldung bis drei

Tage vor Kursbeginn wird

eine Bearbeitungsgebühr von

50 Prozent erhoben. Bei späterer

Absage oder Nichterscheinen

wird die vollständige Gebühr

erhoben. Falls die Mindestteil-

nehmerzahl fünf Tage vorher

nicht erreicht ist, kann der Kurs

abgesagt werden.

### **Homepage für Ärzte – Grundkurs**

Das Seminar vermittelt die technischen Kenntnisse, die erforderlich sind, damit Ärztinnen und

Ärzte ihre eigene Homepage

selbst erstellen sowie pflegen

und aktualisieren können.

Grundkenntnisse in Windows XP

oder Windows Vista sind Voraus-

setzung.

**Termin:**

**Samstag, 17. November 2012**

9.00–15.00 Uhr

(Anmeldungs-Nr. 17/2012)

Leitung: Dr. Oleg Subkov,

Dettenhausen

Ort: Handwerkskammer

Reutlingen, Bildungsakademie

Tübingen, Raichbergstr. 87,

72072 Tübingen

Mindestteilnehmerzahl: 8

Gebühr: 99,- Euro

Punkte: 10

Die Anmeldung wird fünf Tage

vor Kursbeginn verbindlich.

Bei einer Abmeldung bis drei

Tage vor Kursbeginn wird

eine Bearbeitungsgebühr von

50 Prozent erhoben. Bei späterer

Absage oder Nichterscheinen

wird die vollständige Gebühr

erhoben. Falls die Mindestteil-

nehmerzahl fünf Tage vorher

nicht erreicht ist, kann der Kurs

abgesagt werden.

### **Demenz aktuell 2012:**

„**Demenz und Tabus**“

**Termin:**

**Mittwoch, 5. Dezember 2012**

19.30–22.00 Uhr

(Anmeldungs-Nr. 34/2012)

Leitung: Dr. med. Michael Schulze,

Präsident der Bezirksärzte-

kammer Südwestfalen

**Programm:**

19.30–19.35 Uhr

**Begrüßung**

Dr. med. Michael Schulze,

Präsident der Bezirksärzte-

kammer Südwestfalen

19.35–19.55 Uhr

**Diagnostik und Therapie**

**bei Demenz und Inkontinenz**

Referent: Dr. med. Johann Jakob,

Facharzt für Innere Medizin,

Klinische Geriatrie, Zusatz-

bezeichnung Palliativmedizin,

Oberarzt, Paul-Lechler-

Krankenhaus, Tübingen

19.55–20.15 Uhr

**Schmerzdiagnostik bei**

**demenzkranken Patienten**

Referent: Dr. med. Ulrich Binder,

Facharzt für Anästhesie,

Zusatzbezeichnung Palliativ-

medizin, Oberarzt, Klinikum

am Steinenberg, Reutlingen

20.15–20.35 Uhr

**Mangelernährung –**

**ein Frühsymptom der Demenz**

Referent: N. N.

20.35–20.55 Uhr

**Alkoholabhängigkeit**

**und Demenz**

Referent: Prof. Dr. med. Anil

Batra, stellv. Ärztlicher Direktor,

Universitätsklinik für Psychiatrie

und Psychotherapie, Tübingen

20.55–21.15 Uhr

**Lebensgeschichte**

**als Risikofaktor**

Referent: (angefragt) Prof.

Dr. med. Gerhard Eschweiler,

Facharzt für Neurologie und

Psychiatrie, Klinische Geriatrie,

Oberarzt, Universitätsklinik für

Psychiatrie und Psychotherapie,

Tübingen

21.15–21.35 Uhr

**Demenz und Palliativmedizin**

Referent: Dr. med. Martin van

Soest, niedergelassener Facharzt

für Allgemeinmedizin,

Klinische Geriatrie, Tübingen

21.35–22.00 Uhr

**Diskussion mit den Referenten**

Leitung: Dr. med. Michael Schulze,

Präsident der Bezirksärzte-

kammer Südwestfalen

Ort: Ärztehaus Reutlingen,

Haldenaustr. 11,

72770 Reutlingen

Gebühr: kostenfrei

Punkte: 3

### 40-Stunden-Grundkurs zum Erwerb der Qualifikation „Hygienebeauftragter Arzt“ nach dem Curriculum der Bundesärztekammer „Krankenhaushygiene“ – Modul I

Das Sozialministerium Baden-Württemberg hat am 15. Dezember 2010 eine Krankenhaushygieneverordnung erlassen, die unter anderem vorsieht, dass zur Sicherstellung der organisatorischen und personellen Voraussetzungen für die Einhaltung der anerkannten Regeln der Hygiene und Durchführung notwendiger hygienischer Maßnahmen, die Krankenhausträger verpflichtet sind, hygienebeauftragte Ärztinnen und Ärzte zu bestellen. Für die Qualifikation ist der Besuch eines 40-stündigen Grundkurses erforderlich, den die Bezirksärztekammer Südwürttemberg im Ärztehaus Reutlingen anbietet:

**Termin:**  
**7.–11. Januar 2013 (Mo–Fr)**

Leitung: PD Dr. med. Klaus Schröppel, Institut für Medizinische Mikrobiologie und Hygiene, Universitätsklinikum Tübingen  
Mindestteilnehmerzahl: 30  
Kursgebühr: 600,- Euro  
Punkte: 40

### Psychoonkologie 2013 – psychologische Begleitung von und heilsamer Umgang mit Krebspatienten

**Termin:**  
**Samstag, 19. Januar 2013**

9.00–14.00 Uhr  
Leitung: Dr. med. Michael Schulze, Präsident der Bezirksärztekammer Südwürttemberg  
Ort: Ärztehaus Reutlingen, Haldenaustr. 11, 72770 Reutlingen  
Gebühr: 50,- Euro  
Wird bei der KV BW zur Anerkennung als Pflichtfortbildung auf das DMP Mamma-Carcinom angemeldet.  
Punkte: Fortbildungspunkte sind beantragt.

### 40-Stunden-Kurs „Palliativmedizin“ nach der Weiterbildungsordnung

In der neuen Weiterbildungsordnung der Landesärztekammer Baden-Württemberg, die am 1. Mai 2006 in Kraft getreten ist, wurde die Zusatzbezeichnung „Palliativmedizin“ eingeführt. Zum Erwerb dieser Zusatzbezeichnung ist unter anderem die Absolvierung eines 40-stündigen Kurses erforderlich, für welchen die Bundesärztekammer ein Curriculum festgelegt hat.

**Termine:**

**Freitag, 15. März 2013**

14.00–17.30 Uhr

**Samstag, 16. März 2013**

9.00–17.30 Uhr

**Sonntag, 17. März 2013**

9.00–15.00 Uhr

**Freitag, 12. April 2013**

14.00–18.00 Uhr

**Samstag, 13. April 2013**

9.00–17.00/18.00 Uhr

**Sonntag, 14. April 2013**

9.00–14.15 Uhr

(Anmeldungs-Nr. 6/2013)

Leitung: Dr. med. Rolf Segiet,

Facharzt für Innere Medizin,

Zusatzbezeichnung

Palliativmedizin

Ort: Ärztehaus, Haldenaustr. 11, 72770 Reutlingen

Mindestteilnehmerzahl:

35 Personen

Gebühr: 440,- Euro

Punkte: 40

Die Anmeldung wird vier Wochen vor Kursbeginn verbindlich.

Bei einer Abmeldung bis zwei Wochen vor Kursbeginn wird

eine Bearbeitungsgebühr von

50 Prozent erhoben. Bei späterer

Absage oder Nichterscheinen

wird die vollständige Gebühr

erhoben. Falls die Mindestteil-

nehmerzahl vier Wochen vorher

nicht erreicht ist, kann der Kurs

abgesagt werden.

### Fallseminare „Palliativmedizin“

Zum Erwerb der Zusatzbezeichnung „Palliativmedizin“ ist unter anderem der Nachweis einer 12-monatigen Tätigkeit bei einem Weiterbildungsbefugten erforderlich oder 120 Stunden Fallseminare einschließlich Supervision.

Für diejenigen Ärztinnen und Ärzte, die diese Möglichkeit in Betracht ziehen, werden Fallseminare, Module I bis III, angeboten.

**Termine:**

**Modul I: 2.–5. Februar 2013**

**(Sa–Di) Warteliste!**

**Modul II: 6.–9. Februar 2013**

**(Mi–Sa) Warteliste!**

(Anmeldungs-Nr. 2/2013)

**Termine:**

**Modul I: 22.–25. Juni 2013**

**(Sa–Di)**

**Modul II: 26.–29. Juni 2013**

**(Mi–Sa)**

(Anmeldungs-Nr. 4/2013)

Gebühr Module I und II:

jeweils 890,- Euro

**Termine:**

**Modul III: 24.–27. April 2013**

**(Mi–Sa)**

(Anmeldungs-Nr. 3/2013)

**Modul III: 25.–28. September 2013 (Mi–Sa)**

(Anmeldungs-Nr. 5/2013)

Gebühr Modul III:

jeweils 440,- Euro

Teilnehmerzahl:

jeweils 20 Personen

Ort: Ärztehaus Reutlingen,

Haldenaustr. 11,

72770 Reutlingen

Punkte: 40 je Modul

Die Anmeldung wird vier Wochen vor Kursbeginn verbindlich.

Bei einer Abmeldung bis zwei Wochen vor Kursbeginn wird

eine Bearbeitungsgebühr von

50 Prozent erhoben. Bei späterer

Absage oder Nichterscheinen

wird die vollständige Gebühr

erhoben. Falls die Mindestteil-

nehmerzahl vier Wochen vorher

nicht erreicht ist, kann der Kurs

abgesagt werden.

### Vorankündigung 16. Gesundheitsforum Südwürttemberg

#### „Immuntherapie – zwischen Erfolg und Enttäuschung“

**Termin:**

**Samstag, 20. April 2013**

10.00–15.00 Uhr

(Anmeldungs-Nr. 17/2013)

Leitung: Dr. med. Michael Schulze,

Präsident der Bezirksärzte-

kammer Südwürttemberg

Ort: Ärztehaus Reutlingen,

Haldenaustr. 11,

72770 Reutlingen

Gebühr: kostenfrei

Punkte: Fortbildungspunkte

sind beantragt.

#### Notfallmanagement – Fortbildungen in Ihrer Arztpraxis

– individuell

– nach Absprache

Dr. med. Karl-Otto Walz,

Neue Str. 72, 89073 Ulm

#### Auskunft/Anmeldung:

Akademie für Ärztliche

Fortbildung bei der Bezirksärzte-

kammer Südwürttemberg,

Haldenaustr. 11,

72770 Reutlingen,

Telefon (0 71 21) 9 17-24 15 oder

-24 16, Fax (0 71 21) 9 17-24 00,

E-Mail: [fortbildung@baek-sw.de](mailto:fortbildung@baek-sw.de)

Ailes Güte.

**KVBW**

Kassenärztliche  
Vereinigung  
Baden-Württemberg

Bezirksdirektion Reutlingen  
Haldenhausstraße 11  
72770 Reutlingen  
Telefon (0 71 21) 9 17-0  
Fax (0 71 21) 9 17-21 00



**Bitte beachten Sie auch die Informationen der Kassenärztlichen Vereinigung Baden-Württemberg auf Seite 397 in dieser Ausgabe.**

### Ausschreibung von Vertragsarztsitzen

Folgende Vertragsarztsitze werden nach der Anordnung von Zulassungsbeschränkungen zur Wiederbesetzung gemäß § 103 Abs. 4 SGB V auf Antrag der betreffenden Ärzte/Psychotherapeuten bzw. deren Erben ausgeschrieben:

**Hausärztliche Praxis**  
(Allgemeinmedizin)  
Alb-Donau-Kreis  
Einzelpraxis  
Zeitpunkt: baldmöglichst  
Chiffre: R-01092

**Hausärztliche Praxis**  
(Allgemeinmedizin)  
Bodenseekreis  
Berufsausübungsgemeinschafts-  
anteil  
Zeitpunkt: baldmöglichst  
Chiffre: R-02092

**Hausärztliche Praxis**  
(Allgemeinmedizin)  
häftiger Versorgungsauftrag  
Ulm, Stadt  
Einzelpraxis  
Zeitpunkt: 01. 01. 2013  
Chiffre: R-03092

**Hausärztliche Praxis**  
(Innere Medizin)  
häftiger Versorgungsauftrag  
Ravensburg  
Einzelpraxis  
Zeitpunkt: baldmöglichst  
Chiffre: R-04092

**Hausärztliche Praxis**  
(Innere Medizin)  
häftiger Versorgungsauftrag  
Biberach  
Einzelpraxis  
Zeitpunkt: baldmöglichst  
Chiffre: R-05092

**Chirurgie**  
**SP Unfallchirurgie**  
Reutlingen  
Einzelpraxis  
Zeitpunkt: 01. 01. 2013  
Chiffre: R-06092

**Chirurgie**  
**SP Gefäßchirurgie**  
**SP Unfallchirurgie**  
Bodenseekreis  
Einzelpraxis  
Zeitpunkt: 01. 04. 2013  
Chiffre: R-07092

**HNO-Heilkunde**  
Zollernalbkreis  
Berufsausübungsgemeinschafts-  
anteil  
Zeitpunkt: 01. 01. 2013  
Chiffre: R-08092

**Urologie**  
häftiger Versorgungsauftrag  
Ravensburg  
Jobsharing-Berufsausübungs-  
gemeinschaft  
Zeitpunkt: baldmöglichst  
Chiffre: R-09092

**Psychologische Psychotherapie**  
Tübingen  
Einzelpraxis  
Zeitpunkt: 01. 01. 2013  
Chiffre: R-10092

**Psychologische Psychotherapie**  
Zollernalbkreis  
Einzelpraxis  
Zeitpunkt: 01. 04. 2013  
Chiffre: R-11092

**Psychologische Psychotherapie**  
häftiger Versorgungsauftrag  
Tübingen  
Einzelpraxis  
Zeitpunkt: baldmöglichst  
Chiffre: R-12092

**Psychologische Psychotherapie**  
häftiger Versorgungsauftrag  
Ravensburg  
Berufsausübungsgemeinschafts-  
anteil  
Zeitpunkt: 01. 01. 2013  
Chiffre: R-13092

**Psychologische Psychotherapie**  
häftiger Versorgungsauftrag  
Tübingen  
Einzelpraxis  
Zeitpunkt: 01. 01. 2013  
Chiffre: R-14092

**Psychologische Psychotherapie**  
**Tätigkeitsschwerpunkt:**  
**Behandlung von Kindern und Jugendlichen**  
häftiger Versorgungsauftrag  
Zollernalbkreis  
Einzelpraxis  
Zeitpunkt: 01. 01. 2013  
Chiffre: R-15092

**Psychologische Psychotherapie**  
**Kinder- und Jugendlichen-psychotherapie**  
häftiger Versorgungsauftrag  
Ravensburg  
Einzelpraxis  
Zeitpunkt: 01. 01. 2013  
Chiffre: R-16092

**Psychologische Psychotherapie**  
**Kinder- und Jugendlichen-psychotherapie**  
häftiger Versorgungsauftrag  
Ravensburg  
Einzelpraxis  
Zeitpunkt: 01. 01. 2013  
Chiffre: R-17092

Nähere Informationen zu den ausgeschrieben Praxen erhalten Sie bei der Kassenärztlichen Vereinigung Baden-Württemberg, Geschäftsbereich  
Zulassung/Sicherstellung,  
**Telefon (07 21) 59 61-11 97.**  
Die formlose Bewerbung ist bis zum **15. 10. 2012** unter dem Stichwort „Ausschreibung“ und unter Angabe der jeweiligen Chiffrenummer bei der **Kassenärztlichen Vereinigung Baden-Württemberg, Geschäftsbereich Zulassung/Sicherstellung, Keßlerstraße 1, 76185 Karlsruhe**, schriftlich einzureichen.  
Wir machen ausdrücklich darauf aufmerksam, dass die in der Warteliste eingetragenen Ärzte nicht automatisch als Bewerber für die ausgeschrieben Vertragsarztpraxen gelten.

## Impressum

### Hinweis:

Die Änderung der Zustelladresse für das ÄBw ist bitte ausschließlich an die zuständige Bezirksärztekammer zu melden.

**Herausgeber:**  
Landesärztekammer und  
Kassenärztliche Vereinigung Baden-Württemberg

**Herausbergemium:**  
Dr. med. Ulrich Clever (Vorsitzender), Dr. med. Norbert Metke (stellv. Vorsitzender), Dr. med. Klaus Baier (Rechnungsführer), Dr. med. Christoph von Ascheraden, PD Dr. med. Christian Benninger, Dr. med. Frank-Dieter Braun, Dr. med. Johannes Fechner, Dr. med. Michael Schulze, Dr. med. Anne Gräfin Vitthum

**Verantwortlicher Chefredakteur:**  
Dr. med. Oliver Erens (OE)

**Anschrift Redaktion:**  
Jahnstraße 38 A, 70597 Stuttgart  
Postfach 70 03 61, 70573 Stuttgart  
Telefon +49 (0) 711 / 7 69 89-45  
Telefax +49 (0) 711 / 7 69 89-8 59  
**aebw@aebw.de**

**Verlag und Auftragsmanagement:**  
Alfons W. Gentner Verlag GmbH & Co. KG  
Forststraße 131, 70193 Stuttgart  
Postfach 10 17 42, 70015 Stuttgart

**Anzeigenleitung:**  
Angela Grüssner  
Telefon +49 (0) 711 / 6 36 72-8 27  
Telefax +49 (0) 711 / 6 36 72-7 27  
gruessner@gentner.de

**Auftrags-Management:**  
Angela Grüssner (Leitung)  
Telefon +49 (0) 711 / 6 367 2-8 27  
gruessner@gentner.de

Rudolf Beck  
Telefon +49 (0) 711 / 6 36 72-8 61  
Telefax +49 (0) 711 / 6 36 72-7 60  
beck@gentner.de

**Gesamt-Anzeigenleitung:**  
Walter Karl Eder (verantwortlich)  
Telefon +49 (0) 711 / 6 36 72-8 36  
Telefax +49 (0) 711 / 6 36 72-7 36  
eder@gentner.de

Z. Zt. ist Anzeigenpreislite Nr. 55 vom 1. 1. 2012 gültig.

**Layout und Gestaltung:**  
GreenTomato GmbH, Stuttgart

**Druck:**  
Vogel Druck und Medienservice GmbH & Co. KG, Hönchberg

**Internet:**  
www.aerzteblatt-bw.de

**Bezugspreise:**  
Inland: jährlich 112,80 € zzgl. Versandkosten 19,80 €  
(inkl. der jeweils gültigen MwSt.).

**EU-Länder-Empfänger mit UST-ID-Nr. und Ausland:**  
jährlich 112,80 € zzgl. Versandkosten 27,60 €  
**EU-Länder ohne UST-ID-Nr.:** jährlich 112,80 €  
zzgl. Versandkosten 27,60 € zzgl. MwSt.  
(Export- oder Importland).

**Einzelheft:** 15,00 € zzgl. Versandkosten.  
Bei Neubestellungen gelten die zum Zeitpunkt des Bestell-  
eingangs gültigen Bezugspreise. Durch den Kammerbeitrag  
ist der Bezugspreis für Mitglieder der Landesärztekammer  
Baden-Württemberg abgegolten.

**Bezugsbedingungen:**  
Bestellungen sind jederzeit beim Leserservice oder bei Buchhand-  
lungen im In- und Ausland möglich. Abonnements verlängern sich  
um ein Jahr, wenn sie nicht schriftlich mit einer Frist von drei  
Monaten zum Ende des Bezugsjahres beim Leserservice gekündigt  
werden. Die Abonnementpreise werden im Voraus in Rechnung  
gestellt oder bei Teilnahme am Lastschriftverfahren bei den  
Kreditinstituten abgebucht.

Redaktionschluss für redaktionelle Beiträge ist jeweils der  
15. des vorangehenden Monats. Mit Namen und Signum des  
Verfassers gezeichnete Artikel entsprechen nicht unbedingt der  
Meinung der Schriftleitung. Für unverlangt eingesandte Manu-  
skripte übernehmen Schriftleitung und Verlag keine Haftung.  
Bei Einsendungen an die Schriftleitung wird das Einverständnis  
zur vollen oder auszugsweisen Veröffentlichung vorausgesetzt.  
Die Redaktion behält sich Kürzungen von Leserbriefen vor.

Die systematische Ordnung der Zeitschrift sowie alle in ihr  
enthaltenen einzelnen Beiträge und Abbildungen sind urheber-  
rechtlich geschützt. Mit der Annahme eines Beitrages zur  
Veröffentlichung erwirbt der Verlag vom Autor umfassende  
Nutzungsrechte in inhaltlich unbeschränkter und ausschließ-  
licher Form, insbesondere Rechte zur weiteren Vervielfältigung  
und Verbreitung zu gewerblichen Zwecken mit Hilfe mecha-  
nischer, digitaler oder anderer Verfahren. Kein Teil dieser Zeit-  
schrift darf außerhalb der engen Grenzen urheberrechtlicher  
Ausnahmebestimmungen ohne schriftliche Einwilligung des  
Verlages in irgendeiner Form – durch Fotokopie, Mikrofilm oder  
andere Verfahren – reproduziert oder in eine von Maschinen,  
insbesondere von Datenverarbeitungsanlagen verwendbare  
Sprache übertragen werden.

Die Wiedergabe von Gebrauchsnamen, Handelsnamen, Waren-  
bezeichnungen u. dgl. in dieser Zeitschrift berechtigt nicht zu  
der Annahme, dass solche Namen ohne weiteres von jedermann  
benutzt werden dürfen; oft handelt es sich um gesetzlich  
geschützte eingetragene Warenzeichen, auch wenn sie nicht als  
solche gekennzeichnet sind.

**Erscheinungsweise:**  
12 Ausgaben pro Jahr jeweils zur Monatsmitte  
ISSN 0720-3489

### So erreichen Sie direkt unseren Leserservice

Postfach 91 61, 97091 Würzburg  
**Telefon +49 (0) 711 / 6 36 72-4 07**  
**Telefax +49 (0) 711 / 6 36 72-4 14**  
E-Mail: [service@gentner.de](mailto:service@gentner.de)



# HEILBÄDER & KURORTE

Kurort Anschrift der Kurverwaltung	Allgemeine Indikationsangaben	Heilanzeigen nach Erkrankungen folgender Organsysteme	Klima, Höhenlage, Mittlere Jahrestemperatur	Kurmittel	Zusätzliche Behandlungsmöglichkeiten	Kureinrichtungen	Die wichtigsten weiteren Heilanzeigen	Kontraindikationen
<b>Bad Dürrhein</b> Kur- und Bäder GmbH Bad Dürrhein Luisenstraße 4, 78073 Bad Dürrhein Tel. 0 77 26 / 66 62-66 www.badduerrhein.de info@badduerrhein.de 	Rheumatische und degenerative Erkrankungen der Haltungs- und Bewegungsorgane Erkrankungen der Atemwege Erkrankungen des Herzens, Störungen der Herz-/Kreislaufregulation und Stoffwechselerkrankungen Erkrankungen der Haut Verzögerte Rekonvaleszenz	Mittelgebirgsklima mittlere Stufe, reizmildes, voralpines Höhenklima, 700-940 m	Sole-Inhalationen Heilmoorpackungen Atem-Entspannungstherapie Krankengymnastik im Solebewegungsbad Physiotherapie/Manuelle Therapie Medizinische Massagen Lymphdrainage, med. Vorträge, Präventionskurse	Stationäre Kur Ambulante Kur Gesundheitsurlaub Ambulante Rehabilitation Stationäre Rehabilitation Präventionswochen für versch. Gesetzliche Krankenkassen, z.B. Aktivwochen Heilmittel auf Rezept	Wellness- und Gesundheitszentrum Solemar, Heilbad mit 13 Becken mit unterschiedlichem Solegehalt (3%-7%) und unterschiedlichen Temperaturen von 28 °C-37 °C, Sole-Geysir (Dampfbad), Saunalandschaft („Schwarzwaldsauna“), VitalCenter (Wellnesscenter), Totes-Meer-Salzgrube, therapeutisches Fitnesstraining mit medizinischer Trainingstherapie, Therapie- und Rehazentrum, vielseitiges Club- u. Freizeitprogramm, 9 Kliniken	Allgemeine Leistungsschwäche und psychovegetative Syndrome mit funktionellen Störungen, wie z.B. durch Bewegungsmangel bedingte Krankheiten, Hautkrankheiten		
<b>Kur und Bäder GmbH Bad Krozingen</b> Herbert-Hellmann-Allee 12 79189 Bad Krozingen Postfach 1 20, 79184 Bad Krozingen Tel. 0 76 33 / 40 08-1 63, -1 65 Fax 0 76 33 / 40 08-22 www.vita-classica.de www.bad-krozingen.info tourist.info@bad-krozingen.info 	Erkrankungen des Herz-Kreislaufsystems und der Blutgefäße Erkrankungen des Bewegungssystems Erkrankungen des Nervensystems Stoffwechselerkrankungen Hauterkrankungen Magen-, Darm- und Lebererkrankungen Allgemeine Schwachzustände, Rekonvaleszenz  Hotline – Kurberatung: Tel. 0 76 33 / 40 08-1 23, -1 20	Mildes Vorgebirgsklima Sonnenreich Nähe Schwarzwald und Vogesen 233 m (Lage in der Rheinebene) 9,5 °C	Calcium-Natrium-Sulfat-Hydrogenkarbonat-Thermalsäuerling (39,5 °C, stark übersättigt mit Kohlen-säure 2200 mg/l); Bäderformen: Wannenbäder in den traditionellen Holzwannen (auch als Gastbäder); Teilbäder, Krankengymnastik (Gruppe und Einzel) und Aquatraining (Aqua-Cycling/Aqua-Fitness) im Mineral-Thermalwasser	Alle Formen der Physikalischen Therapie: Krankengymnastik, manuelle Therapie, Massagen, Lymphdrainage und Bewegungstherapie; Gesundheitsbildung; Präventionskurse (Ernährung, Entspannung); ambulante Badekuren; Gesundheitsurlaub; Präventionsreisen (Zuschuss Krankenkasse); private Gesundheitsauschalen (z.B. „Das Rundum-Gesund Paket“ oder „Gewichts-abnahme mit Garantie“)	Vita Classica-Therme mit Saunaparadies, 6 Innen- und 2 Außenbecken mit unterschiedlichen Temperaturen, Vita Classica-Wellhüllhaus (Kurmittelhaus und Wellnesscenter mit medizinischer Physiotherapie), Veranstaltungszentrum Kurhaus, Vita Classica Sportpark mit Fimmbahn und Nordic-Walking-Parcours, Kurpark (40 ha groß), gut erschlossenes Rad- und Wanderwegenetz, Spezialkliniken: kardiologische Maximalversorgung (Herz- und Gefäßchirurgie), psychosomatische Klinik, 8 kardiologische, orthopädische und neurologische Reha-Kliniken (AHB), Balneologie	Adipositas, Bluthochdruck-erkrankungen, Kreislaufregulationsstörungen mit niedrigem Blutdruck, Rheumatische Erkrankungen, Wirbelsäulenerkrankungen, Arthrosen, Osteoporose, Rehabilitation nach Unfällen, Verletzungen und Operationen Bad Krozingen Kompaktkuren: Gefäßkur (Arterien/Venen), Stoffwechsellkur, Gelenkkur, Rückenkur, „Gewichtsabnahme mit Garantie“ als 3-wöchige ambulante Badekur		
<b>Kurverwaltung Bad Mergentheim GmbH</b> Lothar-Daiker-Straße 4, 97980 Bad Mergentheim Postfach 14 45, 97964 Bad Mergentheim Tel. 0 79 31 / 9 65-0, Fax 0 79 31 / 9 65-2 28 info@kur-badmergentheim.de www.bad-mergentheim.de 	Magen-, Darm, Leber- und Gallenwegserkrankungen, Stoffwechsel-Erkrankungen (Diabetes), Adipositas, Erkrankungen des Stütz- und Bewegungsapparates (Orthopädische Erkrankungen) und Unfallfolgeschäden	Mildes Klima, sonnenreich, 210 m ü. d. M.	Trinkquellen: Karlsquelle (Natrium-Chlorid-Sulfat-Wasser), Wilhelmquelle (Calcium-Natrium-Sulfat-Chlorid-Wasser), Albertquelle (Natrium-Chlorid-Sulfat-Säuerling) Badequelle: Paulsquelle (eisenhaltiger Natrium-Chlorid-Säuerling)	Behandlung von chronischer Obstipation. AHB nach operativen Eingriffen. In klinisch geleiteten Sanatorien auch Behandlung von akuten und schweren chronischen Erkrankungen der Verdauungsorgane möglich.	Abwechslungsreicher Kurpark, Kurhaus, Wandelhalle, Trinktempel, Café Amadeus, Vitalzentrum im Kurpark, Institut für Bad Mergentheimer Kurmedizin, Gesundheitsbildung und med. Wellness, Haus des Kurgastes, Diätlehrrüche, zahlreiche gut ausgestattete Sanatorien, Kurhotels und Kurheime mit ärztlicher Betreuung i.H. oder freier Arztwahl u. teilweise Abgabe der ortsspezifischen Kurmittel. Bade- und Wellnesspark Sölymar, gut erschlossenes Rad- und Wanderwegenetz	Rheumatische Erkrankungen, Hauterkrankungen (Behandlung der Psoriasis und Neurodermitis), Bewegungstherapie im Heilwasser, Schmerztherapie, psychosomatische Erkrankungen, Krebsnachsorge – in Spezialkliniken.	Dekompensierte Erkrankungen von Leber und Herz	
<b>Städtische Kurbetriebe Bad Waldsee                      Klinik Maximilianbad                      Rehazentrum bei der Therme</b> Maximilianstraße 13, 88339 Bad Waldsee Tel. 0 75 24 / 94 11-05, -06 Fax 0 75 24 / 94 11-29 www.waldsee-therme.de 	Degen. u. chronisch entzündl. Erkrankungen der Bewegungsorgane, Verletzungsfolgen, Osteoporose, Fibromyalgie, auch in Verbindung mit internist. Erkrankungen. AHB nach OP an den Bew.-organen, gyn. Erkrankungen u. AHB n. kompliz. Gyn.-OP, Krebserkrankungen d. Brustdrüse u. d. weibl. Genitalorgane	495 bis 754 m ü. d. M., Nähe Bodensee und Allgäuer Alpen, voralpines Reizklima	Kneippische Therapie, Naturmoorbäder und -kontaktpackungen, Krankengymnastik und Aquatraining im Thermalwasser: Fluorid- und schwefelhaltiges Thermalwasser mit 28-37 °C, fluoridhaltiges Thermalwasser 30-32 °C	Ergo-, Sport-, Physikalische Therapie, Lymphdrainage, kompl. Entstauungstherapie, Reflexzonen-, Elektro-, Kryo- und Hydrotherapie, Psychol. Beratung u. Therapie, Gesundheitstraining, Ernährungstherapie, Sozialdienst, Akupunktur, Neuraltherapie, Chirotherapie, manuelle Therapie	Klinik Maximilianbad mit eigenem Kurmittelhaus und Thermalhallenbad, Rehazentrum bei der Therme mit Klinik Elisabethenbad und Mayenbad (insgesamt 500 Betten) Gesundheitszentr. Waldsee-Therme			

Vermissen Sie den Kurort in dem Sie tätig sind oder mit dem Sie gute Erfahrungen haben?

Geben Sie einfach folgende Daten zur Kontaktaufnahme mit dem Verlag an die Kurdirektion!

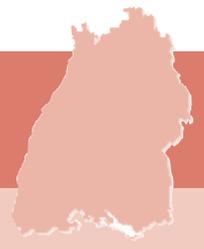
Gentner Verlag  
 Angela Grüssner  
 Anzeigenverkaufsleiterin

Telefon (07 11) 6 36 72-8 27 oder 8 61 • E-Mail [gruessner@gentner.de](mailto:gruessner@gentner.de)  
 Telefax (07 11) 6 36 72-7 60 • Forststraße 131 • 70193 Stuttgart

# PARTNER DES ARZTES

in Baden-Württemberg

FÜR PRAXISEINRICHTUNG, PRAXISMANAGEMENT UND MARKETING



Anzeigenschluss  
für Heft 10/2012  
ist der  
28. September 2012

Sie möchten Ihre Praxis modernisieren, planen einen Praxisumzug oder die übernommene Praxis gehört von Grund auf renoviert.

Wir bieten Ihnen den Service aus einer Hand. Perfektion hat einen Namen, ... informieren Sie sich!

- herstellerunabhängige Einrichtungsplanung
- Umzugsplanung und Umzugsorganisation
- CAD-Werkplanung, CAD-Installations-Fachplanung
- Baubetreuung bei Neubau / Umbau / Renovierung



**pps.** praxisplanungsservice  
**BREITLING - BUHR**  
herstellerunabhängiges Fachplanungsbüro  
planen . beraten . organisieren . baubetreuen

Fliedweg 5/1  
73765 Neuhausen / Filder  
Tel. 07158 - 98 11 212  
Fax 07158 - 98 11 213  
info@praxisplanungsservice.de  
www.praxisplanungsservice.de

## ÄBW-markt

Gentner Verlag · Postfach 10 17 42 · 70015 Stuttgart

**Auftraggeber:** (bitte vollständig ausfüllen)

Name/Vorname

Straße/Hausnr.

PLZ/Ort

Telefon/Telefax

E-Mail

Datum rechtsverbindliche Unterschrift

Den **Rechnungsbetrag** buchen Sie bitte ab von:

Konto

Bankleitzahl

Bank

**Folgender Text** soll **mal** unter oben angekreuzter Rubrik erscheinen (bitte deutlich in Blockschrift/Schreibmaschine ausfüllen):

Anzeigenschluss: letzter Werktag des Vormonats!

Noch einfacher: Online buchen  
unter [www.aerzteblatt-bw.de](http://www.aerzteblatt-bw.de)

Der **ÄBW-markt** bietet Ihnen die Plattform für die Kommunikation mit allen Ärzten in Baden-Württemberg. Und dies kostengünstiger und effektiver als z. B. in überregionalen Ärztetiteln, oder Onlinebörsen. Der **ÄBW-markt** erscheint **crossmedial** in print und – ohne Mehrkosten – online unter [www.aerzteblatt-bw.de](http://www.aerzteblatt-bw.de)

Sie haben **18 Rubriken zur Auswahl:**

- |  |                                |
|--|--------------------------------|
| <input type="checkbox"/> Stellenangebote               | 4,48 € pro mm Höhe (1-spaltig) |
| <input type="checkbox"/> Stellengesuche                | 2,55 € pro mm Höhe (1-spaltig) |
| <input type="checkbox"/> Dienstleistungen              | 4,48 € pro mm Höhe (1-spaltig) |
| <input type="checkbox"/> Seminare                      | 4,48 € pro mm Höhe (1-spaltig) |
| <input type="checkbox"/> Gewerbl. Gelegenheitsanzeigen | 4,48 € pro mm Höhe (1-spaltig) |

3,60 € pro mm Höhe (1-spaltig):

- |   |  |
|---|--|
| <input type="checkbox"/> Praxissuche            | <input type="checkbox"/> Verkäufe                                      |
| <input type="checkbox"/> Praxisabgabe           | <input type="checkbox"/> Kaufgesuch                                    |
| <input type="checkbox"/> Gemeinschaftspraxis    | <input type="checkbox"/> Immobilien-Vermietung/<br>Verpachtung/Verkauf |
| <input type="checkbox"/> Praxismgemeinschaft    | <input type="checkbox"/> Reisen  |
| <input type="checkbox"/> Belegbetten            | <input type="checkbox"/> Heiraten/Bekanntschäften                      |
| <input type="checkbox"/> Niederlassungsangebote | <input type="checkbox"/> Sonstiges                                     |
| <input type="checkbox"/> Vertretung             |  |

- in 1-spaltiger Ausführung (45 mm breit)
- in 2-spaltiger Ausführung (90 mm breit)

Veröffentlichen Sie **meine Anzeige**

- mit kompletter Anschrift
- unter Chiffre (Gebühr: 9,20 €)
- mit Telefonnummer
- mit Faxnummer
- mit E-Mail

Anzeigengröße wird gemäß Textumfang festgelegt. Wünschen Sie eine spezielle Größe, beraten wir Sie gerne unter Tel.: (07 11) 6 36 72-8 27 und -8 61.

Kontakt: Telefon (07 11) 6 36 72-8 27 und -8 61 · Telefax (07 11) 6 36 72-7 60 · E-Mail [beck@gentner.de](mailto:beck@gentner.de)

ÄBW-markt

# PARTNER DES ARZTES

in Baden-Württemberg



FÜR PRAXISEINRICHTUNG, PRAXISMANAGEMENT UND MARKETING



Erfahren in Planung und Einrichtung kompletter Ärzthäuser!

■ Beratung – Planung – Gestaltung – Koordination – Produktion – Montage ■



Apotheken, Praxen und  
Kliniken, Innenausbau

**Gütler**  
Objekteinrichtungen GmbH

Gewerbestrasse 8  
91560 Heilsbronn

Telefon 09872 / 9797-10  
Fax 09872 / 9797-25  
Mail info@guetler-einrichtungen.de

[www.guetler-einrichtungen.de](http://www.guetler-einrichtungen.de)

## Innenarchitektur

Martin Egerter (Dipl. Ing.)

Burgstraße 98 72108 Rottenburg  
T 07472 / 947495 F 07472 / 948151

Neue Website

[www.m-egerter.de](http://www.m-egerter.de)

## wolf.g.

praxis + objekteinrichtungen



planung  
innenarchitektur  
design  
projektsteuerung  
möbelfertigung

73431 aalen  
[www.wolf-g.com](http://www.wolf-g.com)  
info@wolf-g.com

osterbucher steige 20  
tel. 073 61 / 98 17 95  
fax. 073 61 / 98 17 94

## mayer

innenarchitektur  
möbelmanufaktur



wir entwerfen raumkonzepte  
und fertigen komplette  
einrichtungen – auf Ihre wünsche  
und preisvorstellungen abgestimmt.

**mayer gmbh**  
amalienstraße 4  
75056 sulzfeld  
tel. 07269 91999-0  
[www.mayer-im.de](http://www.mayer-im.de)

architektur entwurf grundrissplan möbelfertigung projektsteuerung accessoires

**USM**  
Möbelbausysteme



**Keine Kompromisse.**

Oder wie oft wollen Sie Ihre Praxis einrichten?

**raumplan®**

Seestraße 5 · 72764 Reutlingen  
Telefon 07121-93071-0  
Telefax 07121-93071-71  
welcome@raumplan.net  
[www.raumplan.net](http://www.raumplan.net)

**Wir beraten Sie gerne.**

**HIER KÖNNTE  
IHRE ANZEIGE  
STEHEN!**

**RUFEN SIE AN!**

**TEL.: (07 11) 6 36 72-8 61**

**FAX: (07 11) 6 36 72-7 60**

**E-MAIL:**

**[gruessner@gentner.de](mailto:gruessner@gentner.de)**